Nr. 216. Donnerstag, den 15. September 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. September Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Flottenparade vor dem Reichspräsidenten.

Energische Sprache des Grafen Bernstorff im Abrüstungsausschuß. — 3000 Tote, 1000 Vermißte bei der Taifun-Katastrophe in Japan.

Die Flottenmanöver.

Swinemünde, 14. September.

Heute früh traf Reichspräsident v. Hindenburg auf seiner Fahrt zu den Flottenmanövern in Swinemünde ein. Reichswehrminister Dr. Geßler, der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, der Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Raeders, und der Vertreter des Chefs der Heeresleitung, General der Artillerie Bleidorn, erstatteten dem Reichspräsidenten bei seiner Ankunft Meldung. Darauf schritt der Reichspräsident die Ehrenkompagnie der 3. Marineabteilung ab. Auf dem Marktplatz hatte sich die Bevölkerung Swinemündes versammelt, die in begeisterte Hochrufe ausbrach, als der Reichspräsident erschien. Oberbürgermeister Dr. Leschke hielt eine kurze Ansprache und brachte auf den Reichspräsidenten ein dreifaches Hoch aus. In seinen Dankesworten erinnert der Reichspräsident daran, daß er Swinemünde aus dem Jahre 1877 kenne, als es ganz anders ausgesehen habe als heute. Von Salutschüssen der Flotte begrüßt, begab sich der Reichspräsident darauf auf dem Tender „Hela“ zum Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein“.

Die Parade.

Kurz nach 9 Uhr stach das Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein“ in See. Auf der Höhe von Misdroy kam die Flotte in Sicht, salutierte, und in langer Kiellinie defilierten folgende Fahrzeuge an dem Flottenflaggschiff vorbei: die Linienschiffe „Schlesien“, mit Konteradmiral Prentzel an Bord, „Hessen“ und „Elsaß“, die Kreuzer „Berlin“, „Amazone“ und „Nymphe“, die beiden Torpedobootsflottillen und eine Minensuchflottille. Auf der Admiralsbrücke des Flaggschiffes sah man neben dem Reichspräsidenten den Reichswehrminister Dr. Geßler, den Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, als Vertreter des Chefs der Heeresleitung den General der Artillerie Bleidorn und den Flottenchef und Führer der Linienschiffsdivision, Vizeadmiral Mommsen. Im Anschluß an die Parade, die durch sonniges Wetter begünstigt war, fanden Uebungen der Flotte statt, wie U-Boot-Sicherungen, markierte Nebelfahrt, Bojen-Manöver usw. Den vorläufigen Abschluß bildete auf der Höhe von Groß-Horst das Paradieren des Flaggschiffes vor dem Flottenverband. Dann kam der Befehl: „Vor Anker gehen!“ Die Marine-Leitung hatte den Lloyddampfer „Roland“ gechartert, um ihren Gästen und der Presse die Besichtigung zu ermöglichen. Unter den Gästen befanden sich neben hohen Militärs mehrere Reichstagsabgeordnete und Mitglieder des Reichsrates. Auf ein dreifaches Hurra vom Gästeschiff ließ der Reichspräsident seine Grüße an die Gäste durch Winken herüber signalisieren. Die am Nachmittag fortgesetzten Flotten-Manöver schlossen mit einer Nachtübung ab.

Woldemaras' Flucht vor der Verantwortung.

Berlin, 14. September.

Die Verhandlungen, die zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in Genf geführt worden sind, haben durch die plötzliche Abreise des litauischen Ministerpräsidenten nach Rom eine plötzliche Unterbrechung erfahren. Woldemaras hat mitgeteilt, daß er für zehn bis vierzehn Tage nach Rom gefahren sei, daß er aber voraussichtlich auf seiner Rückreise nach Berlin zur Fortsetzung der Verhandlungen kommen werde. Diese Abreise des litauischen Ministerpräsidenten trägt alle Anzeichen einer Flucht vor der Verantwortung, da es sich darum handelte, daß sich der litauische Ministerpräsident jetzt zu den mit dem deutschen Außenminister auf der vergangenen Genfer Ratstagung getroffenen Vereinbarungen, die Litauen inzwischen mehrfach gebrochen hat, äußern sollte.

Heute haben in Genf nur Ausschußsitzungen stattgefunden, von denen besonders die des Abrüstungsausschusses interessiert, da hier der deutsche Vertreter Graf Bernstorff nochmals das Wort ergriff. Morgen finden zwei Ratssitzungen statt, eine Sitzung am Vormittag und eine am Nachmittage. Die deutsche Abordnung wird Mitte nächster Woche nach Berlin zurückkehren, der Reichsaußenminister wahrscheinlich schon Anfang nächster Woche. Seine Rückkehr hängt sehr wesentlich von dem Verlauf der Ratswahlen und von der eventuellen Rückkehr Briands nach Genf zusammen.

Die Springflut-Katastrophe in Japan.

London, 14. September.

Nach Meldungen aus Tokio wird dort offiziell die Zahl der Toten durch den Taifun in den südlichen Teilen des Staates mit 3000 angegeben, während etwa 1000 Personen noch vermißt werden. Die Katastrophe wird als die größte dieser Art sei vierzig Jahren bezeichnet. In Kumamoto wurden 719 Tote, Verletzte und Verwundete gezählt. 1850 Häuser wurden zerstört, 70 000 Quadratmeter Ackerland wurden überschwemmt, 37 Fischdampfer gingen verloren. Der Schaden wird auf 20 Millionen Yen beziffert. (Siehe auch Seite 7.)

Ein Schiedsgerichtsvorschlag Nansens.

Genf, 14. September.

In der heutigen Nachmittagssitzung des Abrüstungsausschusses des Völkerbundes legte der erste Vertreter Norwegens, Frithjof Nansen, einen Entwurf für eine internationale Konvention für die obligatorische schiedsgerichtliche Regelung von Streitigkeiten vor, der folgende Bestimmungen vorsieht:

1. Die Signarstaaten verpflichten sich, alle zwischen ihnen bestehenden Streitfragen für den Fall, daß eine Einigung auf dem Wege der üblichen diplomatischen Mittel oder auf dem Wege gerichtlicher Entscheidung innerhalb eines normalen Zeitraumes nicht erzielt werden kann, folgender schiedsgerichtlichen Regelung zu unterwerfen.

2. Bei allen juristischen Streitfragen einschließlich derjenigen, die sich auf die gegenseitige Rechtslage der beiden streitenden Staaten beziehen sowie im besonderen auf die im Artikel 36 Absatz 2 des Statute des Haager Internationalen Schiedsgerichtshofes angeführten Fragen, erkennen die Signatarstaaten

die Zuständigkeit des Haager Schiedsgerichtshofes als obligatorisch

an und zwar ipso facto und ohne besondere Uebereinkunft. In denjenigen Fragen, wo es zweifelhaft ist, ob es sich um Differenzen über die gegenseitige Rechtslage handelt, oder bei der Kategorie derjenigen Fragen, die in Artikel 36 Absatz 2 des Statutes des Haager Schiedsgerichtshofes erwähnt sind, soll dieser Schiedsgerichtshof selbst entscheiden.

3. In allen denjenigen Streitfragen, die nicht unter die eben genannte Regelung fallen und in denjenigen, wo eine Uebereinkunft durch eine Intervention des Völkerbundsrates auf Grund von Artikel 15 des Statutes nicht erreicht werden kann, kommen die Signatarmächte überein, sich folgendem Verfahren zu unterwerfen:

a) Die Streitfrage wird einem Ausschuß von Schiedsrichtern unterworfen, daß auf Grund gegenseitiger Uebereinkunft zwischen den beiden Parteien gebildet wird.

b) Falls die beiden streitenden Parteien nicht zu einer Uebereinkunft über die Zahl, die Personen- und Machtbefugnisse der Schiedsrichter oder über das schiedsgerichtliche Verfahren kommen, kann der Völkerbund selbst auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses den Schiedsrichter-Ausschuß bilden und die Fragen festlegen, über die der Ausschuß entscheiden soll.

c) Die streitenden Parteien verpflichten sich, innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die Entscheidung des schiedsgerichtlichen Ausschusses anzunehmen und im Laufe einer Zeit von sechs Monaten loyal durchzuführen.

4. Diese Konvention berührt in keiner Weise die Rechte und Verpflichtungen der Signatarstaaten sowie andere schiedsgerichtliche Konventionen, die bereits bestehen oder in Zukunft eingegangen werden.

In der Begründung

zu diesem Entwurf wies Nansen darauf hin, daß eine internationale Konvention über die schiedsgerichtliche Regelung von Streitfragen die Durchführung der Abrüstung erheblich erleichtern würde. Die Abrüstung sei jedoch auch auf Grund des Völkerbundspaktes durchführbar. Der Stand der gegenwärtigen Rüstungen in Europa sei noch außerordentlich hoch. Die Militärbudgets in Europa betrügen gegenwärtig insgesamt 19 Milliarden Goldfranken und entsprächen beinahe dem Niveau der Rüstungsausgaben von 1914. Die von ihm vorgeschlagene schiedsrichterliche Regelung könne auf dem Wege der Abrüstung einen Schritt vorwärts bedeuten.

Die Aussprache.

Der ungarische Vertreter General Tancos erklärte hierauf, daß Ungarn jeglicher Regelung, sei es im Genfer Protokoll oder einem obligatorischen Schiedsgerichtsverfahren seine Zustimmung geben würde unter der Bedingung, daß nicht nur die besiegten Staaten, sondern sämtliche Mächte zur Durchführung der Abrüstung gezwungen würden. Gegenwärtig gebe es Staaten, die abgerüstet hätten, und Staaten, die nicht daran dächten, zu einer Einschränkung ihrer Rüstungen zu schreiten. Die Mächte, die noch nicht abgerüstet hätten, erklärten, daß der Artikel 10 des Völkerbundspaktes den abgerüsteten Staaten eine genügende Sicherheit gewähre. Es sei nicht zu begreifen, warum dieser Artikel nicht auch eine genügende Sicherheit für diejenigen Staaten geben könne, die heute noch nicht abgerüstet hätten. Ungarn warte jetzt auf den Augenblick, da auch die heute noch schwer gerüsteten Staaten, die von ihnen übernommenen Abrüstungsverpflichtungen voll durchführten.

Der rumänische Abgeordnete Comene bekannte sich zur Mitverfasserschaft an dem ursprünglich polnischen Vorschlag und empfahl ihn auch in seiner jetzigen reduzierten Form zur Annahme.

Der Grieche Politis schloß sich dieser Empfehlung an. Als Sprecher Englands gab dann Lord Onslow dem Vorschlag Nansens ein freundliches Wort mit auf den Weg, den er zunächst in den ersten Versammlungsausschuß und damit aus der politischen in die juristische Bearbeitung verwiesen sehen möchte.

Der deutsche Vertreter Graf Bernstorff

gab seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß man den Begriff „Abrüstung“ umzudeuten bestrebt sei. Er sagte u. a.:

„In der Note der Alliierten vom 16. Juni 1919, die von Clemenceau unterzeichnet und eine authentische Auslegung zum Versailler Vertrag ist, heißt es, „daß die Entwaffnung Deutschlands zugleich der erste Abschnitt zu einer Herabsetzung und einer allgemeinen Beschränkung der Rüstungen ist, die die alliierten und assoziierten Mächte als eines der besten Mittel zur Verhütung von Kriegen zu verwirklichen suchen, jener Verminderung und Beschränkung der Rüstungen, deren Bewirkung eine der ersten Aufgaben des Völkerbundes ist.

Heute sagt man „Abrüstung durch Sicherheit“, damals hieß es: „Sicherheit durch Abrüstung“. — Warum nun wieder die Sicherheit ungenügend sein soll, ist nicht verständlich. Ich konstatiere, daß die Völker anfangen, die Sicherheit nur noch als einen Vorwand betrachten, die Abrüstung zu verschieben.“

Graf Bernstorff stellte dann fest, daß Artikel 8 Absatz 6 der Völkerbundssatzung, abgesehen von Deutschland, niemals ausgeführt worden ist. Der klare Wortlaut dieses Absatzes verlange die volle Publizität der materiellen Rüstungen, die an sich schon eine wirksame Förderung der Abrüstung darstellen würde. Bei voller Offenlegung der Rüstungsziffer könnte man leicht heute schon zu einer zehn- oder zwanzigprozentigen Abrüstung gelangen. In Bezug auf den polnischen Vorschlag erklärte sich Graf Bernstorff damit einverstanden, daß er in der vorliegenden Form zur Annahme gelange. Zum Schluß forderte er ein schnelles und wirksames Handeln auf dem Gebiete der Abrüstung im Interesse des Völkerbundspaktes und der Welt.. Im weiteren Verlauf der Debatte sprach sich der italienische Vertreter für den polnischen Entschließungsentwurf in der vorliegenden Form aus. Dann wurde die Aussprache auf morgen vertagt.

Genfer Ausschußverhandlungen.

Genf, 14. September.

Die Ausschußverhandlungen des heutigen Vormittags galten im Rechtsausschuß der Kodifizierung des internationalen Rechts, im Ausschuß für technische Organisation dem italienischen Angebot auf Errichtung eines unter der Kontrolle des Völkerbundes stehenden internationalen Lehrfilminstituts in Rom und im politischen Ausschuß dem norwegischen Vorschlag auf Einführung des Proporzsystems bei der Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder. Die Beratungen des Rechtsausschusses erstreckten sich auch auf die Verantwortlichkeit des einzelnen Staates für auf seinem Gebiete an einem Ausländer begangene Verbrechen, wobei der belgische Vertreter unter Hinweis auf das zwischen Deutschland und Belgien im Falle Graff angewandte Verfahren die Errichtung von gemischten internationalen Gerichten empfahl. Bei der Aussprache über das italienische Angebot zur Errichtung eines Lehrfilm-Instituts erneuerten sich die Widerstände, die sich bereits gestern gezeigt hatten. Schließlich wurde ein viergliedriger Unterausschuß eingesetzt, der die Angelegenheit weiterberaten soll. Angekündigt wurde ein englischer Entschließungsentwurf, durch den die Versammlung den Rat auffordern wird, ein für allemal festzustellen, ob, wann und unter welchen Bedingungen der Völkerbund im Rahmen seines Aktionsbereiches Stiftungen annehmen könne. In der Aussprache über die Einführung eines Proporzes bei den Ratswahlen wurde im wesentlichen der Gedanke betont, daß das seit dem vorigen Jahre eingeführte Turnussystem für die jährliche Ergänzung des Rates genüge.

Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und der saarländischen Abordnung.

Genf, 14. September.

Heute vormittag hat die seit einigen Tagen unter Führung von Kommerzienrat Röchling hier weilende saarländische Abordnung den Reichsaußenminister Dr. Stresemann aufgesucht. Die Besprechungen galten einer Reihe wirtschaftlicher Fragen des Saargebietes. Sie sollen in Berlin fortgesetzt werden.

Die neue Sicherheitsfrage.

Von

Dr. Oscar Müller,
Ministerialdirektor z. D., Berlin.

Die amtliche Mitteilung der sogenannten alliierten Mächte an Deutschland von der Verringerung der Rheinlandbesetzung um 10 000 Mann ist in Genf erfolgt. Es steht also fest, daß binnen kurzem die fremden Truppen auf deutschem Gebiet auf die Stärke von etwa 60 000 Mann zurückgeführt werden. Damit ist eine Etappe auf dem Wege zurückgelegt, den die deutsche Diplomatie seit einer Reihe von Jahren mit dem Ziele der vorzeitigen Räumung der besetzten Gebiete mit wechselnden Mitteln zäh und bewußt verfolgt hat. Enttäuschungen sind ihr auf diesem Wege nicht erspart geblieben: als Deutschland sich entschloß, das von Frankreich in den Vordergrund der europäischen Politik gerückte Problem der Sicherheit selbst aufzugreifen und durch die Locarnoverträge die französische und die belgische Ostgrenze unter Garantie zu stellen, wurde von den Besatzungsmächten als Gegenleistung zwar nur eine fühlbare Erleichterung der Besetzung versprochen, aber im Hintergrund stand doch die Hoffnung, daß sich aus der Entspannung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, aus der neuen politisch-moralischen Atmosphäre von Locarno das Problem der Gesamträumung mit Aussicht auf Erfolg werde anfassen lassen. Zweifellos gab es eine Zeit, wo man in der Berliner Wilhelmstraße Grund zu solchem Optimismus zu haben glaubte, der den Außenminister Dr. Stresemann noch vor einem Jahr in Genf dazu verführte, zu sagen, es wäre ein Leichtes, von Frankreich und den Alliierten eine Abschlagszahlung in Gestalt einer Truppenverminderung zu erlangen, das Ziel aber müsse ein viel größeres, nämlich die Räumung sein. Gewiß lagen damals, als die Besprechungen von Thoiry eine rasche und gründliche Versöhnung mit Frankreich zu verheißen schienen, die Ereignisse noch im Dunkeln, welche die völlige Ausreifung der Locarnopolitik verhinderten, und waren zum größten Teil, so die Fesselung Englands durch seine Sorgen in China und seinen scharfen Gegensatz zu Rußland, außerhalb der Reichweite der deutschen Diplomatie. Dies hinderte aber nicht festzustellen, daß man jetzt genötigt ist, als einen namhaften Erfolg unserer auswärtigen Politik zu buchen, was vor einem Jahre als selbstverständlich, unzureichend und keines diplomatischen Schweißes wert angesehen worden war. Die Frage, ob wir durch unsere innere Politik, für die ja der Außenminister als Parteiführer und parlamentarischer Minister mit verantwortlich ist, es dem französischen Nationalismus erleichtert habe, Briand von Locarno und Thoiry wieder Boden abzugewinnen, ist schwer objektiv zu entscheiden, wenn man nicht weiß, welche Färbung die Darstellungen der politischen Entwicklung in Deutschland die Berichte der französischen Botschaft in Berlin hatten und welche Rolle sie in den Entscheidungen des französischen Kabinetts spielten. Für die Behauptung der deutschen Linken, daß die politische Rechtsentwicklung in Deutschland das neue Uebergewicht Poincarés mitgeschaffen habe, spricht die lärmende Argumentation der französischen Presse, für die Annahme, daß die Mitgarantie der Deutschnationalen für eine friedliche deutsche Außenpolitik auch im Ausland gebührend gewürdigt werde, das wenigstens äußerliche Festhalten Englands und Frankreichs an dem in Locarno verkündeten Ziel eine europäischen Befriedung.

Die relative Bescheidenheit des Erreichten kann nicht dazu verleiten, den Wert zu unterschätzen oder von einer Erfolglosigkeit und einem Scheitern der deutschen Außenpolitik zu sprechen. Gewiß kann darüber Zweifel bestehen, ob der vor zwei Jahren besonders in England starke Wunsch, sich durch eine Lösung der französischen Sicherheitsfrage von dieser ständigen moralischen Bindung an die französische Politik befreit zu sehen und Deutschland in den Kreis der Völkerbundspolitik zu ziehen, taktisch voll ausgenützt wurde, ob es nicht möglich gewesen wäre, in einer guten Stunde das zu erreichen, was man jetzt mühevoll erhandeln mußte; aber daß das Prinzip dieser deutschen Außenpolitik richtig war und daß sie sich nach langen heftigen inneren Kämpfen endlich mit fast solidarischer Haftung des ganzen Volkes auf den einzig möglichen Weg begeben hat, darüber besteht heute eigentlich kein ernster Zweifel mehr.

Ein wirkliches und schwerwiegendes Bedenken gegen dieses Prinzip könnte erst aufkommen, wenn es sich herausstellen sollte, daß die Annahme, mit den Locarnoverträgen sei die Frage der französischen Sicherheit befriedigend gelöst und der Weg zu einer Verständigung reif, irrig war und daß es dem französischen Nationalismus gelingt, diese Frage aufs neue auch England gegenüber zum Hebel der gesamten europäischen Politik zu machen. Die zur Zeit tagende Genfer Völkerbundsversammlung hat die beunruhigenden Anzeichen verstärkt, die sich schon aus den Diskussionen in der französischen Presse ergeben hatten. Man erinnert sich, daß schon in den Verhandlungen vor und in Locarno das Bestreben der polnischen Regierung dahin ging, auch die deutschen Ostgrenzen unter Garantie zu stellen. Polen ist damals mit dieser Forderung gegen den deutschen Widerstand und die englische Abneigung, sich für den unruhigen und auch nach englischer Auffassung nur provisorischen Zustand Osteuropas zu engagieren, nicht durchgedrungen und

mußte sich mit dem Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag begnügen. Zu völliger Ruhe ist jedoch die Frage des sogenannten Ostlocarnos nie gekommen; sie wurde von Polen eifrig weiterbetrieben, fand in der französischen Presse und Politik über den Nationalismus hinaus eifrige Förderung und hat in Genf zu einem Vorstoß geführt, der an der ablehnenden Haltung der deutschen und des englischen Außenministers gescheitert ist. Daß damit Polens und Frankreichs Streben nach einem Ostlocarno nicht endgültig aufgegeben worden ist, lehrt ein Blick in die polnische und die französische Presse. Der polnische Vorstoß hatte nur den Sinn, nicht nur die Möglichkeit eines Krieges um die deutschen Ostgrenzen auszuschalten, sondern auch jede friedliche und vertragsmäßige Revision der polnischen Tatbestände (Korridor, Oberschlesien und Danzig) unmöglich zu machen. Dies wäre die Verewigung und geschichtliche Sanktionierung des Versailler Vertrages auch in seinen unmöglichsten und unhaltbarsten Bestimmungen über den deutschen Osten, die Preisgabe Ostpreußens durch Deutschland und Preußen und — was vielleicht entscheidend ist — nach der internationalen Politik hin gesehen, der dauernde Verzicht Deutschlands, seine bestimmte Solidarität mit Rußland in der auswärtigen Politik zu verwerten.

Dies alles ist so viel, daß es von denen, die eine Ausdehnung des Garantiewerkes wünschen, kaum erkauft werden kann. Polen, das den wirklichen Kaufpreis in der Hand hat, wird wenig geneigt sein, Deutschlands Grenze so richtigzustellen, daß ihre Garantie möglich wird; denn es will ja gerade, daß ihm durch neue Verträge sein unrecht Gut gedeihlich gemacht wird. Was aber kann Frankreich, der zweite Interessent an einer solchen Bindung Deutschlands, bieten? Gewiß: vollständige vorzeitige Räumung des besetzten Gebiets und Rückgabe des Saargebiets, also die Dinge, von denen man schon in Thoiry gesprochen hat. Französische Publizisten, die das Ostlocarno vertreten, haben diese Früchte an den Baum gehängt, den Deutschland erklettern soll, freilich auch, damit wir nicht zu rasch klettern, daneben den endgültigen Verzicht Deutschlands auf den Zusammenschluß mit Oesterreich. Daraus ergibt sich die günstige taktische Lage der deutschen Diplomatie. Wenn bei den Verhandlungen in Locarno vielleicht eine allzu starre Haltung und Methode der deutschen Diplomatie untunlich war, weil es galt, den Wall von Mißtrauen und Mißverständnissen zu durchstoßen, der sich zwischen uns und die Welt gelegt hatte, so fällt dieser Gesichtspunkt jetzt fort, weil es eher an den andern als an Deutschland liegt, den Nachweis zu erbringen, daß sie noch im Geist von Locarno leben. Die Abkehr davon hat sie selbst in ernste moralische Schwierigkeiten gebracht, wie das Scheitern der Seeabrüstungskonferenz, die Absage Lord Cecils und de Jouvenels an die Völkerbundspolitik ihrer Regierungen und der rapide Sturz des Völkerbundskredits zeigte. Sie werden selbst zu entscheiden haben, ob sie aus eigener Kraft und eigenem Willen wieder zu den Ideen zurückfinden, deren Annahme durch Deutschland sie vor zwei Jahren zur Voraussetzung einer neuen Politik gemacht haben. Von Deutschland können sie jedenfalls nicht erwarten, daß es zum zweiten Mal oder daß es einen Wucherpreis bezahlt.

Der 80. Geburtstag des Reichspräsidenten.

Berlin, 14. September.

Wie den zuständigen Stellen bekannt geworden ist, sind vielfach Zweifel darüber aufgetaucht, in welcher Weise der 80. Geburtstag des Reichspräsidenten würdig gefeiert werden soll. Ueber diese Frage hat das Reichsministerium des Innern bereits vor einiger Zeit ein Rundschreiben an die Länderregierungen gerichtet, das dem Wunsche des Reichspräsidenten entspricht, von besonderen Feiern aus diesem Anlasse abzusehen. Die Reichsregierung wird daher weder in Berlin, noch in sonstigen Orten Deutschlands amtliche Feiern veranstalten und bittet die Landesregierungen gleichfalls, auf solche Feiern zu verzichten. Dem Ersatz der Feiern soll die Hindenburgspende dienen. Im übrigen hat die Reichsregierung in dem Rundschreiben den Landesregierungen vorgeschlagen, folgendes zu veranlassen:

1. Die Beflaggung sämtlicher Dienstgebäude des Landes und der Stadtgemeinden.

2. Veranstaltung schlichter Schulfeiern am Samstag, den 1., oder am Montag, den 3. Oktober, Ausfallen des Schulunterrichts im Anschluß an diese Feiern.

3. Fühlungnahme mit den Kirchenbehörden, damit am 2. Oktober 1927 des Geburtstages in den Kirchengebeten gedacht wird.

Die Besoldungsreform vor dem preußischen Kabinett.

Berlin, 14. September.

Das preußische Kabinett setzte heute die Beratungen über die Besoldungsreform fort, die morgen zu Ende geführt werden sollen. Das Reichskabinett will morgen die Beratungen über die Besoldungsreform auf jeden Fall beenden. Das Reichskabinett wird sich dabei in erster Linie mit der Einstufung in die neuen Einzel-Gehaltsklassen befassen. Auch wird die Frage erörtert werden, ob und wie einer etwaigen Steigerung des Preisniveaus begegnet werden kann. Da Preußen bereits erklärt hat, daß es für die Durchführung der Besoldungsreform eine Steuererhöhung nicht vorzunehmen braucht, hofft man, daß auch die übrigen Länder die Erhöhung werden vornehmen können, ohne zu Steuererhöhungen greifen zu müssen.

Sitzung des Aeltestenrats des Reichstages.

Berlin, 14. September.

Der Aeltestenrat des Reichstages trat heute zusammen, um über den Vorschlag des Präsidenten, die Zwischentagung des Reichstages am 3. Oktober beginnen zu lassen, zu beraten. Der Reichskanzler hatte jedoch dem Präsidenten Löbe mitgeteilt, daß bis dahin weder das Schulgesetz, noch das Liquidationsschädengesetz, noch die Besoldungsordnung im Reichstag vorliegen könnte. Diese Vorlagen würden vielmehr erst zum 17. Oktober für die Reichstagsberatung fertiggestellt sein.

Abg. **v. Guérard** (Z.) erklärte, daß er sich bei dieser neuen überraschenden Sachlage an den Beratungen des Aeltestenrates nicht mehr beteiligen könne und den Vorstand seiner Fraktion befragen werde. Er schlug deshalb Vertagung des Aeltestenrates auf Donnerstag vor.

Reichsinnenminister Dr. v. Keudell legte dar, daß die Beratungen des Reichsrates über das Schulgesetz längere Zeit in Anspruch nehmen müßten wegen der preußischen Anträge und wegen der Fristen, die die übrigen Länderregierungen, mit Ausnahme von Bayern, für ihre Stellungnahme zu diesem Antrage verlangt hätten.

Die Abgeordneten Graf **v. Westarp** (Dnl.) und **Dittmann** (Soz.) schlossen sich dem Vertagungsantrag an. Der Aeltestenrat vertagte sich darauf auf Donnerstag nachmittag.

Vor der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten.

Berlin, 14. September.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages, dessen Beratungen man mit lebhaftem Interesse entgegensieht, nimmt seine Arbeiten am 21. September wieder auf, während sich am 22. September der Reichshaushaltsausschuß versammeln wird, um über die Höhe der Vorschüsse auf die kommende Neuregelung der Besoldungsordnung zu beschließen. Der Reichsrat hält seine erste Sitzung nach den Sommerferien am Donnerstag, den 15. September, ab. Auf der Tagesordnung stehen Kleine Vorlagen. Der preußische Staatsrat tritt am 28. September wieder zusammen. Der Hauptausschuß des preußischen Landtages ist zum 26. September einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Aussprache über die Steuervereinheitlichung. Die Vollsitzungen des preußischen Landtages werden am 11. Oktober wieder aufgenommen werden.

Keine Verhandlungen zwischen Dr. Runkel und Rheinländer über das Reichsschulgesetz.

Berlin, 14. September.

Die „Germania" hatte behauptet, daß zwischen dem deutschvolksparteilichen Abgeordneten Geheimrat Dr. Runkel und dem Zentrumsabgeordneten Rheinländer eine unverbindliche Aussprache über das Reichsschulgesetz stattgefunden habe. Der Abgeordnete Geheimrat Dr. Runkel dementiert heute in der „Nationalliberalen Korrespondenz" auf das Bestimmteste, daß er seit dem Beginn der Reichstagsferien mit dem Abgeordneten Rheinländer verhandelt habe. Er habe überhaupt seitdem mit dem Abgeordneten Rheinländer kein Wort gesprochen. Damit fallen auch die Behauptungen des „Demokratischen Zeitungsdienstes" über Verhandlungen zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei in sich zusammen, da der „Demokratische Zeitungsdienst" seine Behauptungen gerade auf die „Germania" gestützt hatte.

Berlin bleibt im Deutschen Städtetag.

Berlin, 14. September.

Gestern fanden zwischen Vertretern des Deutschen Städtetages und Vertretern der Stadt Berlin Verhandlungen statt, um die Meinungsverschiedenheiten, die seinerzeit in der Frage des Finanzausgleichs entstanden waren, zu klären. Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, ist man dahin übereingekommen, daß in Zukunft die Interessen des Städtetages und der Stadt Berlin zur Erreichung einer besseren Gestaltung des Finanzausgleichs gemeinsam vertreten werden sollen. Da die Differenzen als beigelegt angesehen werden können, so kommt ein Austritt der Stadt Berlin aus der Organisation des Städtetages nicht mehr in Frage. Daher wird wohl auch Dr. Böß am 23. September in Magdeburg die Hauptversammlung des Deutschen Städtetages als Vorsitzender leiten. An dieser Tagung werden voraussichtlich auch Reichskanzler Dr. Marx, Reichsfinanzminister Dr. Köhler und Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius teilnehmen.

Schluß der Tagung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

Berlin, 14. September.

In der Schlußsitzung des Allgemeinen Deutschen Beamtenkongresses gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der die neue Beamtenbesoldung bis auf wenige Punkte abgelehnt wird. Der A. D. B. werde mit allen Mitteln eine bessere Gestaltung der Besoldungsordnung erstreben. Eine weitere Entschließung lehnt den Entwurf zum Reichsschulgesetz ab, weil durch ihn die Beamtenrechte der deutschen Volksschullehrerschaft verletzt würden und die Zerschlagung der deutschen Staatsschule zu befürchten sei. Der nächste Kongreß wird in drei Jahren in München stattfinden.

Eine neue Denkschrift zum Liquidationsgesetz.

Berlin, 14. September.

Das Kriegsschäden-Schlußgesetz, dessen Entwurf von der Reichsregierung vor einiger Zeit dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat zugeleitet worden ist, hat, wie bekannt, in den Kreisen der Kriegs- und Verdrängungsgeschädigten schärfsten Widerspruch gefunden. Wie wir hören, ist die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden mit der Ausarbeitung einer Denkschrift beschäftigt, die sich mit dem Gesetzentwurf der Regierung und der Begründung im ganzen und auch in eingehender Weise mit den Einzelheiten beschäftigen und dem Reichsrat, dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichstag zugeleitet werden soll. Die Fertigstellung der Denkschrift kann für Anfang nächster Woche erwartet werden, d. h. noch rechtzeitig genug, um mit als Grundlage für die zu erwartenden Auseinandersetzungen in den verschiedenen Ausschüssen herangezogen zu werden.

Polnischer Schulterror in Oberschlesien.

Kattowitz, 14. September.

Die Eltern von 32 deutschen Kindern in Koschentin traten in den Schulstreik, nachdem die deutsche Minderheitsschule von der Wojewodschaft widerrechtlich geschlossen wurde. Bei Schließung der Schule wurde behauptet, daß die erforderliche Anzahl von 40 Kindern nicht vorhanden sei, obwohl bereits 32 Kinder die Schule besuchten und 16 weitere Kinder, die im Vorjahr zum Schulunterricht anmeldet worden waren, vom Unterricht unberechtigterweise ferngehalten wurden. Inzwischen ist die Zahl der Anmeldungen für die Minderheitsschule auf 51 gestiegen. Da die Eltern mit ihren Kindern bei Schulbeginn, als sie die Kinder zur Schule führten, an die polnische Schule verwiesen wurden, weigerten sie sich, dies zu tun und traten in den Schulstreik. Die streikenden Eltern haben bereits Strafbefehle erhalten und hiergegen Einspruch erhoben. Sollte die Wojewodschaft nicht einschreiten, so sind die Eltern entschlossen, beim Völkerbund Einspruch einzulegen.

Nardini ein Opfer eines politischen Attentats.

Paris, 14. September.

Wie zu der Ermordung des italienischen Vizekonsuls in Paris verlautet, verdichtet sich der Verdacht, daß der Mörder nicht aus persönlichen, sondern aus politischen Motiven gehandelt hat. Die italienische Polizei übermittelte den französischen Polizeibehörden Auskünfte, nach denen der Mörder zahlreiche Beziehungen zu ausländischen Kommunisten unterhalten haben soll.

Deutsch-spanische Luftverkehrsverhandlungen.

Madrid, 14. September.

Zur Zeit finden in San Sebastian Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-spanischen Luftverkehrsabkommen statt, die deutscherseits von Geheimrat Dr. Fisch und Ministerialrat Dr. Wegerdt vom Reichsverkehrsministerium, geführt werden. Es handelt sich um die Einrichtung eines ständigen Verkehrs Deutschland—Spanien mit der Möglichkeit von Zwischenlandungen in Marseille. In entsprechenden deutsch-französischen Abmachungen ist dieser Verkehrsweg bereits vorgesehen. Die Herstellung einer Luftverkehrsstrecke Deutschland—Spanien dürfte auch für das Projekt Deutschland—Sevilla—Buenos-Aires nicht ohne Interesse sein.

Die spanische Nationalversammlung.

Madrid, 14. September.

In der Präambel zu dem Dekret über die Einberufung der Nationalversammlung heißt es:

„Die Nationalversammlung wird kein gesetzgebendes Parlament sein und keinen Anteil an der souveränen Gewalt haben. Sie wird aber an dem Werk der Regierung in voller Unabhängigkeit mitzuwirken haben, indem sie umfassende Aufgaben vorbereitet, die eines Tages einem Organ zur Billigung vorgelegt werden sollen, das ihr Nachfolger ist und notwendigerweise einen gesetzgebenden Charakter haben wird. Außerdem wird die Nationalversammlung die Verwaltung kontrollieren und das Recht haben, die Regierung um Auskünfte über ihre Absichten und Handlungen zu ersuchen. Die Versammlung wird aus drei Gruppen bestehen. Die erste setzt sich zusammen aus Vertretern des Staates, der Provinzen und städtischen Behörden, die zweite aus Vertretern der verschiedenen Berufszweige, die dritte, die von der „Union Patriotica" gestellt wird, wird die große Masse der Bürger vertreten, die, obwohl sie der Politik fernstehen, in Augenblicken der Unsicherheit und Unruhe dem Aufruf des Direktoriums entsprachen und ihm ihre uneigennützige und vorbildliche Unterstützung gewährten. Die Nationalversammlung wird in jedem Falle einen lebendigen Organismus von auserwählten Bürgern darstellen, die sich Gehör verschaffen können in schwierigen Augenblicken, auf die jede Regierung gefaßt sein muß."

Hinrichtungen in Litauen.

Kowno, 14. September.

Im Zusammenhang mit dem Putschversuch in Tauroggen wurde ein Standgericht eingesetzt, das sechs an dem Staatsstreich beteiligte Studenten zum Tode verurteilte. Das Urteil wurde bereits vollzogen. In einer weiteren Sitzung des Standgerichtes wurden fünf an dem Aufruhr beteiligte Personen ebenfalls zum Tode verurteilt. Die Verhinderung der Vollstreckung ist bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen kaum zu erwarten.

Zur Untersuchung der Taurogger Unruhen hat die litauische Regierung einen Ausschuß eingesetzt, der bereits die Verhaftung von hundert Aufständischen gelungen ist. Der Kommandant von Tauroggen, der beschuldigt wird, den Aufstand nicht rechtzeitig bekämpft zu haben, hat sich den Behörden selbst gestellt.

Deutsche dürfen wieder nach Neu-Guinea.

Melbourne, 14. September.

Die australische Regierung hat beschlossen, die Verfügung, nach der Deutschen die Einreise in das Mandatsgebiet von Neu-Guinea verboten ist, mit Wirkung von Ende September ab zurückzuziehen. Deutsche, die früher in Neu-Guinea gewohnt haben, bedürfen für die Einreise einer besonderen Erlaubnis, während Deutsche, die nicht schon in dem Mandatsgebiet gewohnt haben, ohne weiteres einreisen und sich in Neu-Guinea dauernd aufhalten können.

Politische Uebersicht.

+ **Der Vorstand des Landgemeindetages** tritt voraussichtlich anfangs Oktober in München zu einer Tagung zusammen, in der u. a. der Entwurf eines Gesetzes zur Vereinheitlichung des Steuerrets beraten wird.

+ **General Zagorski in Paris?** Nach einer in Warschau eingetroffenen Information soll sich der verschwundene polnische General Zagorski in Paris befinden..

Wanderungen durch die Technik.

Ultrarote Strahlen. — Neue Bildtelegraphie. — Bremsklotz für Flugzeuge.

Von

Dr. Franz Kittler.

Trotz aller Fortschritte der Elektrotechnik, trotz des Baues von immer neuen Kraftwerken und trotz der ständig zunehmenden Verwendung des elektrischen Stromes gibt es auch heute noch zahlreiche Leuchttürme, in deren Laternen riesige Petroleumlampen brennen.

Nur langsam führt sich der elektrische Scheinwerfer ein. Der Grund für diese eigenartige Erscheinung liegt nicht etwa in technischer Rückständigkeit, sondern darin, daß die gelblichen Strahlen der Petroleumlampe den Nebel besser durchdringen als das weiße oder bläulichweiße Bündel des elektrischen Lichtstrahls. Wo man daher nicht über sehr starke Lichtquellen verfügt, bleibt man bei der alten Art der Beleuchtung.

Die Eigenschaft der Lichtstrahlen, sich bei Dunkelheit oder im Nebel fortzupflanzen, nimmt umso mehr zu, je mehr Rot in ihnen enthalten ist. Im Spektrum gibt es nun jenseits des Rot noch weitere Strahlen, die vom menschlichen Auge nicht mehr empfunden werden. Sie lassen sich durch verschiedene Mittel nachweisen.

Diese Strahlen, die man als die „ultraroten" bezeichnet, gehen noch besser durch Finsternis und Nebel hindurch als die roten. Sie fanden aber bisher keinerlei technische Anwendung. Der englische Physiker und Radiotechniker J. L. Baird hat nun ein Verfahren durchgebildet, durch das es möglich wird, mit Hilfe dieser Strahlen auch in der Dunkelheit sowie bei Nebel Gegenstände zu erkennen, die sich in sehr weiter Entfernung befinden. Baird hat bekanntlich in neuerer Zeit durch die Ausbildung eines Verfahrens der Bildertelegraphie viel von sich reden gemacht, das von zahlreichen Technikern als eine aussichtsreiche Vorstufe zum Fernsehen betrachtet wird. Bei diesen Versuchen ist ihm nun auch der Gedanke gekommen, die ultraroten Strahlen zur Sichtbarmachung von Gegenständen zu benutzen, die durch das zur Verfügung stehende gewöhnliche Licht, also auch durch Scheinwerfer, nicht mehr aufgehellt werden können. Er denkt dabei vor allem an den Sicherheitsdienst auf der See, dann aber auch an den Signaldienst auf Eisenbahnen und an eine Reihe weiterer Gebiete, die sich heute noch nicht alle überblicken lassen.

Das Bairdsche Verfahren zur Ausnützung der ultraroten Strahlen besteht darin, daß zunächst durch einen gewöhnlichen Scheinwerfer ein Bündel elektrischen Lichtes in die Dunkelheit hinausgeblendet wird. Der Scheinwerfer ist mit einem Strahlenfilter versehen, der aus einer besonderen Glassorte besteht. Dieser Filter hält alle übrigen Strahlen des Spektrums zurück und läßt nur die ultraroten hindurch. Treffen die ultraroten Strahlen auf den sichtbar zu machenden Gegenstand, so werden sie von diesem zurückgeworfen. Sie gelangen dann in einen Empfänger, dessen wesentlichster Bestandteil die ja auch in der Bildertelegraphie verwendete photoelektrische Zelle ist. Diese Zelle stellt bekanntlich ein kleines Glasgefäß dar, das die Eigenschaft hat, Lichtschwankungen in entsprechende Schwankungen elektrischer Ströme umzuwandelt. Bei der Bildertelegraphie wird das abzusendende Bild durch einen Lichtstrahl abgetastet. Je nachdem er auf eine hellere oder dunklere Stelle des Bildes trifft, wird er selbst heller oder dunkler zurückgeworfen. Er fällt dann auf die photoelektrische Zelle, die vom Strom durchflossen wird. Die Helligkeitsunterschiede des Lichts werden hier in Unterschiede der Stromstärke umgewandelt. Den Strom leitet man in die Ferne und verwandelt dort die Stromschwankungen wieder in Lichtschwankungen. Der Lichtstrahl gleitet über lichtempfindliches photographisches Papier, das also bald stärker, bald weniger stark belichtet wird. Er zeichnet also das Bild wieder mit allen seinen Helligkeitsunterschieden auf.

Das Verfahren, das Baird bei seiner Sichtbarmachung unsichtbarer Gegenstände einschlägt, entspricht genau dem eben beschriebenen der Bildertelegraphie. Der Unterschied besteht nur darin, daß bei dieser ein sichtbarer Lichtstrahl zur Verwendung kommt, während hier die unsichtbaren ultravioletten Strahlen benutzt werden. Nehmen wir an, ein Schiff befindet sich draußen auf dem Meere in Seenot. Man weiß nicht, wo es liegt. Die üblichen Scheinwerfer sind nicht stark genug, um es zu erreichen. Man sucht nun mit dem ultraroten Licht, bis sich im Empfänger erkennen läßt, daß die Strahlen auf den gesuchten Gegenstand treffen. Dann läßt sich der Ort leicht feststellen, wo er sich befindet. Die Bedeutung dieses Lichtes geht daraus hervor, daß es Dunkelheit, Nebel und Rauch auf die zweihundertfache Entfernung durchdringt wie gewöhnliches elektrisches Licht. Man kann also mit ziemlich schwachen Lichtquellen bereits in weite Fernen arbeiten. Außerdem aber sind zwei Drittel aller Strahlen des von Baird in seinen Scheinwerfern verwendeten elektrischen Lichtes ultrarote. Es läßt sich heute noch nicht sagen, welche Zukunft der technischen Ausnutzung ultraroter Strahlen beschieden sein wird. Jedenfalls ist nunmehr ein Anfang mit der Verwertung dieser bisher so sehr vernachlässigten Strahlenart gemacht, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Vielfach wird die Ansicht ausgesprochen, daß der zukünftige Verkehr über den Ozean durch Schiffe vermittelt werden dürfte, die mit Flugzeugen ausgerüstet sind. Man kann dann vom Schiff aus, ohne daß es erst einen Hafen anlaufen muß, jeden beliebigen Ort an der Küste oder auch im Innern des Landes erreichen. Befindet sich das Schiff in der Nähe des Zieles, so übernimmt das Flugzeug die weitere Beförderung von Personen und Gepäck. Dieser Gedanke hat viel für sich. Für seine Ausführung ergibt sich jedoch eine Schwierigkeit. Das Flugzeug kann zwar leicht vom Schiff abfliegen. Es ist jedoch schwer, darauf niederzugehen. Nur sehr wenig Raum steht dafür zur Verfügung. Die Gefahr, daß es nicht rechtzeitig zum Stillstand kommt und Zerstörungen anrichtet, liegt nahe. Der Schweizer Flugtechniker Friedrich Brunner hat nun eine Einrichtung angegeben, die das Flugzeug sofort bremst und zum Stillstand bringt, sobald es die am Vorderteil des Schiffes befindliche Landungsfläche ereicht hat. Die Vorrichtung besteht aus einer Art Mauer, die mit zahlreichen Oeffnungen versehen ist. Aus diesen Oeffnungen wird dem Flugzeug ein starker Strom verdichteter Luft entgegengeblasen, gegen den es nicht vorwärts kommt. Es bleibt also in einiger Entfernung vor der Mauer stehen. Vielleicht wird nun der Flug vom und zum Schiff in Bälde zur Wirklichkeit.

„Orpheus in der Unterwelt".

Zur Bochumer Erstaufführung.

Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Offenbach, dieser zum Pariser gewordene Deutsche — das Los manches Verfechters des jungdeutschen Gedankens um die Mitte des vorigen Jahrhunderts! — ist auch künstlerisch ein Exponent dieser weltanschaulichen Haltung. Im Paris Balzacs fühlen wir ihn daheim, den Homo urbanus der Zentrale der Welt, Ein- und Ausgehender in den bedeutendsten Salons, Epikuräer, zersetzt, ohne Glauben oder Idealismus, intellektueller Phantast. — Und Phantast auch wieder nur mit Endzweck, nämlich um des Effektes, des Brillantfeuers willen, und auch dieses wiederum nur mit dem Ziel, dem harmlos in Bann Geschlagenen seine destruktiven Tendenzen einzuschmeicheln.

Wir sahen auf unserer Bühne „Hoffmanns Erzählungen", dies berückende Werk voll bizarrer Phantasie, voll glühender Romantik, voll rätselhafter Beziehungen — aber die Rätsel verschleiern kein Sinnbild, die Phantasie greift mit aus Ewige, diese Romantik führt sich in sich ad absurdum. „Hoffmanns Erzählungen", sein letztes Werk, aber auch seine ersten Operetten, zumal „Fortunios Liebeslied" deuten die eine Seite an von Offenbachs künstlerischer Individualität — die romantische —, „zeugen für seine edleren Anlagen". — Offenbach ist Romantiker und Klassiker in eins und ist darüber hinaus beides nicht: es triumphiert der Satiriker und Kritiker. Der homerische und hesiodische Götterhimmel wird seiner Erhabenheit beraubt, und was bleibt, sind allzumenschliche Menschen, ist eine Desillusionierung der Antike, die, mit Anachronismen unserer Tage versehen, wiederum zu heutiger Zeitanspielung herhält. In der Entheroisierung des Heroischen und dem solchen Vorgang innewohnenden Amüsementsmöglichkeiten besteht die Unverwüstlichkeit der Offenbachschen Schöpfungen. Die romantische Travestierung der klassischen Lebensinhalte kennzeichnet die andere Seite von Offenbachs Wesen. Dieser Seite seines Wesens entstammt die Operette „Die schöne Helena", entstammt die Burleske „Orpheus in der Unterwelt", eine parodistische Umänderung und Umdeutung des antiken Mythos zu einer von Situationskomik, Geistreichtum, Witz und Pikanterie überfüllten Eifersuchtsgeschichte zwischen Orpheus, Jupiter und Pluto um die schöne Eurydike. Der Satiriker Offenbach paralysiert den Klassizismus, überredend durch die unentrinnbare Sinnfälligkeit von Libretto und Musik, die ebenso wie der Text, lebendig und flott durchgeführt, mit allen Effekten des gewiegten Kenners arbeitet.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Laer-Querenburg, 14. September. Der Amtsausschuß für Jugendpflege im Amte Bochum-Süd veranstaltet, wie bereits gestern mitgeteilt, am Sonntag, 18. September, beginnend um 1½ Uhr, auf dem Sportplatz in Querenburg unter den im Amtsbezirk vorhandenen Jugendpflege treibenden Vereinen Jugendwettkämpfe. Es werden Faustball- und Fußballspiele, Kugelstoßen, 100 Meter-Lauf für Jugendliche und ältere Personen, 1000 Meter-Lauf rund um den Sportplatz für über 18 Jahre alte Personen, Volkstänze und dergleichen abgehalten. Obmann ist Herr Edmund Zeiger, Laer, Wittener Straße 81. (Die Meldungen der an den Kämpfen teilnehmenden Jugendlichen sind Herrn Zeiger bis heute abend mitzuteilen.)

st. **Querenburg**, 14. Sept. Der nächste Säuglingsfürsorgetermin findet Donnerstag nachmittag von 3 Uhr ab im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt. — In dem Zahltermin Donnerstagnachmittag von 2½ bis 4½ Uhr gelangen die Zusatzrenten der Kriegerhinterbliebenen sowie die Sozial- und Kleinrentnerunterstützungen zur Auszahlung.

ng **Gerthe-Harpen**, 14. September. Auf der westlichen Seite der Castroper Straße, Ecke Heinrichstraße, wird ein Geschäfts- und Wohnhaus errichtet. An der Kettlerstraße, in der Nähe der Zeche „Lothringen", hat die Bergmannssiedlung einen Wohnungsbau von 26 Wohnungen herstellen lassen. Mit dem Bezug zu Ende September kann gerechnet werden. Im kommenden Jahre soll das ganze Gelände östlich wie westlich der Castroper Straße und die Kettlerstraße vollständig mit Privathäusern zugebaut werden. Noch im Herbst sollen einige Bauten in Angriff genommen werden. Eine rege Bautätigkeit setzt an der Freiligrathstraße ein. Lehrer Wolf läßt einen Bau ausführen. An der Landwehrstraße läßt Dr. Hamacher einen Wohnungsbau errichten. Weiter ist ein Doppelwohnhaus an der Lothringer Straße gebaut. Die Westfälische Straßenbahn läßt am Grümerbaum Gleisbauten vornehmen.

□ **Langendreer**, 14. Sept. Im Amtsbezirk Langendreer wurden in der verflossenen Woche 79 männliche und 9 weibliche Personen unterstützt mit insgesamt 139 zuschlagsberechtigten Angehörigen (60 Frauen und 79 Kinder). — In dem Neubau der Kriegerheimstätte an der Teichstraße sind die Lichtanlagen teilweise zerstört und ein Teil der Kupferdrähte gestohlen worden. Sogar die Röhren, die zur Aufnahme der Lichtleitungen dienen, waren aus den schon verputzten Wänden herausgerissen und beschädigt. — Vorige Woche wurde auf der Zeche „Siebenplaneten" eine Baubude des Bauunternehmers Ehmann aus Somborn erbrochen und mehrere Werkzeuge entwendet. Auf der Kokerei der Zeche „Bruchstraße" wurde eine Werkzeugkiste aufgebrochen und aus derselben mehrere Werkzeuge gestohlen. Einem Bergmann aus Werne wurde sein Fahrrad, das er auf dem Hofe Bismarckstraße 40 unverschlossen untergestellt hatte, gestohlen.

x **Langendreer**, 14. September. Im Bahnhof Langendreer läßt zur Zeit die Reichsbahn Gleiserneuerungen vornehmen. Auch ist man damit beschäftigt, einen neuen Rangierberg anzulegen. Die Arbeiten werden mit Hochdruck gefördert. Die Bautätigkeit in Langendreer ist nach dem vorigen Jahre etwas zurückgegangen. — In der Nemminger Straße wurde eine Wohnung mittelst Nachschlüssels geöffnet und ein Sparkassenbuch, eine Herrenuhr nebst Kette sowie eine Damenkette im Gesamtwert von etwa 450 RM. gestohlen. — In der Wilhelmstraße wurde ein Stall erbrochen und mehrere Zwerghühner entwendet.

b **Werne**, 14. September. Die Urliste derjenigen Personen, die für das Jahr 1928 zum Amt eines Schöffen oder Geschworenen bestellt werden können, liegt vom 15. bis 22. September im neuen Amtshaus, Zimmer 10, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht auf. — Personen, die im Jahre 1928 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben den hierfür erforderlichen Wandergewerbeschein jetzt schon auf Zimmer 10 zu beantragen. — Die Kanalisierung des Mühlenbaches in der Wieschermühle, die schon lange Zeit in Anspruch genommen hat, ist bis zu der Personenzugstrecke Langendreer — Bochum fertiggestellt. Noch zu kanalisieren bleibt die Strecke östlich der Eisenbahn. Der große Schlammteich wird bei dieser Gelegenheit verschwinden. — Die Harpener Bergbau A.-G. will auf dem Hellweg drei Vier-Familienhäuser für ihre Beamten errichten lassen. Die Wohnungen sollen aus 5 Zimmern und 1 Mansarde bestehen. — Wie schon mitgeteilt wurde, soll an der Zeche „Heinrich Gustav" eine große Kokerei gebaut werden. Die Erdarbeiten werden in den nächsten Tagen in Angriff genommen. — Am 15. d. M. werden fällig: Die Grundvermögens- und Hauszinssteuer und die Handwerkskammerbeiträge.

h **Stockum**, 15. September. An der Provinzialstraße liegen die für die Kanalisierung dieser Straße bestimmten Rohre zum Eingraben fertig. Die neue Leitung schließt an die alte Leitung bei Windthorst an und soll bis zu Schulte weitergeführt werden. Der andere Teil der Straße soll im nächsten Jahre weiter kanalisiert werden. — Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützungen findet Freitag, 16. September, vormittags in der Zeit von 10 bis 11 Uhr im Büro der hiesigen Meldestelle statt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

)(**Wattenscheid**, 14. September. Die Zahlung der Sozialrenter-Unterstützungen für den gesamten Stadtbezirk und der Kleinrentner-Unterstützungen für das frühere Amt Wattenscheid erfolgt Freitag, 16. September, vormittags von 8 bis 10 Uhr auf Zimmer 5 des Rathauses. Für Eppendorf wird am Donnerstag, 15. September, nachmittags um 3½ Uhr in der früheren Gemeindeschreibstube gezahlt. Die Ausweiskarten sind mitzubringen. — In dem Streit über die Ausschmückung des Festraumes bei Gelegenheit der Feier des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg am 2. Oktober hat die Stadtverwaltung die Entscheidung dahin getroffen, daß der Raum nur mit Schwarz-Rot-Gold geschmückt werden solle. —

Der Niedergang des Bergbaues im früheren Amte Königsteele.

Wenn heute die Mittelstadt Steele sich nach neuen Industriezweigen umsieht und ferner Bedeutung als Fremdenverkehrsstadt zu erlangen sucht, so hat dies wohl seinen Hauptgrund in dem Niedergang des Kohlenbergbaues in den früheren Gemeinden Königsteele, Freisenbruch, Horst und Eiberg. In diesen vier Gemeinden ist seit den ersten Anfängen des Ruhrbergbaues Kohlenbergbau betrieben worden. An den still und öde daliegenden Ruhrstollen und alten Zechengebäuden geht heute das Geschlecht vorüber und ahnt nicht, daß hier vor vielen Jahren Tag und Nacht die schwarzen Diamanten aus der Erde geschafft worden sind. Schon 1581 werden die schwarzen Kohlensteine in der Umgebung von Steele erwähnt, und als 1663 das Schloß Horst an der Ruhr verkauft wird, heißt es in der Verkaufsurkunde u. a. „mit Kohl- und Steingruben, Regalien unter und ober der Erde". An den Höhen der rechten Ruhrseite zogen sich in langer Reihe die verschiedenen Ruhrstollen hin, aus denen man die wertvolle Kohle mittels des Haspels hervorholte, auf Pferdeschlepphahnen zu den Magazinen an der Ruhr schaffte, dort in Schleppkähnen verlud und dann ruhrabwärts bis nach Holland und Süddeutschland verfrachtete. Von dem regen Leben der Ruhrstollen zeugen die vielen Namen der einzelnen Stollen; sie hießen: Wohlverwahrt, Mecklingsbank, Vierfußlingsbank, Hünningshauserbank, Dreckbank, Dickebank, Seitebank, Schnabel, Einigkeit, Horst, Kemperbank, Fridolin, Robert, Eicker und Horster Erbstollen. Aus diesen Stollen bildeten sich in den 50 Jahren des vorigen Jahrhunderts die Gewerkschaften Mecklingsbank, Einigkeit und Eintracht. Im Jahre 1864 wurde die Zeche als Eintracht-Tiefbau abgeteuft und ging später an die Gewerkschaft Ver. Constantin in Bochum über. Der Schacht 2 von Zeche Eintracht-Tiefbau in Freisenbruch wurde nach dem bekannten Oberbergmeister Heintzmann benannt. Beide Betriebe wurden am 1. August 1925 stillgelegt und liegen heute öde und verlassen da. Die Gebäude hat man zum Teil zu Wohnzwecken benutzt. In Eiberg ist die bekannte Zeche Eiberg zu erwähnen. Sie entstand 1869 unter den Namen Jakob und führte später den Namen Eiberg; sie wurde dann von der Gewerkschaft Ewald in Recklinghausen angekauft. Dieser Schacht lieferte viele Jahrzehnte eine sehr begehrte Hausbrandkohle; wurde aber auch vor dem Kriege und zwar am 1. April 1914 stillgelegt. Vor einigen Jahren sind die Grubenfelder von der Zeche „Heinrich" in Ueberruhr angekauft worden und werden jetzt von Ueberruhr aus ausgebeutet. So sind im Laufe der Jahre sämtliche Betriebe des Kohlenbergbaues im Amte Königsteele stillgelegt worden. Die alten Steinhalden werden in einigen Jahren restlos den Weg ins Innere angetreten haben. Hiermit werden dann die letzten Zeugen der alten Zechen verschwunden sein.

•eeg•

Die Ausmalung der Traukapelle im Rathaus ist jetzt im Gange. Sie ist dem Malermeister Anton Bomers übertragen. — Wegen Teilnahme des Stadtarztes an einer Tagung fallen die Sprechstunden im Gesundheitsamt von Donnerstag, 15. September, bis Freitag, 23. September einschließlich, aus. — Auch in diesem Frühjahr waren wieder an 1800 Kinder der Wattenscheider Schulen von der Stadtgärtnerei Blumen zur Pflege ausgegeben worden. Dieser Tage mußten die Blumen nun zur Begutachtung durch die Preisrichter vorgezeigt werden. 180 Preise wurden zuerkannt. — Bürgermeister Borgloh hatte die Vertreter der verschiedensten Verbände für Dienstag abend in das Restaurant Homey zu einer Besprechung über Veranstaltungen musikalischer und künstlerischer Art im Laufe des Winters eingeladen. Nach längerer Aussprache wurde vorgeschlagen, die Vertreter folgender Vereine in den Bildungsausschuß hineinzuwählen: Kunstverein, Homey als Vertreter der Gesangvereine, Verkehrsverein, Lehrer Meise als Vertreter der Theatervereine, die christlichen und freien Gewerkschaften, Akademikerverein, die katholischen und evangelischen Lehrer- und Lehrerinnenvereine, Hüls als Vertreter für Heimatgeschichte, Keinhorst als Musikverständiger und die kirchlichen Vertreter Propst Hellmich, Pfarrer Bonne und Prediger Oppenheim.

th **Wattenscheid-Sevinghausen**, 13. September. Am Sonntag morgen gegen 7 Uhr stürzte ein junger Mann namens Kerkting, der sich auf der Bochumer Straße an einen vorüberfahrenden Autoanhängewagen gehangen hatte, vom Wagen herunter auf das Straßenpflaster. Er blieb regungslos am Boden liegen. Ein nachkommendes Personenauto nahm den jungen Mann, der einen Armbruch davon getragen hatte, auf und brachte ihn nach Steele zu einem Arzt.

* **Wattenscheid-Eppendorf**, 14. September. Am Freitag, 16. September, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, findet im Lokale Niggeling ein Steuerhebetermin für die Hauszinssteuer statt. Sonstige städtische Abgaben werden auch entgegen genommen. — Die Deutschnationale Volkspartei und der Jungdeutsche Orden, Gefolgschaft Weitmar, veranstalteten am vergangenen Sonntag im neuen Saale des Wirtes Sigger an der Kohlenstraße eine Tannenberg-Gedenkfeier. Der Saal war mit frischem Grün und Blumen geschmückt und bis auf den letzten Platz besetzt. Die Musik wurde gestellt von der Baarschen Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Baarz, die nationale Weisen spielte. Das Mitglied Karenke vom Jungdeutschen Orden trug wirkungsvoll den Prolog „Die letzte Ehre" von Freiherrn von Forstner vor. Der Führer der Gefolgschaft Weitmar des Jungdeutschen Ordens, Grumm, hielt die Begrüßungsansprache. Maaß vom Jungdeutschen Orden hielt darauf die Festansprache. Die Ausführungen klangen aus in ein Hoch auf den greisen Reichspräsidenten von Hindenburg und das Vaterland. Gemeinsam sang die Festversammlung das Lied „Brause du Freiheitsgesang" von Karl Follen. Ein von mehreren Mitgliedern der Deutschnationalen Volkspartei gespieltes Theaterstück „Deutsche Treue" unter Leitung des Regisseurs Weitz (Eppendorf) erntete lebhaften Beifall.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

a. **Wanne-Eickel**, 4. Sept. Der Provinzialverband rheinisch-westfälischer Mietervereine hält am 17. und 18. September in Wanne-Eickel seinen 21. Vertretertag ab. Am 17. 9. findet im Handelshof eine große Kundgebung statt, in der der Vorsitzende des rheinischen Mieterschutzverbandes Stübing (Köln) über das Thema: „Sozialer Wohnungsneubau und Mietervereine" sprechen wird. Am Sonntag sind als Vorträge in der geschlossenen Versammlung vorgesehen: „Mieterschutz in Vergangenheit und Zukunft", Referent: Verbandsvorsitzender Hotten (Bonn); „Ländliche Mieterwohnungen und Mieterschutz"; „Die Gefahren für die Mieter von Werkswohnungen": Halver (Friemersheim).

* **Wanne-Eickel**, 14. Sept. Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung sind zu einer am Dienstag, 20. September, nachmittags 4½ Uhr, in dem Sitzungssaal des Rathauses, Richard-Wagner-Straße stattfindenden außerordentlichen öffentlichen Sitzung eingeladen. Die Einberufung erfolgt auf Antrag der Fraktion der K. P. D. Die Tagesordnung enthält Beschlußfassung über den Antrag der kommunistischen Fraktion auf Bau von 120 Wohnungen und Wahl von Vertretern für den Deutschen Städtetag. — Das städtische Jugendamt entsendet Dienstag, 20. September, 45 erholungsbedürftige Kinder für eine sechswöchige Kur in das Städtekinderheim auf Norderney. Die Abfahrt ist 10 Uhr 52 vom hiesigen Hauptbahnhof. — Die am 8. August zur Kur auf Norderney entsandten Kinder kehren Freitag, 16. September, zurück und treffen 17 Uhr 56 auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. — Der Verein pensionierter Bergbauangestellter und deren Hinterbliebenen hat sich nunmehr endgültig gebildet. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt ein Vorstandsmitglied der Ruhrknappschaft aus Bochum einen Vortrag. Eine rege Aussprache schloß sich an. Ganz besonders wurde die ungerechte Steuererhebung der Stadt Wanne-Eickel gestreift, während nach dem Gesetz 1200 RM. für den Steuerzahler frei sind, habe man hier nur 700 RM. zugrunde gelegt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

tr. **Gelsenkirchen**, 14. Sept. Auf der Zeche „Dahlbusch" in Rotthausen geriet in der Nacht zum Mittwoch ein sechzehnjähriger Arbeiter beim Rangieren unter die Räder einer Lokomotive. Der rechte Fuß unterhalb des Knies wurde glatt abgefahren, der linke Fuß völlig zermalmt. Der Blutverlust war außerordentlich stark. Der Junge, der der einzige Ernährer seiner Mutter, einer Kriegerwitwe ist, wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

)(**Gelsenkirchen**, 14. September. Nach eineinhalbjähriger Dauer ist nun die lange Zeit, in der das Schalker Gymnasium ohne Direktor war, vorbei. Gestern vormittag wurde in einem erhebenden Festakt in der Aula der neue Leiter der Anstalt, Studiendirektor Dr. Schönauer aus Recklinghausen, eingeführt. Ein Mann in der Vollkraft der Jahre, ist Dr. Schönauer offenbar eine starke, zielbewußte Persönlichkeit. Aus seiner Ansprache atmete ein starkes soziales Verstehen und der Wille zu aufrechtem Dienst an Volk und Staat. „Athen, Rom und Weimar" — in diesem Dreiklang gipfelte das Programm des neuen Schulleiters. Oberbürgermeister v. Wedelstaedt nahm die Einführung des neuen Direktors mit einer Ansprache vor. — Zu der Blättermeldung über die beabsichtigte Stillegung der Zeche „Rheinelbe" wird mitgeteilt, daß es sich um die Verlegung der Kohlenförderung von „Rheinelbe" auf andere Schachtanlagen der Vereinigten Stahlwerke, wie „Bonifatius" usw., handelt. Der größte Teil der Belegschaft wird auf diese Schachtanlagen übernommen. Die Zahl der Uebertagearbeiter wird verringert. Im allgemeinen soll jedoch größte Rücksichtnahme auf die Belegschaft, auch übertage, genommen werden. An sich wird also der Betrieb auf „Rheinelbe nahezu stillgelegt, sodaß nur noch ein Fahrschacht übrig bleibt. Derartige Maßnahmen liegen im Rationalisierungsprogramm und sind bei anderen Zechen bereits durchgeführt. (Deutsch-Lux.)

Aus dem Kreis Hattingen.

y **Linden-Dahlhausen**, 14. Sept. Der Bau der elektrischen Ueberlandbahn Gelsenkirchen—Wattenscheid — Hattingen hat durch den Einspruch der Stadt Wattenscheid und der Westfälischen Straßenbahngesellschaft, die einen Teil der Linie selbst ausbauen will, eine erhebliche Verzögerung erfahren. Wie verlautet, finden im Anschluß an die landespolizeiliche Feststellung des Planes zurzeit neue Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Kommunen, dem Siedlungsverbande und der Westfälischen Straßenbahngesellschaft statt, die allem Anschein nach auf Schwierigkeiten stoßen. Die Stadt Bochum hat außer einem an sich belanglosen formellen Einspruch von rein technischen Belangen keinerlei Bedenken gegen den Bahnbau geäußert; sie ist im Gegenteil bereit, die wirtschaftlichen Interessen der Nachbargemeinden zu fördern. Durch die Ueberlandbahn würde auch Bochum nur Vorteil haben. Denn jede Verkehrsverbesserung kommt nicht nur den Außengemeinden zugute, sondern auch dem kulturellen und wirtschaftlichen Mittelpunkt, als der Bochum für den Ruhr-Emscher-Bezirk nun einmal angesehen werden muß. Da Linden-Dahlhausen mit Bochum immer enger verwächst, so unterstützt Bochum gern alles, was Linden-Dahlhausen nützlich ist.

hd **Winz-Baak**, 14. September. Der jugendliche K. von hier machte einen Ritt. Als er auf der Denkmalstraße seinem Roß die Sporen zu spüren gab, warf ihn der Gaul ab, wobei K. derart verletzt wurde, daß Nachbarn ihn nach Hause bringen mußten.

n **Stiepel**, 14. September. Der Frühwagen der Hattinger Kreisbahn, der bisher 7 Uhr 07 ab Frische nach Hattingen fuhr, fährt jetzt 6 Uhr 52 ab Frische und hat in Welper Anschluß nach Blankenstein.

— Der Milchpreis ist hier auch auf 31 Pfg. das Liter erhöht worden. — Als ein raffinierter Schwindler, der die Notlage seiner Mitmenschen ausnutzt, entpuppte sich der Kaufmann St. in Buer. Als geborener Stiepeler genoß er das Vertrauen seiner Bekannten. Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen verstand er es, sich in den Besitz größerer Mengen von Lebensmitteln sowie von Geldbeträgen zu setzen. Einem erwerbslosen Kaufmann wollte er eine Stelle besorgen. Um nun seine Beziehungen zu festigen, wollte er an der angegebenen Stelle Lebensmittel anbringen. Diese hat er sich aushändigen lassen, aber statt sie abzuliefern, für sich selbst verbraucht. — Zur Anzeige gelangte der Händler Sch. aus Witten, weil er die Ausübung der Heilkunde im Umherziehen ausgeübt hat. — Unter Diebstahls-Verdacht gelangten die Brüder Wilhelm und Hugo M. aus Stiepel zur Anzeige. Bei einer Schlägerei, an der sie sich beteiligt haben, wurde dem Frl. L. eine Handtasche entrissen und mitgenommen. — Die nächste Sprechstunde zur Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet Freitag, 16. September, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

dh **Hattingen**, 14. September. Als der Arbeiter Paul Prallbitzki bei der Firma Jung eine Karbidlampe reinigen wollte, explodierte diese plötzlich, wobei P. schwere Kopf- und Gesichtsverletzungen erlitt, die eine Ueberführung in das Hattinger Krankenhaus erforderlich machten. — Der seit längerer Zeit gesuchte Täter, der die Züge im Schulenberg-Tunnel mit Steinen bombardierte, konnte jetzt bei einer neuen Tat abgefaßt werden. Es handelt sich um einen 37jährigen Mann, der nicht ganz normal zu sein scheint.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 14. September. Die Wahl des Kirchenvorstandes der neuen Herz-Jesu-Kapellengemeinde hierselbst findet am Mittwoch, 12. Oktober, in der Jugendhalle an der Bahnhofstraße statt.

st. **Steele**, 14. Sept. Ein Motorradfahrer, der an der gefährlichen Straßenecke Isinger- und Humannstraße die Herrschaft über sein Rad verlor, rannte so heftig gegen eine Hausecke, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo er hoffnungslos darniederliegt. — Der preußische Justizminister hat den Geschwistern Jankowski, wohnhaft in Steele, die Genehmigung erteilt, an Stelle des bisherigen Namens fortan den Familiennamen „Kuhl" zu führen. — Der Schaltervorraum des Steeler Hauptpostamtes ist in Zukunft an Werktagen von 7½ bis 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 12½ Uhr geöffnet.

Letzte Telegramme

Teilnahme des Reichskanzlers an der Tannenbergfeier.

Berlin, 14. September.

Neben dem Reichspräsidenten wird auch der Reichskanzler an der Tannenberg-Feier teilnehmen. Er begibt sich am Samstag abend nach Allenstein und wird am Montag früh einer Einladung der Stadt Königsberg nach dort folgen, von wo er am Dienstag nach Berlin zurückkehren wird. Auch der preußische Ministerpräsident Braun wird an der Tannenberg-Feier teilnehmen.

Ein Berliner Hotelpage verschwunden.

Berlin, 14. September.

Der fünfzehn Jahre alte Hotelpage Kurt Wahlich aus Reinickendorf-West, der in einem Hotel in der Dorotheenstraße beschäftigt war, von dem er aber am 6. September entlassen worden war, ist verschwunden. Am nächsten Tage nach der Entlassung hatte er noch an zwei Stellen vergeblich um Beschäftigung nachgesucht. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Nach Feststellungen der Polizei wurde der Knabe, während er im Hotel beschäftigt war, wiederholt von einem unbekannten Manne abgeholt. Es wird befürchtet, daß dieser Unbekannte den Knaben verschleppt hat.

Die Jenaer Polizei-Tragödie.

Jena, 14. September.

Der Polizeioberwachtmeister Demmler von der städtischen Polizei in Jena, der, wie berichtet, in der Nacht zum Dienstag von dem angetrunkenen Unterwachtmeister Helmecke der thüringischen Landespolizei durch Revolverschüsse schwer verletzt worden ist, ist heute morgen gestorben.

Explosion im Hamburger Hafen.

Hamburg, 14. September.

Beim Verladen von Kisten, die nach der Deklarierung Zündhütchen enthielten, auf den Dampfer „Grabana", stürzte heute mittag eine Kiste ab, wobei eine Explosion erfolgte. Ein Arbeiter wurde schwer, acht weitere Personen leicht verletzt; sie wurden ins Hafenkrankenhaus übergeführt.

7000 Cholera-Opfer in China.

Peking, 14. September.

Die seit einigen Wochen im Yangtsetal wütende Cholera-Epidemie hat im ganzen bereits über 7000 Tote gefordert. In Schanghai ist man außerordentlich beunruhigt, da sich auch dort in den letzten Tagen die Sterbefälle wesentlich vermehrt haben. Auch sechs Ausländer sind bereits erlegen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reichs-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche Zähne . . . . . von 1,50 RM. an verarbeiten zu können.

Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.

Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjähr. Garantie. LZ2

Zahnpraxis

A. Peters,

Dentist,

Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248



Das **Haar des Herrn** bedarf einer Pflege, welche die Kopfnerven stärkt, erfrischt und belebt, Haarausfall vorbeugt und kraftvolles, gesundes, schönes Haar erzielt. Die Javol-Haarpflege erfüllt diese an sie gestellten Anforderungen. Regelmäßige Kopfhaut-Massage mit

JAVOL

regt den Blutkreislauf an und erhält den natürlichen Farbstoff des Haares. Pflegen Sie daher Ihr Haar frühzeitig mit Javol, es enthält wertvolle, hochwirksame Kräuterauszüge und ist als unvergleichlich gutes Haarpflegemittel erprobt und vieltausendfach gelobt.

Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Javol, dezent parfümiert, RM 2.—, 3.— und 4.75 / Javol-Gold, starker moderner Duft RM 2.25 u. 4.50 / Javol-Kopfwaschpulver staubbeseitigend, porenreinigend, sehr ausgiebig 20 u. 30 Pfg.

KREDITE ZW. ANSCHAFFUNG VON: MASCHINEN, KRAFTFAHRZEUGEN, KLAVIEREN, MÖBELN USW. DURCH:

FRITZ BRÜMMER, BOCHUM, KANALSTR. 40. TEL. 4565-69

+Gallensteine

entfernen wir durch unsere langjährige erprobte unschädliche Spezial-Methode **in 2 Tagen ohne Operation und Berufsstörung.** Prospekte nebst Referenzen **kostenlos.**

Beugamit-Vertrieb, Köln 40,

Barbarossaplatz 3. [LT2

Darlehen

an Staats-, Kommunal- und Privat-

Beamte

8% Jahreszinsen. Keine Unkosten. Vorteilhafte Bedingungen.

Iserlohe & Co., G. m. b. H.,

Düsseldorf, Kasernenstr. 7—9.

Geschäftsstunden jeden Dienstag und Freitag von 1—7 Uhr im Hause Hotel Reichshof, **Bochum**, Bahnhofstr. 1260

Hypotheken-Gelder

auf Wohn- und Geschäftshäuser vermittelt ohne Vorspesen

Heinr. Strothmann & Co.,

Bürohaus Hattingerstraße. Telef. 5230

Täglich frische **Knick-Eier**

10 Stck. 75 Pfg.

Spezialgeschäft König- und Rottstraßen-Ecke.

+Gallensteine!

beseitigt schmerzlos in 24 Stunden mein ärztlich empfohlener

„Gallensteinelöser"

gesetzl. geschützt D. R. WZ 278451

Hunderte von Dankschreiben des In- und Auslandes

G. Teichmann, Lintorf, Kr. Moers, Moerserstr. 226.

Prospekt gratis. Teleph. 194.

Sprechstunden täglich von 9-12 u. 2-6 Uhr.

Teppiche und Brücken

beste deutsche Qualitäten (Persermuster)

ohne Anzahlung in 9 Monatsraten.

Anschaffung für jedermann möglich, Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Offert. unt. F 263 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Sommersprossen

entfernen Sie schnell und gründlich Auskunft erteilt kostenlos.

H. H. Runge, Hannover Nr. 29

Nimphius Schirme

Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Zahnpraxis Mathilde Richter

Humboldtstr. 25.

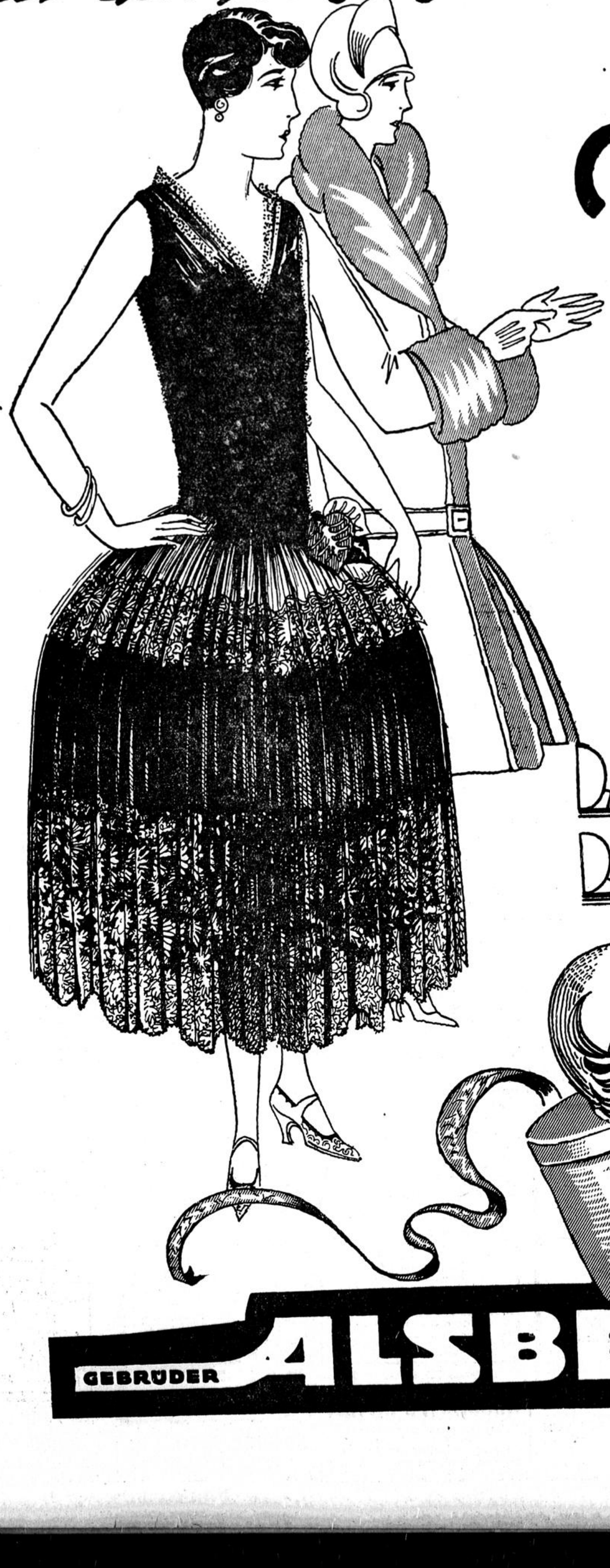
Sprechstunden 9—12½ u. 3—6 Uhr

Berlin. Wien. Paris.

mit den erlesensten Schöpfungen ihrer tonangebenden Modeverkstätten für die kommende

Herbst Saison

in 32 Schaufenstern und im 1. Stock unseres Hauses



DAMEN-KONFEKTION
DAMEN-HÜTE
SCHUHWAREN



GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Bochumer Nachrichten.

Bevölkerungsstand der Stadt Bochum im Monat August 1927.

	männl.	weibl.	zus.
Fortgeschriebener Bevölkerungsstand am Anfang des Monats	109 216	106 819	216 035
Geborene überhaupt	217	196	413
Davon Lebendgeborene	208	186	394
Gestorbene ohne Totgeborene	110	88	198
Davon mit auswärtigem Wohnsitz	19	6	25
Mehr Geborene + mehr Gestorbene —	+ 98	+ 98	+ 196
Gemeldete Zugezogene	920	676	1 596
Gemeldete Fortgezogene	854	683	1 537
Mehr Zugezogene + mehr Fortgezogene —	— 66	— 7	— 59
Wahrscheinliche Bevölkerungszunahme + wahrscheinliche Bevölkerungsabnahme —	+ 164	+ 91	+ 255
Fortgeschriebener Bevölkerungszustand am Ende des Monats	109 389	106 910	216 290

Zahl der Eheschließungen: 168.

Die öffentlichen Volksschulen in Westfalen.

In ganz Preußen waren vorhanden am 26. November 1926: 32 906 (1921: 33 281) öffentliche Volksschulen und zwar 22 854 (23 159) evangelische, 8721 (8638) katholische, 93 (153) jüdische und 1238 (1331) paritätische. An ihnen wirkten 109 187 (116 584) Lehrkräfte und zwar 83 494 (86 511) männliche und 26 693 (30 073) weibliche. Davon waren evangelisch 72 356 (77 895), katholisch 36 243 (38 196), jüdisch 204 (289), anderen oder gar keiner Religionsgemeinschaft angehörig 384 (204). Sie wurden besucht von 4 136 665 (5 461 594) Schulkindern und zwar von 2 094 586 (2 760 795) Knaben und 2 042 079 (2 700 799) Mädchen. Davon waren evangelisch 2 573 345 (3 433 989), katholisch 1 477 356 (1 953 214), jüdisch 14 112 (15 006), anderen oder gar keiner Religionsgemeinschaft angehörig 71 852 (59 385). In der Provinz Westfalen gab es 3307 (3250) öffentliche Volksschulen und zwar evangelische 1506 (1499), katholische 1715 (1691), jüdische 16 (23), paritätische 70 (37). An ihnen waren 15 647 (16 640) Lehrkräfte tätig und zwar 10 195 (10 578) männliche und 5452 (6062) weibliche. Davon waren evangelisch 7108 (7636), katholisch 8445 (8950), jüdisch 26 (37), anderen oder gar keiner Religionsgemeinschaft angehörig 68 (17). Sie wurden besucht von 624 252 (838 201) Schulkindern und zwar von 315 716 (423 769) Knaben und 308 536 (414 432) Mädchen. Davon waren evangelisch 268 181 (359 271), katholisch 342 343 (466 560), jüdisch 989 (1349), anderen oder gar keiner Religionsgemeinschaft angehörig 12 739 (11 021). rw.

* **Dienstjubiläum.** Inspektor August Carl, Marschnerstraße 18, blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Sektion II der Knappschafts-Berufsgenossenschaft zurück. Dem Jubilar sind seitens der Verwaltung und der Beamtenschaft der Sektion II zahlreiche Ehrungen zugedacht.

)*(**Meisterprüfung.** Die Meisterprüfung im Friseurhandwerk haben bestanden: Johann Hollenbach, Heinrich Schmitz, Anton Brinker, Wilhelm Weyerstraß, Anton Krause, Karl Tetzlaf, Johann Urbaniak, Otto Maluch und Walter Luhn.

* **Grundlose Gerüchte.** Ueber die Ursache der starken Verspätung, die die Berliner D-Züge am gestrigen Vormittag aufzuweisen hatten, erfahren wir im Gegensatz zu den umlaufenden Gerüchten über ein Eisenbahnunglück von der Eisenbahndirektion Essen, daß die Maschine des D-Zuges 16 bei Wunstorf (Reichsbahnbezirk Hannover) einen erheblichen Maschinendefekt erlitt, sodaß die Maschine ausgewechselt werden mußte. Durch den Herantransport einer neuen Lokomotive und den Abtransport der beschädigten ergaben sich erhebliche Zugverspätungen von 80 Minuten und mehr, auch für die Anschlußzüge.

dp **Der Tarifstreit im rheinisch-westfälischen Transportgewerbe.** Am Montag nachmittag sollten in Bochum in dem Tarifstreit im rheinisch-westfälischen Transportgewerbe Verhandlungen stattfinden, um die bestehenden Streitfragen aus der Welt zu schaffen. Diese Verhandlungen sind aber auf Freitag nachmittag verschoben werden.

*) **Bildungsfragen der deutschen Beamtenschaft.** Aus der seit einigen Jahren schon in reicher Wirksamkeit stehenden Westfälischen Verwaltungsakademie, die an das Münsterer Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften angelehnt ist, hat sich neuerdings eine Schriftenreihe entwickelt, deren erste beiden Hefte nach längerer Verzögerung im Selbstverlage der Akademie nunmehr erschienen sind. Herausgegeben wird sie von den Studienleitern der Akademie, den Universitätsprofessoren Dr. F. W. Bruck und Dr. Dr. Weber, die auch den Inhalt des ersten Heftes „Das Beamtenbildungswesen und die Westfälische Verwaltungsakademie" bestritten haben. Professor Bruck behandelt die deutsche Beamtenbewegung und Beamtenhochschulbildung in einem großangelegten Aufsatz. Die Frage der Persönlichkeitsbildung rücke immer mehr in den Vordergrund, damit der Beamte besondere menschlich-persönliche Eigenschaften besitze, die ihm eine Berufsfreudigkeit geben und erhalten — Gedanken, wie sie besonders Prälat Professor Schreiber in seinen kürzlichen Vorträgen über das Berufsethos des deutschen Beamtentums dargelegt hat. Professor Weber klärt in präzisen Ausführungen die praktischen Fragen auf: Was braucht der Beamte an Kenntnissen, wer soll sie ihm geben und wie soll die Vermittlung geschehen? Der Beamte als der Funktionär der Gesellschaft braucht zunächst eine eingehende Kenntnis des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens, weiter des Rechtslebens. Die Fortbildung der Beamten auf diesen Gebieten soll für den Bezirk Westfalen durch die Professoren der Münsterer Universität erfolgen. Nach mühevollen Verhandlungen der Beamten-Großorganisationen und deren parlamentarischen Spitzen kam dann die Westfälische Verwaltungsakademie zustande. Ihr Doppelziel ist einmal die Schaffung entsprechender Unterrichtseinrichtungen zum Zwecke der Beamtenfortbildung und dann die Schaffung einer wissenschaftlichen Forschungsstelle für Beamtenfragen. Das zweite Heft der Schriftenreihe, das gleichzeitig herausgekommen ist, behandelt in einem Referat von Dr. Ellerингmann, dem Direktor der Westfälischen Verwaltungsakademie „Abteilung Industriebezirk", Bochum, ein Sondergebiet der allgemeinen Beamtenbildungsfrage, nämlich „Die Ausbildung und die Fortbildung der preußischen Kommunalbeamten". Es gibt einen weiten und gründlichen Ueberblick über den Stand und die Entwicklungstendenzen der Fortbildung dieser Beamtengruppen. In den beiden Heften der neuen Schriftenreihe tritt in großen Zügen plastisch das Bild der Westfälischen Verwaltungsakademie vor den Leser, ein Bild von ihrer grundsätzlichen Einstellung, ihrem Werden, ihren Zielen und ihren geschaffenen Einrichtungen. Es ist aber zu begrüßen, daß sich ein Aufstieg aus der mittleren Beamtenschaft nach oben zeigt.

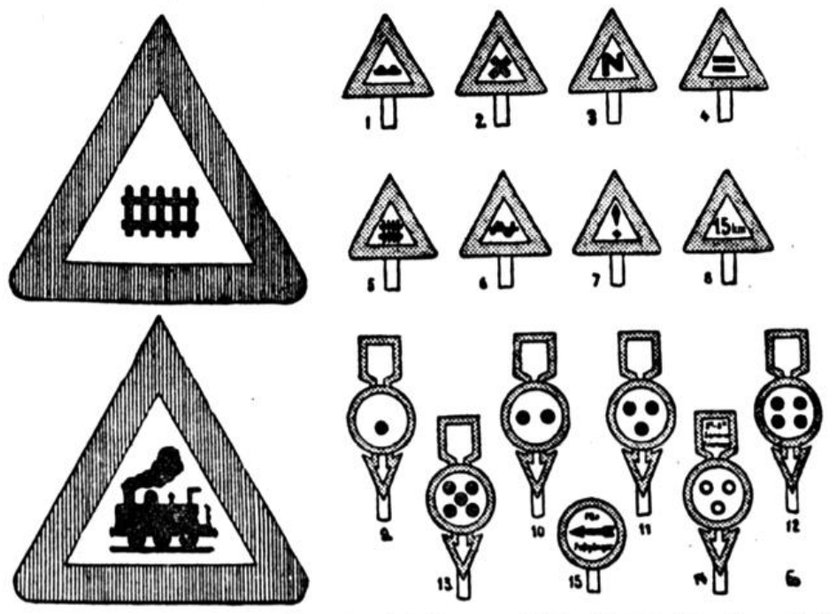
* **Rechtzeitig an- und abmelden!** In letzter Zeit mußten öfter polizeiliche Strafverfügungen wegen Nichtbeachtung der Meldepflichten erlassen werden. Wer hier seinen Aufenthalt nehmen will, ist verpflichtet, sich und die zu seinem Haushalt gehörenden Personen innerhalb von sechs Tagen auf vorgeschriebenem Formular anzumelden. Wer seinen Wohnsitz aufgibt, hat sich und die zu seinem Haushalt gehörenden Personen spätestens sechs Tage nach dem Abzuge auf vorgeschriebenem Formulare abzumelden. Die Formulare sind in den Buch- und Schreibwarenhandlungen erhältlich. Wer seine Wohnung innerhalb der Gemeinde wechselt, ist verpflichtet, darüber dem Meldeamt binnen drei Tagen Anzeige zu machen. Zu den Meldungen sind auch diejenigen verpflichtet, die Personen als Mieter, Gesinde oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, und zwar innerhalb von sechs Tagen nach dem Ab-, An- oder Umzuge. Jeder über 16 Jahre alte Ausländer ist verpflichtet, sich binnen 48 Stunden nach der Ankunft bei der Ortspolizeibehörde unter Vorlegung des Passes oder des als Paßersatz dienenden amtlichen Ausweises anzumelden. Im Falle der Nichtanmeldung hat der Wohnungsgeber binnen 24 Stunden Anzeige zu erstatten. Gibt der Ausländer die Wohnung auf, ohne sich abgemeldet zu haben, so hat der Wohnungsgeber dies binnen 24 Stunden anzuzeigen.

× **Die Hauszinssteuer.** Aus Gewerkschaftskreisen wird uns geschrieben: „Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß jeder Mieter, der mehr als 100 Mark monatliches Einkommen hat, zur Hauszinssteuer herangezogen wird, ohne Rücksicht darauf, ob ihm die Zahlung noch so schwer wird. Würden die Mittel aus der Hauszinssteuer restlos für den Bau von Wohnungen für Minderbemittelte Verwendung finden, so könnte man diesen Zustand noch hinnehmen. Heute aber ersetzt die Hauszinssteuer einen Teil der allgemeinen Steuer, weil rund die Hälfte des Aufkommens für allgemeine Zwecke Verwendung findet. Man sollte annehmen, daß deshalb zur Hauszinssteuer alle Bevölkerungskreise herangezogen werden. Das ist jedoch nicht der Fall. Die Landwirtschaft ist von der Hauszinssteuer völlig befreit, ohne Rücksicht darauf, ob das Haus, in dem der Landwirt wohnt, ein altes Schloß oder eine 6—8-Zimmerwohnung darstellt. Besondere Verbitterung muß es jedoch hervorrufen, wenn die von den Mietern aufgebrachten Mittel noch zur Unterstützung für die von Hauszinssteuer befreite Landwirtschaft Verwendung finden. Der Bürgermeister von Camberg erläßt soeben eine Bekanntmachung, in der es heißt, daß auf wiederholte Vorstellungen bei dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten es gelungen ist, von dem Herrn Minister Mittel zur Errichtung bäuerlicher Gehöfte zu erlangen. „Der Herr Minister hat aus dem Hauszinssteueraufkommen einen größeren Fonds zur Verfügung gestellt. Für jedes Bauvorhaben stehen voraussichtlich 5000 Mark zu 1 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung zur Verfügung; außerdem können wir noch eine erststellige Hypothek bis zur Höhe von 4000 Mark vermitteln." Es wird darauf hingewiesen, daß Grundbedingung ist, daß der Antragsteller über mindestens 3 bis 5 Morgen Eigenland verfügt. Anträge möge man umgehend stellen. Wie ist es möglich, daß Leute, die überhaupt keine Hauszinssteuer bezahlen, aus den Mitteln, die die Arbeiter aufbringen, ein Darlehen zu 1 Prozent erhalten? Bei einer späteren Beratung des Hauszinssteuergesetzes muß dieser unhaltbare Zustand beseitigt werden. Diese Darlehen werden den Städten entzogen, in denen, wie in Bochum, es an Geld fehlt zur Durchführung des vorgesehenen Bauprogramms zur Milderung der krassen Wohnungsnot."

zr **Der Ausbau der Knoopstraße.** Die Arbeiten am Ausbau der Knoopstraße, die über die Hattinger Straße hinaus bis zur Wasserstraße durchgeführt werden soll, schreiten trotz des regnerischen Wetters rüstig vorwärts. In diesem Herbst wird die Knoopstraße bis zur Talmulde, die sich parallel zur Hattinger Straße erstreckt, fertiggestellt werden. Im kommenden Frühjahr hofft man die Verbindung mit der Wasserstraße erreichen zu können. Notwendig ist vorher noch eine Ueberbrückung der „Beerenbecke" oder eine Dammaufschüttung in derselben. Für den Fuhrwerks- und Autoverkehr wird die augebaute Knoopstraße von großer Bedeutung sein, da in Zukunft ein Umweg von mehr als zwei Kilometer Länge fortfällt. Bei dem neuen großen Eckhaus an der Hattinger und Knoopstraße-Ecke wird augenblicklich das vierte Stockwerk aufgestockt, sodaß der Dachstuhl noch in diesem Monat fertiggestellt werden kann. Das große Haus wird rund 30 Wohnungen und zwei Geschäftslokale enthalten. Mit den Ausschachtungen zu einem weiteren großen Hause an der Knoopstraße, das 26 Wohnungen aufweisen wird, konnte in dieser Woche begonnen werden. Wenn nach einer Reihe von Jahren das neue Wohnviertel ganz ausgebaut ist, wird es zu einem der schönsten in der Stadt Bochum gehören. Was besonders ins Auge fällt, ist, daß die Rückfront der Häuser, ebenso wie die Vorderseite derselben ein gefälliges Aussehen hat.

)(**Ansteckende Krankheiten im Ruhrgebiet.** Das bakteriologische Institut in Gelsenkirchen veröffentlicht für die Zeit vom 31. Juli bis 27. August folgenden Bericht über ansteckende Krankheiten: Die Zahl der in dieser Berichtszeit (4 Wochen) gemeldeten Erkrankungsfälle an Unterleibstyphus hat diesmal 40 mit 3 Todesfällen betragen, während im Vormonat (4 Wochen, 46 Erkrankungen mit 2 Todesfällen) gemeldet wurden. An Paratyphusfällen ereigneten sich im Ruhrkohlengebiet in dieser Berichtszeit nicht weniger als 58. Die Zahl der Erkrankungen an Ruhr ist ge-

Die einheitlichen Verkehrsschilder und Warnungstafeln für den Autoverkehr.



Nun sind einheitliche Schilder am 1. September in ganz Deutschland eingeführt worden. Sie sind zum Teil Rundschilder, zum Teil Dreieckschilder. Erstere tragen die Zeichen in einem roten Kreis auf weißem Grund, letztere in einem roten Dreieck. Die Dreieckschilder bedeuten Warnung, die Rundschilder sperren den Weg ab für eine bestimmte Gruppe von Verkehrsmitteln. Wir geben im folgenden die Erklärung der einzelnen Zeichen. Abbildung 1 bedeutet „Achtung Querrinne", 2 „Achtung Kreuzung", 3 „Achtung Kurve", 4 „Achtung Straßenbahn", 5 „Achtung bewachter Bahnübergang", 6 „Achtung unbewachter Bahnübergang", 7 „Achtung, vorsichtig fahren, Kirche, Schule, Krankenhaus, Straßenbau oder dergleichen", 8 „Achtung, 15 Kilometer Höchstgeschwindigkeit für alle Fahrzeuge", 9 „Gesperrt für Motorräder und Fahrräder", 10 „Gesperrt für Kraftwagen, frei für Motorräder", 11 „Gesperrt für Kraftfahrzeuge aller Art", 12 „Gesperrt für Lastfahrzeuge", 13 „Gesperrt für alle Arten von Fahrzeugen", 14 „Gesperrt für einige Stunden", 15 bedeutet schließlich „Für Fußgänger" zur Bezeichnung der Stellen, an denen den Fußgängern das Ueberschreiten der Fahrbahn besonders erleichtert werden soll. — Links zeigen wir die besonders wichtigen neuen Warnungstafeln der Reichsbahn-Gesellschaft für Bahnübergänge. Oben: Uebergang mit Schranke. Unten: Uebergang ohne Schranke. Die Seitenlänge dieser Dreieckflächen beträgt 1,05 Meter.

Aufwertung über 100 Prozent.

Anmeldung nur noch bis 1. Oktober.

Vormünder und sonstige Verwalter fremden Vermögens werden auf die in den Paragraphen 15 und 16 des Ergänzungsgesetzes zum Aufwertungsgesetz vom 9. Juli 1927 enthaltenen kurzen Ausschlußfristen aufmerksam gemacht.

Im Paragraphen 10, Absatz 3, des Aufwertungsgesetzes war die Aufwertung von Hypothekenforderungen, die auf einem Gutsüberlassungs- oder Grundstückskaufvertrage beruhten, auf 100 Prozent (75 Prozent) des Goldmarkbetrages begrenzt, wenn die Forderung vor dem 1. Januar 1927 begründet war. Diese Beschränkung ist durch Paragraph 15 des Ergänzungsgesetzes bei Forderungen aus solchen Gutsüberlassungs- und Grundstückskaufverträgen, die am Jahre 1921 geschlossen sind, aufgehoben. Die Aufwertungsstelle kann den Aufwertungsbetrag solcher Forderungen auf über 100 Prozent des Goldmarkbetrages festsetzen, wenn das zur Vermeidung einer groben Unbilligkeit erforderlich ist. — Hierbei darf allerdings der Satz von 400 Prozent des Goldmarkbetrages und, wenn die Forderung nach dem 30. September 1921 begründet ist, der Satz von 600 Prozent des Goldmarkbetrages nicht überschritten werden. Diese Aufwertung über 100 Prozent hinaus kann auch dann noch beantragt werden, wenn Gläubiger und Schuldner über die Aufwertung in der Zeit nach dem 14. Juli 1925 bereits einen Vergleich geschlossen haben sollten. Dieser Antrag auf Aufwertung über 100 Prozent hinaus ist, worauf nachdrücklichst hingewiesen wird, bei Verlust des Rechtes auf höhere Aufwertung bis spätestens zum 1. Oktober 1927 bei der Aufwertungsstelle des Amtsgerichtes anzubringen.

Ist die nach Paragraph 16, Absatz 1, des Aufwertungsgesetzes erforderliche Anmeldung einer Hypothekenforderung ohne Verschulden des Gläubigers unterblieben, so kann der Gläubiger gegen die Versäumung der Anmeldefrist, die mit dem 1. Januar 1926 abgelaufen ist, die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand beantragen und die Anmeldung nachholen. Der Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und die nachträgliche Anmeldung muß ebenfalls bis spätestens 1. Oktober 1927 bei der Aufwertungsstelle des Amtsgerichts eingegangen sein.

Sammelmappen
zu dem von uns herausgegebenen
Taschenatlas
sind durch unsere Boten und in unserer Geschäftsstelle erhältlich.
Bochumer Anzeiger.



Der Sohn des Autokönigs

Ein Roman aus dem modernen Neuyork

Von

Erich Friesen.

45) (Nachdruck verboten.)

Da ist es Reggie selbst, der zur Partei ergreift. „Mutter! Liebe Mutter! Sei gerecht! Lena hat sich meiner angenommen. Hat mich erzogen. Hat mir ihre ganze Zeit geopfert. Hat für mich gearbeitet bis in die Nacht hinein. Ihr habt ihr es zu danken, daß ich meiner Neigung folgen und Flieger werden konnte. Es zu etwas brachte. Zugegeben, sie hat Unrecht getan, daß sie die Schuld ihres Bruders verheimlichte. Und daß sie uns Kinder später verwechselte, um dem anderen zum Reichtum zu verhelfen. Aber bedenke auch: ist dieses Unrecht nicht für mich zum Glück ausgeschlagen? Hätte sie mich damals Tom Hopkins ausgeliefert — was wäre aus mir geworden? Ein Abenteurer, ein Hochstapler, ein — Verbrecher! Wie jener — andere!"

„Nie! Nie!" wehrt Geraldine erregt ab.

„Doch, Mutter! Ganz bestimmt! Der Mensch ist das Produkt seiner Erziehung, seiner Umgebung. Die Vererbung kommt erst in zweiter Linie! Also — sei gut, Mutter!"

Da beugt Geraldine ihr stolzes Haupt herab zu der vor ihr Knienden. Und hebt sie vom Boden auf. Und sagt feierlich:

„Mein Sohn selbst bittet für Sie. Und er hat recht. Kommen Sie, so oft Ihr Herz Sie hertreibt, Miß Hopkins! Wir alle werden uns freuen."

„Dank! Dank!"

Zwei Frauenhände schlossen sich umeinander in stillem Einverständnis: die zarte, gepflegte der vornehmen Dame, die keine Schuld auf dem Gewissen hat — die abgearbeitete, harte der einfachen Frau, die ihre Schuld gebüßt hat.

Und Lena Hopkins reiste ab. Das Gewissen entlastet. Und das Herz voller Hoffnung. —

Auch Oliver hat die Villa Eden wieder verlassen. Nach eingehenden Auseinandersetzungen mit der trauernden Witwe.

Wobei Geraldine den dringenden Wunsch aussprach, daß über den ganzen „Fall Hopkins" der Schleier der Vergessenheit gebreitet werde. Sie wünsche weder die Bestrafung des Schuldigen, noch irgendwelche weitere Verfolgung.

„Laß Begrabenes begraben sein, Oliver! Wozu Staub aufwirbeln und den Namen unseres Toten noch mit hineinzerren durch Bloßlegen einer Liebesaffäre, die so weit zurückliegt und menschlich so begreiflich ist! Und die nur außergewöhnlich wurde durch die begleitenden Umstände! Mein armer Mann hat genug darunter gelitten. Mehr als er verdiente! Er wußte ja nichts von Dollys Kind. Laß die Toten ruhen! Laß alles, wie es ist!"

Und wenn auch der „Jurist" in Oliver Burton mit dieser Auffassung, vom Standpunkt des Rechts aus, nicht ganz einverstanden ist, so begreift er sie als „Mensch" doch vollkommen. Und beugt sich vor der Selbstlosigkeit und dem Edelmut dieser seltenen Frau. Und verspricht ihr sogar, in den großen Zeitungen Neuyorks einen Aufruf zu erlassen, nur den wenigen „Beteiligten" verständlich, wonach „Dollys Sohn" sich melden soll bei Rechtsanwalt Oliver Burton, Chicago, Clarkstreet 6 — zwecks Auszahlung einer namhaften jährlichen Rente von väterlicher Seite.

„Denn was kann der arme Junge dafür, daß er ohne seinen Willen in die Verbrecherlaufbahn hereingeraten ist!" meint Geraldine mitleidsvoll. „Vielleicht, daß wir ihn, wenn wir ihm genügende Existenzmittel zur Verfügung stellen, wieder auf die richtige Bahn leiten! Ihn wieder zu einem brauchbaren Mitglied der menschlichen Gesellschaft machen!"

So denkt Geraldine in ihrer Güte und Menschenfreundlichkeit. Und in ihrer Weltunerfahrenheit. Sie weiß nicht, daß ein Mensch mit Verbrecherinstinkten unverbesserlich ist — wie die Bestie, die einmal Blut geleckt hat. Weiß nicht, daß der Verbrecher sich nur wohl fühlt im Sturm der Aufregungen und Gefahren. Daß er ohne nervenkitzelnde und blutaufpeitschende Sensationen nicht leben kann. **Daß er ersticken würde** in der ruhigen Atmosphäre der Wohlanständigkeit und Ehrbarkeit.

Oliver weiß es. Aber er gibt der geliebten Frau nach. Um ihrer Ruhe willen. —

Frank akzeptierte seinen „Bruder Erstgeborenen" mit stoischem Gleichmut. Wie ein notwendiges Uebel. Das ja doch einmal über ihn kommen mußte. Früher oder später.

Nur, als er erfährt, daß Reggie Violets Herzenserwählter ist, daß der „Erstgeborene" ihm auch in dieser Hinsicht den Rang abgelaufen hat — da bäumt sich noch einmal der ganze Groll in ihm auf.

„Natürlich, hahahaha!" lacht er schneidend und voll bitterer Ironie. „Es hätte einfach etwas gefehlt, wenn es anders gewesen wäre! Das Leben ist konsequent!"

Damit aber kommt er bei Violet schlecht an.

„Blödsinn!" schilt sie stirnrunzelnd. Packt ihn in ihrer ganzen drastischen Ursprünglichkeit bei den Ohren. Und verabfolgt ihm einen schallenden Kuß auf jede Backe.

„So! Der Schwesterkuß! Wir waren doch immer Bruder und Schwester! Von klein auf! Und werden's bleiben! Bis ans Lebensende!"

„Mit dem da zwischen uns?" grollt Frank und deutet auf den „Erstgeborenen".

„Pfui, Frank!" ereifert sich Violet.

Da legt Reggie mit dem ihm eigenen und so wohlanstehenden Freimut die Hand auf die Schulter des Grollenden und sagt:

„Nicht zwischen uns, lieber Bruder! Sondern neben uns! Mit uns! Mein Lebtag habe ich mir einen Bruder gewünscht. Den ich so recht lieb haben, den ich so recht verhätscheln und verwöhnen könnte. Nun hab ich ihn. Komm, Bruderherz! Sei lieb zu mir! Wir bleiben zusammen. Auch später! Du ziehst dann zu uns! Wir drei werden uns famos vertragen!"

Und guckt ihn dabei mit seinen treuen Augen so liebevoll an. Und drückt ihm so herzlich die Hand. Und lacht ihm so bezwingend zu — —

Franks finstere Miene hellt sich zusehends auf.

Und plötzlich rennt er zum Flügel. Tobt wie wahnsinnig auf den Tasten herum in den ohrenzerreißenden Dissonanzen. Die sich nach und nach in Harmonien lösen. Und schließlich ausklingen in eine Jubelfanfare.

Er springt vom Flügel auf. Beide Hände ausgestreckt.

„Ja, Reggie! Ja, Violet! Wenn ihr mich haben wollt — ich bin euer Bruder!"

„Hurra Viktoria!" singt Violet und tanzt im Zimmer umher. Besinnt sich aber rasch, von wegen der Trauer. Und schlägt sich auf den Mund.

„Na ja —" meint Frank nachträglich mit wehmütigem Spott und guckt den glücklichen „Erstgeborenen" von oben bis unten an und dann an sich selbst herunter — „wenn man die Wahl hat zwischen dir und mir — kein normales Mädel wird da schwanken — —"

„Hallo! Nun aber kein Wort mehr!"

Und schon hat er einen kräftigen Kuß sitzen. Mitten auf den Mund.

„Als Siegel!" — wie Violet mit komischem Ernst betont.

Der Friede ist geschlossen.

14. Kapitel.

Hochzeit im Aeroplan.

Beinahe ein Jahr ist vergangen. Ein gesegnetes Jahr der Ruhe und des Friedens für die Bewohner der Villa Eden.

Geraldine hat sich zusehends erholt von den Aufregungen, die ihr die Ehe und besonders die letzte Zeit gebracht hatten. Wozu am meisten das Glück ihrer Kinder beiträgt.

Der „Erstgeborene", der unbewußt und ohne sein Zutun so viel Leid über sie gebracht, ist die Sonne ihres Lebens. Und Frank, der arme „Nachgeborene", hat sich völlig umgekrempelt. Er schwört jetzt auf den „großen Bruder" und hängt mit schwärmerischer Zuneigung an ihm. Ein Beweis dafür, daß nicht nur Liebe in Haß sich verwandeln kann — sondern auch Haß in Liebe. Denn beide sind Geschwister und einander verwandt in zäher Stärke und elementarer Urkraft.

An den verblichenen Gatten denkt sie nur in inniger Zuneigung und Verehrung. Die Majestät des Todes hat alle Schlacken weggewischt.

James nimmt nach wie vor in der Villa Eden eine Vertrauensstellung ein. Sowohl bei Geraldine,

Betriebspensionskasse und Aufwertung.

Die Höhe der Aufwertung bleibt den Aufwertungsstellen vorbehalten.

Der Kläger verlangt aus einem Anstellungsvertrag mit der Beklagten, einer oberschlesischen Industriegesellschaft, die ihren Sitz in Berlin hat, Aufwertung des ihm auf Grund der „Allgemeinen Bedingungen" des Anstellungsvertrages und der Pensionberechtigung zustehenden Ruhegehalts. Das Landgericht billigte dem Kläger 2500 Mark zu und wies im übrigen die Klage ab, das Kammergericht zu Berlin verurteilte die Beklagte zur Zahlung von 3350 Mark. Auf die Revision der Beklagten hat das Reichsgericht, 3. Zivilsenat, die Ansprüche des Klägers nur dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt und im Näheren ausgeführt, daß gemäß der nach Erlaß des kammergerichtlichen Urteils zu dem Aufwertungsgesetz ergangenen Durchführungsverordnung vom 8. Juli 1926 die Entscheidung über die Höhe der Aufwertung hier der besonderen Aufwertungsstelle (Art. 14 der Verordnung) vorbehalten bleibt.

Im Näheren ist aus den reichsgesetzlichen Entscheidungsgründen noch folgendes von Bedeutung: Dem Einwand der Beklagten, daß die Pension sich nach den „Allgemeinen Bedingungen" regele und sie deshalb nur mit dem auf ein Nichts zusammengeschrumpften Sicherheitsfonds zu haften habe, kann nicht beigetreten werden. Denn eine solche Bestimmung ist in den „Allgemeinen Bedingungen" nicht enthalten. Weder die Vorschrift, daß der Fonds getrennt verwaltet und fest verzinslich angelegt, noch die Pflicht der Beklagten, dem Fonds aus eigenen Mitteln Beträge zuzuführen, lassen die Absicht erkennen, daß die Zahlungspflicht nur im Umfange des im Fonds festgelegten Vermögens bestehen soll. — Die Aufwertung des Ruhegehalts ist daher gemäß Paragraph 242 BGB. nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen zu regeln. Im Hinblick auf Paragraph 64 des Aufwertungs-Gesetzes und die nach dem Erlaß des Vorderurteils auf Grund dieser Vorschrift sowie der Paragraphen 72, 86, Absatz 2, des Aufwertungs-Gesetzes ergangene Durchführungsverordnung vom 8. Juli 1926 hatte sich das Reichsgericht aber auf eine Vorentscheidung im Sinne von Paragraph 304 ZPO. zu beschränken. Die Entscheidung über die Höhe der Aufwertung war nach Paragraph 70, Nr. 5, des Aufwertungs-Gesetzes der Aufwertungsstelle zu überlassen. Die Entscheidung dieser Stelle kann nur einheitlich gegenüber allen an dem Verfahren beteiligten Gläubigern ergehen und sie wirkt auch für und gegen die Gläubiger, welche sich nicht an dem Verfahren beteiligt haben (Artikel 15). Auch ist diese Entscheidung für die mit der Entscheidung in Einzelstreitigkeiten betrauten (allgemeinen) Aufwertungsstelle bindend. Die Gültigkeit einer solchen verfahrensrechtlichen Regelung durch die Durchführungsverordnung unterliegt keinem Bedenken. Zu einer Verteilung der die Höhe der Aufwertung betreffenden Streitigkeiten auf zwei Aufwertungsstellen war die Reichsregierung kraft der allgemeinen Ermächtigung befugt. Auch wird die Gültigkeit der Durchführungsverordnung (Art. 14) nicht dadurch in Frage gestellt, daß der Streitpunkt, ob eine Betriebspensionskasse vorliegt, unter die der Zuständigkeit der allgemeinen Aufwertungsstelle zugewiesenen Fragen fällt. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen". Herausgeber: K. Mißlack, Leipzig, Kochstraße 76.)

Die Arbeitsmarktlage in Bochum.

Bericht des Bochumer Arbeitsmarktes für den Monat August 1927.

Große Veränderungen sind in der Lage des Arbeitsmarktes im Berichtsmonat nicht eingetreten. Die schon seit geraumer Zeit beobachtete Besserung hielt auch weiterhin an.

Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft war die Nachfrage nach Arbeitskräften sowohl aus unserem Bezirk als auch aus den Bezirken anderer Landesarbeitsämter rege. Das Angebot insbesondere an Burschen im Alter von 15 bis 20 Jahren blieb gegenüber dem Vormonat zurück. Von den gemeldeten 133 offenen Stellen konnten 111 besetzt werden gegenüber 128 im Vormonat. Die Arbeitsmarktlage im Bergbau hat schon seit einiger Zeit keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Einigen Entlassungen standen geringe Einstellungen gegenüber. Die Nachfrage nach gelernten Bergleuten unter Tage blieb weiter rege; dagegen waren die Einstellungen von Tagesarbeitern sehr gering. Der Arbeitsmarkt in der Metallindustrie war trotz der Besserung des Beschäftigungsgrades in fast allen Berufsgruppen nur wenig aufnahmefähig. Von den gemeldeten 65 offenen Stellen wurden 49 besetzt. Vielfach wurden jugendliche Kräfte angefordert, die nicht immer in ausreichender Zahl vorhanden sind. In der Lederindustrie sowie im Holz- und Schnitzstoffgewerbe nimmt die Erwerbslosigkeit weiter ab. Für Polsterer, Schreiner, Fräser und Bohrer konnte Arbeit vermittelt werden. Das Baugewerbe ist auch weiterhin aufnahmefähig geblieben. Selbst im zwischenörtlichen Ausgleich konnten die verlangten Fachkräfte nicht immer beschafft werden. 28 wurden von 32 gemeldeten offenen Stellen besetzt. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt des Gast- und Schankwirtsgewerbes war unverändert. Für kaufmännische und Büroangestellte ist der Arbeitsmarkt immer noch sehr ungünstig. Fünf offene Stellen gelangten zur Anmeldung, von denen vier ohne Schwierigkeit besetzt wurden. Die Abnahme der Erwerbslosigkeit der ungelernten Arbeiter erstreckte sich in erster Linie auf Erd- und Bauhilfsarbeiter, für die sich vielfach Beschäftigungsmöglichkeiten. Auch fanden ungelernte Arbeiter in anderen Gewerbezweigen wiederum Arbeit. Eine Anzahl Erwerbsloser dieser Berufsgruppe wurde im Berichtsmonat zu Notstandsarbeiten überwiesen.

Weibliche Abteilung.

Der Monat August brachte wie stets ein Ansteigen der Zahl der Arbeitsuchenden, nachdem im Juli der Tiefstand erreicht war. Die Zahl der Neumeldungen Arbeitsuchender erhöhte sich im Monat August um rund 100. Die Nachfrage zeigte mit 883 zu 301 offenen Stellen im Vormonat ebenfalls eine ansteigende Tendenz. Das Ergebnis der Vermittlungstätigkeit war günstig, es wurden 287 offene Stellen besetzt, verfügbar waren am Schluß des Berichtsmonates noch 60.

Zu Erntearbeiten wurden etwa 20 Arbeitskräfte in die Landwirtschaft vermittelt, für auswärtige ländliche Dauerstellen dagegen nur sehr wenig Mädchen. Die Abneigung gegen die Uebernahme von Stellen in bäuerlichen Haushaltungen, wo Melken, Viehfüttern und dergl. verlangt wird, ist fast unüberwindbar. — Auftragsmangel zwang eine Matten- und Läuferfabrik zu vorübergehender Betriebseinschränkung.

Die regnerische Witterung im Augustmonat

hatte einen schlechten Beschäftigungsgrad in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie zur Folge. Konnten im Vormonat 14 offene Stellen besetzt werden, so kamen im August nur 3 Stellen zur Anmeldung. Für Schneiderinnen und Putzmacherinnen war der Arbeitsmarkt wie im Vormonat ungünstig. Die Zahl der Neuarbeitsuchenden erhöhte sich infolge der Ferienzeit etwas. Nicht besonders gut beschäftigt war auch das Vervielfältigungsgewerbe; mehrere gute Kräfte konnten nicht untergebracht werden, da nur eine einzige offene Stelle zur Anmeldung kam. In der Gast- und Schankwirtschaft stieg die Zahl der Arbeitsuchenden bedeutend. Lebhafter war die Nachfrage nach einfachem Küchenpersonal, so daß von 52 offenen Stellen 39 besetzt werden konnten. Im Verkehrsgewerbe waren viele Arbeitsmöglichkeiten vorhanden; sie wurde nach jeder Richtung hin ausgenutzt, wenn sich die Arbeit auch oft nur auf Stunden beschränkte. Zur Arbeitsaufnahme in der Hauswirtschaft wurden 465 Frauen und Mädchen vorstellig gegenüber 407 im Vormonat. Trotz der Ferien kamen mehr offene Stellen zur Anmeldung als im Vormonat, nämlich 184 zu 156; die Zahl der Vermittlungen stieg daher auch von 115 auf 123. Noch verfügbar waren am Schluß des Berichtsmonats 36 offene Stellen. Es besteht immer noch Mangel an gelerntem Hauspersonal, ihm abzuhelfen ist zurzeit aussichtslos. Erfreulich ist die fortschreitende Besserung auf dem Arbeitsmarkt für kaufmännische Büroangestellte. Die gleiche Anzahl offener Stellen wie im Vormonat (13) kamen zur Anmeldung, besetzt wurden 10. Teilweise konnte die Nachfrage nach perfekten Stenotypistinnen nicht gedeckt werden.

Die Zahl der Arbeitsgesuche

beträgt in der männlichen Abteilung im August 4737, in der weiblichen Abteilung 2097 (Juli 5467 bezw. 2120); offene Sellen waren vorhanden im August 1073 für männliche, 401 für weibliche Personen (Juli 1360 bezw. 318); die besetzten Stellen betrugen im August 876 bezw. 287 (Juli 1177 bezw. 245). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug Ende August 2287 männliche, 570 weibliche Personen (Juli 2419 bezw. 849), der Zuschlagsempfänger im August 1432 Frauen und 2544 Kinder (Juli 1478 Frauen und 2589 Kinder). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge betrug Ende August in der männlichen Abteilung 747, in der weiblichen Abteilung 121 (Juli 765 bezw. 198); der Zuschlagsempfänger (Frauen und Kinder) im August 1436 (Juli 1419). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug Ende August 520 und Ende Juli 572.

---

genüber dem Vormonat etwas gestiegen und zwar von 63 Erkrankungen im Vormonat auf 84 Erkrankungen in dieser Berichtszeit. Die Zahl der Erkrankungen an Scharlach betrug 548 mit 15 Todesfällen, diesen stehen 609 Erkrankungen mit 9 Todesfällen, im Vormonat gegenüber. Der Stand der Genickstarre-Erkrankungen ist ungefähr der gleiche geblieben wie im Vormonat. Es wurden diesmal 22 Erkrankungen und 19 Todesfälle bekannt. Während wir im Vormonat (4 Wochen) über 469 Erkrankungen an Tuberkulose mit 210 Todesfällen berichteten, sind in der diesmaligen Berichtszeit (ebenfalls 4 Wochen), 418 Erkrankungen und 196 Todesfälle zur Meldung gekommen. Im Sauer- und Siegerlande sind im ganzen diesmal 81 Erkrankungen mit 45 Todesfällen zur amtlichen Kenntnis gekommen.

× **Wintersportdienst.** Auch für den kommenden Winter soll für Deutschland wieder ein Wintersportdienst eingerichtet werden, der an jedem Dienstag, Freitag und Samstag die neuesten Schneeberichte der deutschen Gebirge bekannt gibt. Die Bedingungen bleiben dieselben wie im vergangenen Jahre.

× **Rheinisch-Westfälischer Reisendentag.** Am Montag, 19. September, findet in Düsseldorf, Hotel „Römischer Kaiser", vormittags 10½ Uhr, der diesjährige Rheinisch-Westfälische Reisendentag des Bundes reisender Kaufleute im D. H. V. statt. Bundesgeschäftsführer Menzel (Berlin) wird über die Forderungen der Reisenden an Wirtschaft und Sozialpolitik sprechen.

* **Die Berufsreisenden für Beibehaltung der Siesta-Sitze.** In einer sehr ausführlichen Eingabe an den Verkehrsausschuß des Deutschen Reichstages hat sich der Bund reisender Kaufleute im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband für die Beibehaltung der Siesta-Sitze ausgesprochen. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß gerade die reisenden Kaufleute die Siesta-Sitze gerne benützen, weil ihnen dadurch die Möglichkeit gegeben wird, die Fahrt in den unbequemen Abteilen 3. Klasse angenehmer zu gestalten. Das sei besonders auch deswegen notwendig, weil der Berufsreisende nach anstrengender Bahnfahrt frisch sein müsse, um erfolgreiche Arbeit leisten zu können. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß die Annahme der Reichsbahngesellschaft, bei Abschaffung der Siesta-Sitze würde die 2. Klasse mehr als bisher in Anspruch genommen, nicht zutrifft.

k **„Kulturmöbel" für Kleinwohnungen.** Bei einer Besichtigung von Siedlungsbauten in Münster i. W. sprach Volkswohlfahrtsminister Hirtsiefer die Absicht aus, ein großes zentrales Unternehmen zu gründen, das der Anfertigung von gediegenen, formvollendeten und zweckmäßigen Möbeln für Kleinwohnungen dienen soll. Die Möbel sollen in vielen, über das ganze Land verbreiteten Verkaufsstellen abgesetzt werden.

o **Die Frau im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten.** Der Bund Deutscher Frauenvereine, dem 77 Verbände mit rund eine Million Mitgliedern angehören, hat an die zuständigen Ministerien der Länder eine Eingabe gerichtet, in der er für die zu erwartenden Ausführungsbestimmungen zu dem am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft tretenden Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten bestimmte Forderungen erhebt. Die Forderungen richten sich vornehmlich auf den Ausbau und die Einrichtung von Pflegeämtern für die unter das Gesetz fallenden Mädchen und Frauen und auf die entsprechenden Aufgaben der Polizei. Gleichzeitig bezeichnet der Bund Deutscher Frauenvereine in einer besonderen Kundgebung die Mitarbeit der Frau im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten wie folgt: In den Städten, in denen sich Kasernierung befindet, muß schon jetzt für eine Unterkunft der Mädchen gesorgt werden, damit sie nicht am 1. Oktober ratlos und obdachlos auf der Straße stehen. Es muß darauf gedrungen werden, daß von jetzt ab keine Mädchen mehr unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden und daß die Entlassung daraus erleichtert wird. Der Entlassenen muß sich die amtliche und die freie Gefährdetenfürsorge annehmen, um ihnen die Rückkehr ins bürgerliche Leben zu erleichtern. Für diese vom Bund Deutscher Frauenvereine eine aufgerufene Mitarbeit der Frau ist eine eigene Bundeskommission gebildet worden, deren Vorsitzende Frau Anna Pappritz, Berlin-Steglitz, Mommsenstraße 23, ist.

* **Beiträge der Hausgehilfen zur Arbeitslosenversicherung.** Bisher brauchten Hausgehilfen keine Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge zahlen, wenn sie oder ihre Arbeitgeber einen Antrag an die Krankenkasse stellten, daß sie von den Beiträgen befreit zu werden wünschten. Das hört nun am ersten Oktober 1927 auf. Von diesem Tag ab müssen alle Hausgehilfen Beiträge zur Arbeitslosenversicherung entrichten. Dafür können sie aber natürlich auch Leistungen von der Arbeitslosenversicherung beanspruchen, wenn sie arbeitslos werden.

* **Von einer Lokomotive überfahren.** Am 9. September verunglückte der Hilfsarbeiter Ringler im Eisenbahnbetrieb des Bochumer Vereins. Ein Zug, bestehend aus Lokomotive und zwölf leeren Wagen, die auf die Waage „Röhrenwalzwerk" gezogen waren, stand etwa drei bis vier Meter vor Weiche 17. Die Lokomotive sollte abgehängt werden, um nach dem Fallwerk zu fahren. Hilfsarbeiter Ringler, der mit Schmieren der Weiche 17 beschäftigt war, glaubte, der Zug würde nach dem Röhrenwalzwerk zurückgedrückt und arbeitete weiter. Der Lokomotivführer konnte wegen der Nähe den Ringler nicht sehen, da dieser von der Lokomotive verdeckt war und fuhr vorwärts. Ringler wurde überfahren und etwa vier bis fünf Meter mitgeschleift. Er hat anscheinend die Warnungssignale der Lokomotive überhört. Ringler ist im Augustakrankenhaus verstorben.

* **Die täglichen Verkehrsunfälle.** In der Humboldtstraße, Ecke Marienstraße, stieß am 13. September gegen 4¼ Uhr nachmittags ein jugendlicher Radfahrer mit einem Gemüsewagen zusammen. Der Radfahrer erlitt einen Schädelbruch und wurde in das Bergmannsheil eingeliefert. — An der Ecke der Wittener und Wasserstraße liefen am Montag abend zwei junge Mädchen einem aus der Stadt kommenden Radfahrer direkt vor das Rad, sodaß er vom Rade stürzte und sich eine schwere Bein- und Armverletzung zuzog. — Gegenüber dem Bahnhof Präsident kam am Dienstag abend um 8 Uhr ein alter Herr zu Fall. Er überschlug sich mehreremale und kam auf das Straßenbahngleis zu liegen, gerade in dem Augenblick, als ein Bierauto die Stelle passierte. Er wurde vom Kotflügel des Autos erfaßt und kam unter den Wagen zu liegen. Der Führer brachte den Wagen sofort zum Stehen. Außer Gesichts- und Armwunden hatte der alte Herr keine Verletzungen erhalten. Ein hinzukommender Samariter leistete die erste Hilfe.

* **Schwindlertricks.** In den letzten Tagen treibt hier ein Schwindler sein Unwesen. Er geht in die Geschäfte, legitimiert sich mittels eines Personalausweises als eingesessener Bürger und kauft Sachen, natürlich auf Abzahlung. Durch sein sicheres Auftreten läßt er keinen Verdacht aufkommen. Beim Einkassieren der Gelder müssen dann die Geschäftsleute erfahren, daß die Adresse des angegebenen Bürgers stimmt, dieser aber nichts bestellt hat und sie einem Schwindler in die Hände gefallen sind. Die in Frage kommende Person ist etwa 22 bis 25 Jahre alt, groß, magere schlanke Gestalt und hat dunkelblondes Haar. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43. — Am Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr kam in Abwesenheit des Mannes ein angeblicher Erwerbsloser in die Wohnung eines Beamten an der Wittener Straße mit dem Bemerken, ihr Mann hätte ihm den Auftrag gegeben, Holz zu zerkleinern. Die junge Ehefrau verweigerte aber klüglich die Herausgabe des Schlüssels, worauf der Mann fortging. Nach Ankunft des Ehegatten stellte sich die ganze Sache als großer Schwindel heraus. — Seit dem 19. August ist der Schuhmachermeister Franz Rother aus Bochum nach Unterschlagung und Betrug von 10 000 Mk. flüchtig. Er hat folgende Räder mitgenommen: sieben Herrenfahrräder Marke Strahlenkop, Nummer 154 348, 152 541, 155 457, 155 188, 155 408. Ferner drei Damenräder, Nummer 153 689, 153 861, 154 154. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankauf der Räder.

* **Polizeiliches.** Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Betruges. — Festgenommen wurden vier Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Umhertreibens, eine Person wegen Uebertretung des § 176 St. G. B., eine Person wegen Trunkenheit und eine Person zwecks Strafverbüßung.

** **Kleine Tageschronik.** In Verbindung mit der Errichtung der neuen Stahlbrücke über den Güterbahnhof Bochum-Präsident wird zur Zeit die vor der Brücke liegende eiserne Signalbrücke für die Ausfahrten der Züge von Gelsenkirchen-Wattenscheid nach Bochum-Nord abmontiert. — Die Kabellegungsarbeiten an der Hochstraße beengen den Verkehr ungemein. Die Arbeiten werden nach Möglichkeit beschleunigt. Auf der Friedrichstraße ist der Bürgersteig wiederhergestellt, doch sind manche Platten so lose, daß der Fußgänger darüber stolpern kann.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere Bochum.** In der letzten Versammlung wurden wieder einige neue Mitglieder aufgenommen, sodaß die ersten Hundert überschritten sind. Die Fahne der Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere ist seit dem 12. September in dem Blumengeschäft „Nizza", Kortumstraße, ausgestellt. An dem Zapfenstreich der Bochumer Krieger-Vereine am Samstag nimmt die Vereinigung geschlossen teil, ebenso an der Grundsteinlegung zum Kriegerehrenmal. Danach ist die Fahnenweihe.

(-) **Stahlhelm B. d. F.** Am Samstag, 10., unternahm der Jungstahlhelm Bochum unter Führung des Blockführers Kiefer eine Heidefahrt. Es fehlte keiner, selbst ältere Stahlhelmmänner nahmen teil. Von dem Haltener Stahlhelm herzlichst begrüßt, setzte gleich der Verpflegungsempfang ein. Unter Führung des Haltener Ortsgruppenführers Kleppel und Beteiligung der Ortsgruppe Haltern wurde um 12 Uhr nachts der Marsch angetreten. Ein Lagerfeuer, bei dem sich ein richtiges Feld- und Lagerleben entwickelte, sowie einige Sport- und Geländeübungen sorgten für Abwechslung. — An der am 18. dieses Monats stattfindenden Grundsteinlegung des Bochumer Kriegerehrenmals wird sich auch der Stahlhelm„ Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Bochum-Stadt, beteiligen. Da am gleichen Tage der schon vor längerer Zeit festgelegte „Stahlhelm-Sporttag" in Duisburg abgehalten wird, an dem sich die hiesige Ortsgruppe ebenfalls beteiligen muß, können an der Grundsteinlegung nicht alle Mitglieder zugegen sein. Die von der Nachmittagsveranstaltung in Duisburg befreiten Mitglieder, die vormittags bereits einen 20 Kilometer-Eilmarsch zurückgelegt haben, werden nachmittags wieder in Bochum sein. Antreten im Garten des Evangelischen Vereinshauses (Siehe Anzeigenteil). Fahne, Stahlhelmkapelle und Spielleute sind zur Stelle.

(:) **Kriegerverein Ehrenfeld.** Am Samstag hielt der Verein in seinem Vereinslokal Voßwinkel eine außerordentliche gut besuchte Versammlung ab. Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Eine Besprechung über Jubelfeier des Stadtverbandes und Ehrenmalgrundsteinlegung fand statt. Eine lebhafte Aussprache zeitigte die Beschlußfassung über Einrichtung einer Wohlfahrtskasse als Ersatz für Sterbeumlage. Dieser Punkt wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Ein Beschluß über Hilfsbeitrag für Musik wurde ebenfalls zurückgestellt; in der nächsten Versammlung soll endgültig entschieden werden. Am kommenden Samstag tritt der Verein um 6½ Uhr zum Zapfenstreich im Vereinslokal an, am Sonntag nachmittag 2¼ Uhr ebenfalls am Vereinslokal zur Teilnahme an der Grundsteinlegung des Ehrenmals.

br **Aus den katholischen Vereinen.** Der St. Josefs-Männerverein der Marienpfarrei begeht am nächsten Sonntag die Feier seines Stiftungsfestes durch ein feierliches Hochamt um 9¼ Uhr in der Marienkirche und abends 6½ Uhr durch eine Festversammlung im katholischen Gesellenhause. — Der katholische Bergmannsverein, der älteste katholische Arbeiterverein unserer Stadt, begeht am Sonntag, 25. September, sein 56. Stiftungsfest durch einen Festgottesdienst morgens in der Josefskirche und durch eine Abendvorstellung.

Aus dem Gerichtssaal.

Wie muß man als Trauzeuge gekleidet sein?

§a **Gerthe,** 14. September. Vor dem Großen Schöffengericht in Bochum hatten sich der Fensterputzer Hermann Becker von hier und der Redakteur Wilhelm Kalweit vom „Volksblatt" in Bochum wegen öffentlicher Beleidigung des Standesbeamten Heimann in Gerthe zu verantworten. Die Beleidigung wurde in einem im „Volksblatt" veröffentlichten Artikel gefunden, der die Ueberschrift trug: „Eine Trauung ohne Stehkragen" wird abgelehnt." Am 25. März war der Angeklagte Hermann Becker als Trauzeuge seines Stiefsohnes Weirich auf dem Standesamt in Gerthe erschienen. Er wurde aber von dem Standesbeamten Heimann nicht zugelassen, weil er nicht in einem der Würde des Trauungsaktes entsprechenden Anzug erschienen sei. Für ihn wurde ein Amtsassistent als Trauzeuge herbeigerufen. Becker beschwerte sich beim Regierungspräsidenten über das Verhalten des Standesbeamten. Dieser behielt sich eine Entscheidung bis zum Ausgang dieses Prozesses vor. Die vorgesetzte Dienstbehörde des Standesbeamten, der Landrat, erhob gegen die beiden Angeklagten Strafantrag wegen Beleidigung. In dem Artikel war behauptet worden, daß der Standesbeamte dem Bräutigam Weirich gegenüber mit einer Handbewegung auf Becker gefragt habe: „Na, wo haben Sie sich den Becker aufgegabelt?" Der Standesbeamte habe Becker als Trauzeugen abgelehnt, weil er nicht mal einen Stehkragen getragen habe. In dieser Wiedergabe der Szene vor dem Standesamte erblickte der Standesbeamte eine schwere persönliche Beleidigung. Vor Gericht erklärte Heimann, daß er Becker aufmerksam gemacht habe, er könne ihn in diesem Anzug als Zeuge nicht zulassen. Er habe dies in einer Form getan, daß die sich niemand hätte beleidigt fühlen können. Becker sei im Straßenanzuge mit Putzlappen aus der Tasche hängend als Trauzeuge aufgetreten. Das Wort „aufgegabelt" habe er nicht gebraucht. Als Hauptgrund für die Weigerung habe er die schmutzigen Putzlappen angesehen, den Anzug als solchen habe er nicht beanstandet. Der Bräutigam Weirich bekundete wie auch der zweite Trauzeuge, daß der Standesbeamte sich so geäußert habe, wie es der Artikel angebe. Der Angeklagte Becker bekundete, daß er sich in einem sauberen Straßenanzug von der Arbeit direkt zum Standesamte begeben habe. Er bestritt, daß die Putzlappen in der Tasche, die er bei der Arbeit gebraucht habe, aus derselben weit hervorgelugt hätten. Dieses bestätigten auch die beiden genannten Zeugen. Zeuge Lehrer Rathert bekundete, daß er Becker auf dem Gange zum Standesamt angetroffen und wahrgenommen habe, daß er einen sauberen Anzug trug. Der Vertreter der Anklagebehörde Staatsanwalt Körmann beantragte die Freisprechung bei der Angeklagten, da nach seiner Auffassung der Wahrheitsbeweis als gelungen anzusehen sei. Das Gericht entsprach dem Antrage des Staatsanwalts und erklärte die Angeklagten für freigesprochen. Das Gericht glaube, daß der Standesbeamte nach bestem Gewissen seine Aussage gemacht habe, aber es liege auf der Hand, daß die Zeugen, die nur bei diesem Trauakt zugegen gewesen seien, das Vorgegangene besser im Gedächtnis behalten hätten, als der Standesbeamte, der an diesem Tage mehrere Trauungen vorgenommen habe.

*

§a **Bochum,** 14. September. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatten sich der ehemalige Reisende Franz L. wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung, die Arbeiter Fritz O. und August W. von hier wegen Hehlerei zu verantworten. L. war als Reisender in einem hiesigen Abzahlungsgeschäft angestellt. Um sich die Provision zu sichern, fälschte er eine zeitlang eine Reihe Bestellscheine. Die darauf erhaltenen Waren veräußerte er oder legte sie bei Bekannten nieder. Am 28. März ließ er sich in dem Geschäft drei neue Anzüge und ein paar Schuhe zur Auswahl für einen Kunden geben. In der Toilette des Hauptbahnhofes zog er einen der neuen Anzüge an und fuhr dann mit den beiden anderen Angeklagten nach Dortmund. Am folgenden Tage wurden die Anzüge von den beiden Mitangeklagten in dem dortigen Pfandhaus versetzt. Aus dem Erlös machte man sich einen guten Tag. Zurückgekehrt stellte sich L. selbst der Polizei. L. wurde wegen Betruges in drei Fällen und Privaturkundenfälschung zu drei Monaten Gefängnis, O. wegen Hehlerei zu 50 Mark und W. zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. L. wurde die Untersuchungshaft angerechnet und ihm für den Rest der Strafe bei dreijähriger Bewährungsfrist und Zahlung der Kosten des Verfahrens Strafaussetzung zugebilligt.

§a **Langenbreer,** 14. September. Das Große Schwurgericht in Bochum sprach den Gemüsehändler Bernhard Haseneger von Langenbreer von der Anklage der Verleitung zur Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung frei, da in der Beweisaufnahme die Aussagen verschiedener Zeugen in direktem Widerspruch standen. Dieser Prozeß ist ein Ausschnitt aus einem Rattenkönig von Prozessen, die bereits vorhergegangen sind oder noch kommen werden und in die verschiedene Personen verwickelt sind.

§ **Düsseldorf,** 14. Sept. Der 30jährige Konstrukteur Stöcker wurde nach eineinhalbjähriger Untersuchungshaft von Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 6 des Spionagegesetzes zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Während der Verhandlung, an der auch ein Vertreter des Reichswehrministeriums teilnahm, wurde im Interesse der Staatssicherheit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Stöcker gestand, während der Besatzungszeit dem angeblichen Chef des französischen Spionagedienstes Material gegen fortlaufende Bezahlung geliefert zu haben. Bei einer Reise nach Hannover veranlaßte er seine Frau, sich an Reichswehrsoldaten heranzumachen. Noch im Jahre 1926 machte Stöcker den Franzosen Mitteilungen über angebliche Zeitfreiwillige und Geheimorganisationen. Der Vorsitzende bezeichnete die Gesinnung des Stöcker als die niedrigste, die man sich denken könne.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 14. September.

(Nachdruck verboten.)

Das gestrige Tiefdruckgebiet über der südlichen Ostsee ist abgezogen und ein neues vom Ozean her nach der Nordsee vorgedrungen. Ein weiteres folgt von Irland nach. Das Hochdruckgebiet bei Island besteht fort, das über Frankreich hat abgenommen und sich zurückgezogen. In Deutschland war es heute früh bei neun bis zwölf Grad Wärme im Osten wolkig, im Westen trübe und regnerisch. Der Kahle Asten meldet starke südwestliche Winde und fünf Grad Wärme.

Vorhersage bis Freitag: Veränderlich mit Regenfällen und fortgesetzt kühl.

---

wie bei ihren Söhnen. Er ist es vielleicht, der durch den Tod des Autokönigs am meisten verloren hat. Denn dem armen Kammerdiener bedeutete sein Herr, mit dem er Jahrzehnte lang fest verwachsen war, „alles auf der Welt". Der durch nichts zu ersetzen ist. Und mit dem er verbunden bleibt bis zum Tode durch die — Erinnerung.

Oliver Burton steht Geraldine nach jeder Richtung hin mit Rat und Tat zur Seite. Als treuer Freund. Als Bruder. Kein Wort, kein Blick verrät ihr, daß seine Gefühle für sie noch immer die gleichen sind. Daß er auch jetzt noch keinen größeren Wunsch kennt, als sie fürs Leben zu gewinnen.

Sowie es seine von Tag zu Tag zunehmende Praxis gestattet, kommt er von Chicago nach Neuyork herüber. Und wäre es nur für wenige Stunden. Um die geliebte Frau zu sehen. Ihr irgendwie zu raten oder zu helfen.

Und diese kurzen Besuche sind stets eine Quelle der Freude für Geraldine, die sich seit ihres Gatten Tode vollständig vom gesellschaftlichen Leben, das ihr ohnehin nie sympathisch war, zurückzog.

Die beiden sprechen dann zumeist von dem Toten. Und all dem, was mit ihm zusammenhängt. Immer aber von der Vergangenheit. Nie von der Zukunft.

Wenigstens nicht von der eigenen Zukunft. Höchstens von der Zukunft der Kinder.

Es ist, als ob sie sich scheuten, an der fest verschlossenen Tür ihrer Herzen zu rütteln.

Einmal bringt Oliver bei einem seiner Besuche eine freudige Nachricht mit. Wenigstens freudig für Geraldine.

„Dollys Sohn" hat sich bei ihm gemeldet. Nachdem er beinahe ein Jahr lang im Dunkel geblieben war. Ob eine moralische Anwandlung über ihn gekommen war? Oder ob er nur die ihm zur Verfügung gestellten Mittel einheimsen wollte? Wer kann es sagen! Er gab an, er wolle versuchen, sich eine „anständige Existenz" zu gründen. Als Artist im Zirkus oder Varieté. Wo er seine Fassadenkletterer-Künste am Trapez und an der Strickleiter ausüben könne. Denn ohne diese halsbrecherischen Kunststücke könne er nicht mehr existieren. Er sei jetzt „Achmed Bey, der berühmte Zirkus-Akrobat und Kletterkünstler". Mister Burton würde demnächst von ihm hören.

„Sagen Sie Mrs. Harley mein Kompliment!" schloß „Achmed Bey" halb zynisch, halb pathetisch seine Auseinandersetzungen. „Wenn es viele Frauen gäbe, wie sie, wären weniger schlechte Menschen auf der Welt! Versprechen kann ich nichts. Aber ich will's versuchen, anders zu werden. Um ihretwillen. Good bye!"

(Schluß folgt.)

Statt Karten.

Apotheker Hermann Kayser
Tony Kayser
geb. Homann
Vermählte

Bochum, Einhornapotheke — Münster, Hohenzollernring 7 II

15. September.

Statt Karten.

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt

Gerhard Tamm
Friedel Tamm
geb. Komossa.

Bochum, den 14. 9. 1927, Lüderitzstr. 4. — Recklinghausen

STATT KARTEN

Emil Müller
Emmy Müller
geb. Schnellenkamp gen. Mumme
Vermählte

Remscheid, Alleestr. 71 — Bochum

15. September 1927.

Danksagung!

Für die herzlichen und überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, sagen wir innigen und aufrichtigen Dank.

Geschwister Schwarz.

Bochum, den 14. September 1927.

Danksagung

Beim Heimgang unserer lieben Mutter und Schwiegermutter, der

Witwe Marta Kornrumpf

geb. Ludolf, ist uns viel wohltuende Teilnahme erwiesen worden. Wir sagen allen dafür **herzlichsten Dank,** insbesondere Herrn Pfarrer Wessel für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe und dem Frauenverein für die rege Beteiligung und den Gesang.

Familie Wilh. Justus.

Bochum-Hordel, den 14. September 1927.

Gehen Sie zum Kürschner um den modernsten Pelzbesatz zu kaufen

Sämtliche Pelzfelle finden Sie bei mir in reicher Auswahl, und billig, sehr billig!

Also gehen Sie zu

OFFSZANKA

BOCHUM ★ HOCHSTR.5

Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch mache ich die Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage neben meinem Herren-Frisier-Salon einen

Damen-Frisier-Salon

eröffne. Indem ich mich für alle vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen halte, sichere ich im voraus deren sauberste Ausführung zu.

Heinrich Stoff,
Damen- und Herren-Frisier-Salon,
Wittener Straße 10.

Wörishofener **Gicht- u. Rheumatee**

Nur zu haben im

Wörishofener Kräuterhaus

Viktoriastraße 3 gegenüber der Hauptpost.



In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Wilh. Cordes, Lette, Bez. Minden

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Weinet nicht Ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Hilfe konnt ich nicht mehr finden,
Meine Leiden waren zu schwer.
Jetzt zieh ich jedoch von dannen,
Schließ die müden Augen zu;
Haltet einig, treu zusammen
Und gönnet mir die ewige Ruh'.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief Dienstag nachmittag 7½ Uhr meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Rödiger
geb. Lingner

im Alter von 54 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Valentin Rödiger
August Rödiger und Frau Hedwig geb. Engel
Anneliese Rödiger, Enkelkind.

Bochum, Hoenebach Kr. Rotenburg, Wanne-Eickel, den 14. September 1927.

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. Sept., nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause Liboriustr. 4 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher. 10511

Nachruf!

Gestern vormittag starb infolge eines Unglücksfalles der

Dachdecker
Wilhelm Schade

im Alter von 22 Jahren.

Seine treue Pflichterfüllung und rastlose Tätigkeit für mein Geschäft sichern ihm ein bleibendes Andenken.

Bochum-Altenbochum, den 13. September 1927.

Julius Isecke.



Artillerie-Verein Bochum e. V.

Samstag, den 17. September 1927
Beerdigung des Kameraden

Josef Kesting

Bergstraße 18. Antreten 7.45 Uhr im Vereinsheim Balkenhol, Klosterstraße 33. Beteiligung ist Ehrenpflicht. **Der Vorst.**

Auslandsdeutsche, Direktorentochter, 25 Jahre große schlanke Erscheinung, evgl., hier fremd, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in guter Position, aufrichtigem Charakter, große Figur, bis 38 Jahre, der sich nach einem gemütlichen Heim sehnt, zwecks

Ehe

kennen zu lernen. Verschwiegenheit Ehrensache. Zuschriften m. Lichtbild unt. „Auslandsdeutsche" Postlagernd Gelsenkirchen erbeten.

Zurück!

Dr. Herz, Brückstr. 37

Röntgen-, Licht-, Diathermie-Institut

Von der Reise zurück!

Professor Dr. A. Reich

Sprechzeit 4¼—5½ Uhr
im Elisabeth-Hospital.

Zurück!

Dr. Rothschild

Wittenerstraße 101.

Dr. med. Pfau

Bochum, Moltkemarkt 29.
Harn-, Haut-, Blasenleiden.
Bluterkrankungen sind heilbar durch neues Serum. Aeußerst günst. Gutachten ausl. Fachpresse. **1 Kur genügt** durchschn. Sprechstunden 10-1, 3—7, Sonntags 10—12 Uhr. AW3

Sprechapparate und Schallplatten

in **großer Auswahl.**
Die neuesten Aufnahmen stets vorrätig.
Schrankapparate mit **Doppelfeder-Schneckenwerk** von **98 Mk.** an.
Reparaturen schnell und billig.

Musikaus E. & J. Vieth

Königstraße 24. Telefon 1801.

Wanderer

Motorräder · Fahrräder

sind die Fahrzeuge für Kenner und nicht teurer wie andere Marken.

Alleinverkauf:

W. Taddigs

Friedrichstr. 34.
Telefon 1427

Reparaturen — Ersatzteile

Gastwirts-Messe
Köln
Schlegel-Bräu
Ausschank:
Osthalle



Bochumer-Schlegel-Pilsner
Schlegel Gold
Schlegel Märzen
Lebensbronnen

Ausschank

In der Nähe von Messe u. Dom:

Hotel-Restaurant „Goldener Hut"
Deutz, an der Hängebrücke

Hotel-Restaurant „Zum Adler"
Freiheitstr., Ecke Mathildenstr.

Wilhelm Werner, Köln-Deutz
gegenüber der Bahnpost

„Altdeutsche Bierstube"
Mühlenbach 61

„Schlegelstube"
Eigelstein 58

„Im Bart"
Auf dem Brand 1-3

---

3 Stück 4 t Benz-Lastkraftwagen
40/50 PS, Pritschenaufbau, sowie
1 kompl. 40/50 PS Benz-Motor

gebraucht, gut erhalten, betriebsbereit, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Angebote unter P. H. 4950 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Lungenleidende

„Nymphosan" das ärztl. glänzend begutacht. Lungenspezialmittel, von d. Verbr. einmütig als vorzüglich anerkannt, in Heilstätten stets i. Gebrauch, kein Quajacol od. Kreosot, hat sich seit Jahren vorzügl. bewährt. Preis der Fl. Mk. 3.50, Perubonbons Mk. 0.80, Alleinhersteller: Nymphosan A.G., München 38/B. 6

Heirats-Gesuche

Witwer, 35 J., ev., Bergm., ohne Anh., sucht die Bek. eines Mädchens zwecks

: Heirat :

Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Ang. u. T B 10414 an die Gesch. d. Z.

Verloren

Rauhhaar-Hündin

(Jagdhund) entlaufen, Halsbandinschr. Meyer, Warstein. Geg. Belohn. abzugeben (a1222 Bergstraße 57.

Brieftasche

m. größ. Geldbetr. und Gewerbebest Mittwoch mittag in Weitmar verloren. Abzugeben gegen Belohnung (10496 **Gerüstbau Saller,** Wittener Straße 77.

Ewige Jugend

auch genannt „Nilol", Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder. **Keine Haarfarbe** Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg **Einzige Verkaufsstelle**

Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Haarscharf

werden **Rasiermesser, Scheren** in der Schleiferei von

Walter Grah
Kortumstraße 21



Schirme

Es regnet!
Den Schirm in Ordnung halten!
Wir liefern den neuen u. reparieren den alten.

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM
Das Fachgeschäft für Schirm u. Hut.

Operetten-Theater

Heute Donnerstag:

Ausverkauf!!

Morgen Freitag:
Die Rose von Stambul

Operette in 3 Akten.

Anfg. **8** Uhr!

Heute letzte Aufführungen:

Die Frauengasse von Algier

Der große Mädchenhandel- und Sittenfilm.

Die Tänzerin von Moulin Rouge

6 Akte aus der Pariser Lebewelt.

Ab morgen Freitag:

Lieb' mich, und die Welt ist mein

Der Roman einer jungen Liebe.

Ufa Theater

„Tonhalle"

Täglich

frische Seemuscheln

(maschinell gereinigt) in bekannter Qualität, auch außer dem Hause.

Restaurant ‚Zum Freischütz'
Hermann Schütz, Königstraße 27.

Hühneraugen? Hornhaut?

In 5 Tagen entfernt **Ex La Pex** garant schmerzlos

für Mk. 1.— Stadtdrog.: B. Altmikus, Bongardstraße 19, R. Marnach, Viktoriastraße 3, W. Zurheyde, Heinrichstraße 1.

Der Stahlhelm — **B. d. F.**
Ortsgruppe Bochum-Stadt

Abfahrt der Sport-Fest-Teilnehmer Sonntag vormittag 8.13 Uhr ab Hauptbahnhof. Rückfahrt 13,19 Uhr. ab Duisburg Hauptbahnhof. Nachmittags 14,45 Uhr Antreten am Evangelischen Vereinshaus zur Teilnahme an der Grundsteinlegung. Orden u. Ehrenzeichen sind anzulegen. Beteiligung Ehrensache. Der Ortsgruppenführer.

SM **Sanatorium Dr. Möller**
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Grosse Heilerfolge - Brosch. fr.

Pelzwaren

alle Arten Pelzmäntel, Jacken, Skunkse, Silberwölfe. Große Auswahl. jetzt noch billige Preise. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. Warten Sie nicht länger, jetzt ist die beste Gelegenheit ein gutes Pelzstück für wenig Geld zu erwerben. (Reparaturen bis 20. Sept. 27 mit 10% Rabatt.)

Wiener Pelzhaus Albertstr. 32

Verkaufsstellen Köln, Essen, Dortmund.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg.

Eröffnung der Spielzeit.

Samstag, 17. Sept. 7.30 bis gegen 11. C. 1.
Zum ersten Male! In neuer Einrichtung und Ausstattung!
Orpheus in der Unterwelt,
Burleske Oper in 2 Akten u. 4 Bildern von J. Offenbach.

Sonntag, 18. Sept. 7—10, Blauer Ring 1.
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung!
Wilhelm Tell
Schauspiel in fünf Aufzügen von Fr. v. Schiller.

Montag, 19. Sept.
Geschlossen.

Dienstag, 20. Sept. 8—11. B. 1.
Wilhelm Tell

Mittwoch, 21 Sept. 7.30—10.30. A 1.
Die Macht des Schicksals.
Oper in einem Vorspiel in 3 Aufzügen von G. Verdi.

Donnerst., 22. Spt. 7.30—10. C 2.
Die Fahrt ins Blaue.
Lustspiel in 3 Akten von Gaston de Caillavet, Robert de Fleers und Etienne Rey.

Freitag, 23. Sept. 7.30 bis gegen 11. D 1.
Orpheus in der Unterwelt,

Samstag, 24. Sept. 7.30—9.30. Außer Vermiete.
Ein Spiel von Tod und Liebe
v. Romain Rolland.

Sonntag, 25. Sept. 6 bis gegen 10.30. Außer Vormiete. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Ausstattung!
Rienzi.
Große tragische Oper in 5 Akten v. Richard Wagner.

Montag, 26. Sept. 7.30—10.30. Volksbühne Serie 1.
Wilhelm Tell

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

MARKS



PIANOS FLÜGEL

Offene Stellen

Männlich

Mit

4—6000 Mk.

sofort verfügbarem Barkapital biete ich Ihnen die Gelegenheit, sich eine glänzende Existenz zu gründen. Für eine erstklassige konkurrenzlose Sache wird das **alleinige Verkaufsrecht** für

Bochum

auf eigene Rechnung vergeben. Nachweisbarer Reingewinn 35 %. Jahresumsatz 50 Mill. und mehr. Risiko ausgeschlossen. Vollkommene Selbständigkeit. Geeignet als Nebenerwerb für Damen, Hausbesitzer, Rentner.

Jansen-Renkwitz,
Witten-Ruhr, Brüderstraße 18.

Durchaus perfekter

Buchhalter oder Buchhalterin

die an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist und schon ähnliche Stellen bekleidet hat, von Großhandlung zum 1. Oktober gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter A B 10181.

Tüchtige Vertreter

zum Besuch der einschlägigen Kundschaft gesucht. Neuseelandhonig-Vertriebsges. m. b. H. für Zentral-Europa, Wiesbaden.

Tüchtiger, erfahrener

Monteur

gesucht für Großapparate- und Behälterbau. Nur durchaus selbständige und nüchterne Leute wollen sich melden. Angebote mit Zeugnisabschriften und Verdienstansprüchen unter W. Z. 1210 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erfahrenen

Maschinenschreiner

und tüchtige

Bauschreiner

sucht

Heinr. Knüwer, Bauges. m.b.H.
Ottostraße 66 I (Knüwerweg)

Maurer

für Innenarbeiten (nur tüchtige Putzer) für dauernd gesucht. Zu melden

Fr. Müller A.-G.
Baubüro Bödestraße 31.

Maurer

für sofort gesucht. E. Hegerfeld, Industriebaugesellschaft G. m. b. H., Wittener Straße 81, Büro Lohberg.

Arbeitsl. redegewandte Herren, gleich w. Standes, z. Besuch der Privatkundschaft ges. Schr. Ang. u. O L 10474 an die Gesch.

---

2 Autogen-Schweißer

zur Aushilfe für mehrere Wochen sofort gesucht.
Hermann Müller, Ottostraße 72.

Für einen gesetzl. geschützten Bergw.-Artikel suchen wir einen

Vertreter

d. bei den hiesigen Zechen bereits eingeführt ist. Ang. u. M W 10407 an die Gesch. d. Z.

Reeller Nebenerwerb 150 % Verdienst!
Preisliste frei.
Gebr. Scholze G. m. b. H.
Leipzig C. 1. [A]5

Suche

Innen-Architekt

der in freien Stunden die Modernisierung einer älteren Wohnung berät. Angeb. unt. L F 5 an die Gesch. d. Z.

Routinierter

Harmonium-Spieler

per sofort gesucht. Dauerstellung. Spielzeit täglich. Nur erste Kräfte werden berücksicht. Vorzustell. Freitag u. Sonnabend ab 4 Uhr nachm. Astoria-Lichtspiele, Recklinghausen-Süd, Bochumer Str.

Junge

oder Mädchen zum Brötchentragen gesucht. (10433
Bäckerei
Johanniterstr. 30.

Junger

Friseurgehilfe

der zu Hause schlafen kann, für sofort od. später gesucht.
W. Nevcling, Vereins- u. Weststraßen-Ecke.

Tüchtiger

Friseurgeh.

gesucht. (10463
Walter Luhn, Bochum, Malteserstr. 44.

Schneiderlehrling

gesucht. (10450
W. Issel, Nibelungenstr. 20.

Kaufmännischer

Lehrling

von einem Baugeschäft gesucht. Ang. unt. H. J. 9943 an die Geschst. dieser Zeitung.

Lehrling

gesucht. (10482
Zimmermann, Schuhmacherm., Castroper Str. 203.

Lehrling

für Bäckerei u. Konditorei gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 1218.

Einige 14—15jähr.

Arbeitsjungen

sof. gesucht. (a1205
Matratzenfabrik Trinkaus, Wittener Str. 75 I.

Weiblich

Von vornehmen **Kaffee-Spezial-Geschäft** wird für Anfang Oktob. **tüchtige**

Verkäuferin

(in Bochum wohnhaft) im Alter von 20 bis 25 Jahren gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen besteht Aussicht auf Uebernahme einer Filiale. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Angabe bisheriger Tätigkeit unter Beifügung von Zeugnisabschriften möglichst auch Bild zunächst nur schriftlich an

Bremer Kaffee-Import-Haus
Essen, Rüttenscheiderstraße 85

Gebildeten Kreisen

angehörende Damen und Herren werden von bestbekannter seit 8 Jahren bestehender Buchgemeinschaft für Werbung von Mitgliedern gesucht. Hoher Verdienst, dauernde Nachbezüge werden zugesichert. Außerordentlich wohlfeile geschmackvolle Buchausgaben bester Unterhaltungsliteratur, daher leichter Erfolg in Privatkreisen. Meldung. unter Jd. 335 an **„Invalidendank"**, Annonc.-Exped., **Berlin W. 9.**

Wir suchen für die Betriebsdirektion der Bochumer Stahlindustrie für möglichst sofort eine tüchtige, durchaus selbständige

Sekretärin

mit Lyzealbildung, die spez. in der techn. Korrespondenz gewandt ist. Angebote mit Lebensl., Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüch. u. Angabe des frühesten Eintrittsterm. sind zu richten an

Deutsche Edelstahlwerke A. G.
Bochum, Schließfach 160.

Perfekte

Stenotypistin

für sofort für größeres Büro gesucht. Es kommen nur Damen in Frage, die gute Zeugnisse aufweisen können, fehlerfrei aufnehmen und schreiben. Zunächst Probeanstellung bei zufriedenstellender Leistung Dauerstellung. Gefl. Anfragen mit Gehaltsforderung und Bild unter B. K. 5559 an die Annoncen-Expedition Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstraße 16. (AE3

Zum sofortigen Eintritt wird eine gewandte

Stenotypistin

gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter A. B. 5562 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstraße 16.

Jüngere, tüchtige

Verkäuferinnen

welche in lebhaften Häusern tätig waren, für unsere Spezialabteilungen **Gardinen und Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen** gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

Kaufhaus F. Mendel
Wanne.

Putz-

Verkäuferin, die im Umgang mit bester Kundschaft vertraut ist, sofort gesucht.

Wichterich, Essen
Surmannstraße 4.

Ich suche für französischen Unterricht eine

Dame

die perfekt französisch spricht. Ang. erb. unt. F G 1231 an die Gesch. dieser Zeitung.

Junges, saub. Mädchen für 3 Tage wöch. gesucht. (10304
Freudewald, Joachimstr. 2.

Bess., ält., in Küche u. Hausarb. erfahr. Mädchen

mit gut. Zeugn. f. kl. herrsch. Haush. (2 Pers.) zum 1. Okt. gesucht. Halbtagsmädchen vorhand. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 10429.

Ordentliches

Mädchen

mit gut. Zeugn., n. u. 18 J., für alle Hausarbeit gesucht. Wiegand, Grünstr. 16 (Ehrenfeld).

Erfahr., zuverl.

Mädchen

zum 1. Oktober gesucht. (a1202
H. Bock, Bülowstraße 38.

Fleißiges, ehrlich., älteres (10419

Mädchen

evangelisch, zu bald gesucht.
Königsallee 41.

Brav. Mädchen

z. Erlernung feiner Weißnäherei gesucht. (10409
Frau Brinkmann, Hattingerstr. 64 II.

Fräulein

gesucht z. Erteilung v. Nachhilfestunden für 15jähr. Schülerin des Lyzeums.
Herz, Vidumestr. 11.

Prov., fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit für sofort gesucht.
Metzgerei Schultz, Herner Str. 2.

Braves

Mädchen

mit gut. Zeugniss. f. ganze Tage ges. Mauritiusstr. 6 I.

Suche

Mädchen,

die kochen könn. f. Düsseldorf, sowie Landmädchen und Knechte.
Frau Wilhelmine Märker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Parkerstr. 6.

Alleinmädchen

das schon in besser. Häus. in Stellung war, wird sof. aufgenommen bei
Frau Dr. Klingohr, Baarestraße 43, 2.

Gut empf., saub.

Waschfrau

gesucht. 10498
Lindner, Meinolphusstr. 20, p.

Durchaus selbst. besseres älteres

Mädchen

für Küche und Haus gesucht. 10497
Lindner, Meinolphusstr. 20, p.

Ein besseres

Fräulein

zur Lehre in eine Zahnpraxis gesucht. Selbstgeschriebener Lebenslauf unt. B. C. 1224 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. Oktober kräftiges (a1228

Lehrmädchen

für die Kolonialwarenbranche gesucht.
Heinr. Lansermann, Bochum-Riemke, Johannesstr. 1.

Morgenmädchen

für sofort gesucht.
Frau Ernst Ackermann, Dorstener St. 14 a.

Zuverlässiges

Mädchen

für Küche u. Haushalt u. (10471
Laufbursche sofort gesucht.
Brückstr. 24, links.

Verkäuferin

für mein Aufschnittgeschäft gesucht. (a 1214
Wilh. Thomas,
Friedrichstr. 25.

Weg. Verh. d. jetz. z. 1. 10. ein fleißig.

Mädchen

gesucht, w. in bess. Häusern war.
Grumme, Oberhofstr. 4.

Ordentl. evang.

Mädchen

für alle Hausarbeit sof. gesucht.
Neustr. 1, part.

Junges Morgenmädchen gesucht. (10494
Marienstr. 20.

Junges

Halbtagsmädch.

von nachmittags 2 9 Uhr für sofort gesucht. (a1217
Restaurant zum Freischütz, Königstr. 27.

Stellen-Gesuche

Perfekter

Elektro-Schweißer

von auswärts **sucht Stelle.** Kann auch autogen schweißen. Angeb. unter A 11027 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum Abdrehen von **Elektromotoren** und anderen **Dreharbeiten** empfiehlt sich

W. Menningmann & Co.
Bochum
Mechanische Dreherei
Yorkstraße 25. Telefon 4208.

Auto-Schnell-transporte

mit erstklassigem neuen Kastenwagen bis zu 10 Tonnen, nach allen Richtungen,

Fernruf 2099,
Joh. Uhe jun., Ottostr. 46.

Männlich

Reparaturen

Harmonium, Bandoneon, Harmonikas und andere Instrumente.
Lübke, Theodorstraße 4.

Weiblich

Haustochter, 17 J. alt, sucht f. sof. o. sp. Stell. v. gegenf. Berg. Taschengeld erw. Fam.-Anschl. Ang. u. H R 10470 an die Gesch. d. Z.

Aelt. ev., i. Koch. u. sämtlich. Hausarbeiten erfahr.

Mädchen

sucht z. 1. od. 15. Okt. Stell. in Privathaushalt. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. u. U L 10469 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Wohnungen

Leeres Frontzimm.

im Mittelp. d. St. an einz. Herrn od. Dame z. 1. 10. zu verm. Ang. u. M K 10460 an die Gesch.

Beschlagnahmefrei. 2 gr., el. l. Zimm., ganz neu renoviert, zu verm. Zentralheizung, el. Licht, fließ. Wasser, Telephon u. Badebenutzung. Herrsch. Villa, Stadtparkgegend gel., Hochpart. mit eig. Eing. in groß. Garten. Es kommt nur besserer, zahlungsf. Herr od. Dame in Betracht. Preisang. erb. unt. P D 10461 Geschst.

---

2 Dachzimm.

geg. Erstattung der Räumungskosten zu verm. Rote Karte erforderl. (a1225
Wiktener Str. 8 (Laden).

Ladenlokale

Günst. Gelegenheit für Anfänger!

Bäckerei

zu vermieten mit gut. Königswinter-Ofen. (L015
Herm. Köller, Wattenscheid-Günnigfeld, Kruppstraße 17.

---

2 Lager-

u. 2 Büroräume, ferner eine Auto-Garage für sofort zu verm. (a1227
Franz Uhe, Ottostraße 46, Telephon 2099.

Laden

in Hauptgeschäftsgegend f. saubere Branche für sofort oder später gesucht. — Angebote erbeten unter **A. E. 159** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Laden-Lokal

mit einem Zimmer, Mittelpunkt der Stadt 5 Minuten vom Bahnhof sofort zu vermieten.
Luisenstraße 17, III. Etg.

Dauerheim!

In ruhigem Landhaus (Sauerland) finden noch 1—2 Pensionäre angenehmen freundl. Dauerheim. Stille, schöne Lage, gute Zimmer, erstkl. Verpflegung. Pensionspreis 3.50 - 4.00 Mark.

Frdl. Angebote erbeten unt. S O 29 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen gesucht. (10504
Marienstr. 20.

Möbl. Zimmer

Separates

möbl. Zimmer

für 25 Mk. zu vermieten. (10406
Dorstener Str. 88 a, 2. Etage.

Ein Wohn- u. 1 Schlafzimmer m. 2 B. an 2 Herr. od. Damen zu vm. Malteserstraße 8, 2. Etg. lks. (10418

Im Mittelp. der Stadt in gut. Hause ein gut u. behaglich

möbl. Zimmer

mit separ. Eingang sofort oder später zu vermieten. Ang. u. O S 10434

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. (10445
Albertstr. 29, 2. E.

Separ., gut möbl. Zimmer zu verm. (10459
Luisenstr. 2.

Möbl. Zimmer

mit separ. Eingang billig zu verm.
Nordstr. 10, part.

Einf. möbl. Z. an anst. j. Mann zu v. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 10492.

Möbl. Zimmer

in ruhigem Hause sofort oder später zu vermieten. Angeb. unt. R. O. 10049 an d. Geschst.

Gr. Schlafzimmer mit gemütl. Wohnecke, elektr. Licht u. Heiz. in ruh. Hause sof. od. 1. 10. zu verm. (10495
Pieperstr. 1 II l.

Möbl. Wohn- und Schlafzimm. m. Tel. Nähe Stadtb., mit od. ohne Pens. zu verm. Wo, sagt die Gesch. unt. a 1225.

Anst. Leute erh. Kost und Logis.
Henriettenstr. 33, 1. Etg. (10465

Anst. Mann erh.

Kost und Logis.

Zechenstr. 17, 1. Et.

Jg. Leute erhalt.

Kost und Logis.

Bochum 5, Poststraße 103.

Saubere

: Schlafstelle :

ev. mit Pens., frei. Siedl. Hunscheidtsfeld, Wagnerpl. 5.

Sb. Schlafstelle

frei. Bett allein, ev. Mittagessen. Antoniusstr. 20, 2. Etg.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Jung. Ehep. sucht für sof. od. später 2 leere Zimmer auch Neubau. Ang. u. B U 10486 an die Gesch. d. Z.

Wohnung

2—3 Zimmer, Untermiete oder Neubau, gesucht. Angeb. mit Preisang. u. W B 10479 an die Gesch. d. Z.

Wohn.-Tausch d. Z. Const. d. Gr. 8-9. 2 gr. Z. m. Stall u. Gart. geg. gleiche od. 3 kl. Zimm. zu tausch. ges. (10500
Riemke, Zillertalstraße 137.

Tausche meine 2-Z.-Wohn., 3. E., geg. eine abgeschl. 3-Zimmerwohn.
August Sdun, Emscherstr. 26.

Wer gibt an junges Ehepaar mit 1 Kind

2-3 leere Zim.

ab? Zahle hohe Vergütung. Ang. u. H K 10286 an die Ges. d. Z.

Lehrerin sucht 2 leere

Zimmer

(Balkon) mit Gas-, Wasser- u. elektr. Anschluß. Ang. u. T H 10441 an die Gesch. d. Z.

Brautpaar sucht 1—2 leere Zimmer. Zahle Miete für einige Monate im voraus. Ang. u. T O 10411 an die Gesch. d. Z.

Eine sehr schöne

3 Zim.-Wohn.

gegen 2—3-Zimmer-Wohnung

zu tauschen gesucht.

Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 10483.

Jg., kdl. Ehepaar sucht leeres Zimmer, evtl. Mansarde, auch im Neubau. Ang. u. L R 10452 an die Gesch. d. Z.

Ruh., kdl. Ehepaar sucht 1 möbl. oder

leeres Zimm.

Ang. u. M S 10451 an die Gesch. d. Z.

Jg. kdl. Ehepaar sucht ein leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Es werden 20—25 Mark geboten. Ang. u. J G 10476 an die Gesch. d. Z.

Bess. Ehep., tagsüber im Geschäft, sucht 2—3 leere od. teilweise möbl.

Zimmer

in gut. Hause (auch Neubau). Küche n. unbedingt erforderl. Ang. unt. S T 1206 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal

für feines Spezialgeschäft, in bester Geschäftslage, für sofort oder später zu mieten gesucht. Ang. unt. L G 15 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal

mögl. Stadtmitte, zu mieten gesucht. Ang. mit Preis u. St 10488 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Büro-Raum

für sofort gesucht. Ang. u. U B 10456 an die Gesch. d. Z.

Ein oder zwei

Büroräume

zum 1. Oktober zu mieten gesut. Ang. u. Z A 1215 an die Gesch. d. Z.

Zwei durchgeh., ev. ein großes Zimmer, als

Büroraum

geeignet, zum 1. 1. 28 gesucht. Angeb. mit Mietpreis una. U B 1207 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mittelgroße

Werkstatt

für geräuschlose Arbeit sofort gesucht. Ang. mit Preis u. R B 10478 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kleiner Lagerschuppen, 20—25 Qm., mögl. in Ehrenfeld, zu mieten gesucht. Ang. u. M D 10467 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jg. Beamter sucht freundl. möbliertes

Zimmer

zum 1. Oktober. Ang. unt. T. D. 10501 an d. Geschst.

Gewerbelehrerin sucht sof. od. 1. 10.

möbl. Zimmer

Ang. u. T B 10416 an die Gesch. d. Z.

Sozialbeamtin sucht gutes möbl.

Zimmer

in gutem Hause. Angeb. mit Preisang. u. L S 10438 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mann sucht sofort gut möbl.

Zimmer

Nähe Heinrichstraße, mit elektr. Licht u. Heizgelegenh., mögl. mit Morgenkaffee. Ang. u. H L 10415 an die Gesch. d. Z.

Für Obersekundan.

möbl. Zimmer

mit voller Pension in gutem, bürgerl. Hause gesucht. Ang. u. J D 10440 an die Gesch. d. Z.

Jg. Ehep. mit 1 K. sucht für sof. 1—2 leere oder

möbl. Zimmer

auch Mansarden od. Neubau. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 10475. an die Gesch. d. Z.

Kaufm. sucht z. 1. November d. J. Wohn- und Schlafzimmer mit voller Pension geg. gute Bezahlg. Ang. u. W H 10455 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

in der Nähe des Rathauses in bess. Hause zu miet. ges. Ang. u. T J 10490 an die Gesch. d. Z.

Gut möbl.

Zimmer

elektr. Licht, Stadtmitte, von besserem Herrn sof. gesucht. Angeb. unt. W Str 10485 an die Gesch.

Zu verkaufen

Gutgehendes

Lebensmittelgeschäft

direkt an der Hauptstr. Wattenscheids gelegen, mit einer 2- evtl. 3-Zimmerwohnung sofort zu verkaufen. Ang. unt. V 10454 an die Gesch. d. Z.

---

2 Häuser

Unt. den Linden 11 u. 111, 12 und 9 Räume, Ladenlok., Torein., Stallung., 423 Qm. gr., Miete 3565 Mk., Steuern 1392 Mk. bei zirka 15 000 Mk. Anzahl. zu verkauf. durch
Theo Schoenges, Köln, Cäcilienstr. 1b.

Gebrauchte (10380

Laden-Einrichtung

billig zu verkaufen. Zu erfragen:
Roonstraße 31.

Herrenzimm.

umständehalber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 10412.

Gelegenheitskauf!!

Ein vollst. neues

Schlafzimm.

(schwer Eiche) umständehalber billig zu verk. (10443
Anruf 2405.

Brautleute!

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer kaufen Sie wirklich billig in (10512
Rehling's Möbelvertrieb, Vidumestraße 9.
Gebrauchte Möbel nehme in Zahlung.

Bettstellen,

kompl. m. Auflegematratze

79.- Mk.

Kleiderschränke

59.- Mk.

Metallbetten (weiß)

27.- Mk.

Büfetts

125.- Mk.

Sofas in Kunstleder und Plüsch von

65.- Mk.

Federbetten,
Kleine Anzahlung!
Fillo & Finger
Bochum
13. Alleestr. 13.

F. n. Bett m. Patentrahm. u. Aufl.-Matr. bill. zu verk. Dibergst. 36, 3. E. l.

Einfach möbl.

Schlafzimmer

an anst., aber arbeitenden jung. Mann abzugeben. (10233
Königstr. 17, 1. Et

Bettstell. (zweischl.), Kleiderschr. (eintür.) Ofen für Waschküche oder Werkstatt, Küchenbrett, Gaskocher (einfl.), Gaslampen, Küche.-schr. umstlh. zu verk.
Weitmar, Hattinger Str. 242.

Bettstelle

mit Matr. u. Sonstiges bill. zu verk. Hermannshöhe 7, p.

Bettstelle, engl., zweischl., mit prima Jacquarddr. - Matratze, wie neu, billig abzugeben. Ang. u. W K 10457 an die Gesch. d. Z.

Eintür. Kleiderschr., 2 Bettst. m. Matr. billig abzugeben. 10480) Feldstr. 8.

Gebrauchter

Zimmer-Ofen

billig zu verk. Zu erfr. vorm. zwisch. 12 u. 1 Uhr Am Gerstkamp 16.

Gebrauchter weißer Herd billig zu verk. Weiherstraße 50, Erdgeschoß.

W. Herd f. 10 M., Klappsportw. m. B. für 10 Mk. zu verk. Altenbochum, Nordstraße 5.

---

1 Gaskronleuchter, 2 Gaszuglampen, 1 Gasofen, (10435
1 Zinkbadewanne billig zu verk.
Baarestraße 50.

Ein gut erhaltener Sportwagen billig zu verk. Elsaßstr. 35 III lks.

Gut erh. Brennab.-Kinderwagen u. Kinderbadewanne mit Gestell bill. zu verk. Besichtig. vorm. 10—12 Uhr. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. a1203.

Ein Schwein z. Weiterfüttern zu verkaufen. (10487
Bochum 7, Bruchstraße 34.

Schülergeige mit Kasten bill. zu verkaufen. Scharnhorststr. 2, part.

Nähmaschinen

wie neu, von 20 M. an, auch geg. Teilzahlung zu verkauf.
W. Langohr,
Kronenstr. 49, 2. Et.

Gebrauchte

PIANOS

u.

FLÜGEL

in bestem Zustand äusserst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungsbedingungen finden Sie stets im

PIANOHAUS MARKS
KAISER-WILHELM-STRASSE.

MIET-PIANOS zu günst. Bedingung.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. b. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Bechstein-Flügel

gut erhalten für **Mk. 1400.-**

Kleiner

Biedermeier-Flügel

kostbare Ausstattung für **Mk. 800.-**

Blüthner-Piano

gebraucht, wie neu für **Mk. 850.-**

Mehrere

gebrauchte Pianos

von **Mk. 500.-** an.

Auf Wunsch bequeme Zahlungs-Bedingung.

Pianohaus
Roth, Essen,
nur Huyssenallee 70

Grammophon

mit 27 Platten billig zu verk. Engelsburger Str. 179.

Mehrere neue

Schneidertische,

sowie Singer-

Nähmaschinen

und ein Bügelofen umständeh. preisw. zu verk. (10442
Anruf 2405.

Eine neue

Typen-Flach-druck-Maschine

umstlh. billig zu verkaufen evtl. Tausch. Anruf 2405.

Einige gebrauchte

Fahrräder

von 18 Mark an zu verk. (10509
Herner Str. 117.

Achtung!!

Billige Fahrräder

Wegen Umzug verkaufe ich noch heute und morgen sämtl. Fahrräder mit 20 Prozent Rabatt. (10510
H. Buradorf, Herner Str. 117.

Motorrad

500 ccm., in bestem Zustande, preiswert zu verkaufen. Ang. u. R D 10505 an die Gesch. d. Z.

Ia Frack m. Weste, f. u., f. mittl. schl. Fig., bill. abzugeb. Scharnhorststr. 2, p.

Herrenmant., g. erh. u. Mant. f. 16—17j. J. b. zu vk. Emscherstr. 27, 1. E. r.

Kauf-Gesuche

Marktstand

zu kaufen gesucht. Ang. erb. u. F M 10148 an die Gesch.

Hohe Preise

für getrag. Kleider, — Schuhe — Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Hohe

Preise erhalten Sie für getrag. Herren-Kleider, Schuhe u. f. w. bei Schmerler Brückstr. 23. Karte genügt.

2- bis 3000 gut erhalt. graue

Dachziegel

(Hohlpfannen) kauft (10458
Dampfziegel-werk-Herne, Herne, Bochumer Str. 75, Tel. 244.

Ein gebrauchter

Schreibtisch

mit Sessel u. Klubsofa zu kauf. ges. Ang. u. U L 10462 an die Gesch. d. Z.

Hundehütte

groß, zu kaufen gesucht. (10116
Emscherstr. 11, pt.

Ladenreal,

Wagschale mit Gewichten u. gut erh. Dauerbrenner zu kaufen gesucht. Ang. u. O P 10425 an die Gesch. d. Z.

Rotwein- und Cognac-Flaschen

große und kleine, kauft
Drogerie Huckenbroich, Brückstraße 55.

Gut erhalt. schw.

Klavier

aus Privathand zu kaufen gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 10489.

Kaufe

getr. Herrenkleider, Schuhe u. a. Sach. Zahle hohe Preise.
Jaeckel, Gr. Beckstr. 8. Tel. 2526.

Verschiedenes

Gutes Klavier

g. mäßige Entschädigung zu vermiet. Bed., Gute Behandlung. (10410
A. Brinkmann, Hattingerstr. 64 II.

Gut erhaltener Mädchenmantel für 14—16 Jahre. Schillerstr. 45, II.

Sie schützen

sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack

streichen.
Steinhart über Nacht!
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.



Kunstseide

nach dem Waschen schöner als vorher...

Haben Sie schon einmal ein farbiges Kunstseidenstück mit PERSIL gewaschen? Bitte achten Sie darauf, wie frisch und lebhaft die Farben nach dem Waschen leuchten! Kunstseide wird am besten in kalter Persillauge gewaschen und auch kalt gespült; dem Spülwasser gibt man zweckmäßig etwas Küchenessig bei.

Persil

ist das ideale Waschmittel auch für Kunstseide.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Erlebnis.

Von

Wally Eichhorn-Nelsen.

Ich hatte die Thüringer Berge einen Frühling lang durchstreift. Da fand ich ein paar Häuslein zwischen Wiesen und Aeckern liegen, umrauscht von weiten dunklen Fichtenwäldern. Das Dörfchen lag so weltfern und versunken in glücklicher Einsamkeit, daß ich mich zu bleiben entschloß, und wenn ich hätte im Heu schlafen müssen. Doch ich hatte Glück, sie behielten mich in einem kleinen Haus, das dem Wald am nächsten lag und wie ein Schwalbennest am Berghang klebte. Da war ein altes Bett frei mit vergilbten Rosenkränzen und frischem Strohsack und ein winziges Giebelstübchen. Eine mächtige Linde blühte herein, und manchmal kamen auch ihre Bewohner vertraulich näher: Finken und Stare und Blaumeisen. Die weckten mich am Morgen, und nachts rauschte mich der Wald in den Schlaf. Alles war so unglaubhaft idyllisch und friedlich, und auch das Leben der paar Menschen ging ruhig und ohne Zank dahin, und sie fügten sich gut in das trauliche Bild und schienen verwachsen mit diesem Fleckchen Erde.

In der niederen Bauernstube mit den ästigen, weißgescheuerten Tannendielen saß die alte Großmutter und spann. Das Kind, ein zwölfjähriges Mädchen, ging verträumt umher, den kleinen Kopf voll von den Märchen und Weisheiten der Großmutter. Dann das Ehepaar. Sie, eine schmale dunkle Frau mit wunderschönen Augen, war sehr still, und ich sah sie nie im Zorn, aber auch nie lachend. Es lag immer etwas Herbes, Abweisendes um sie. Vielleicht hatte darum auch der Mann ein so stilles und gedrücktes Wesen angenommen, er, der blond und stark, eigentlich eine helle Siegfriedgestalt war, wenn nicht ein schwerer Ernst, fast eine Trauer, sein Gesicht beschattet hätte.

Nach und nach fiel mir auf, daß die Ehegatten nur das Notwendigste miteinander sprachen, und ich ahnte, daß hier etwas Schweres still getragen wurde. Und einmal, als ich im Abenddämmer allein bei der Großmutter saß, erfuhr ich davon. Die alte Frau, die wohl sonst niemand hatte, mit dem sie über das, was ihr schwer am Herzen lag, reden konnte, sprach sich einmal alles von der Seele.

Der Mann war vor Jahren oft ins Kirchdorf hinunter gegangen — zu einer Anderen. Als die Frau davon erfuhr, machte sie kein Geschrei. Aber sie räumte ihr Bett in die Kammer der Mutter und ging an dem Manne vorbei wie an einem Fremden. Und als er begriff, daß er sie verloren hatte, begann er wieder um sie zu dienen. Nie mehr ging er in das andere Dorf. Er sah keine andere mehr, als diese Eine, diese seine Frau. Aber sie war nun wie erstarrt; eine Mauer stand zwischen ihr und ihm.

Das ging nun schon bald drei Jahre so. „Weiß Gott, er hat genug gebüßt," sagte die alte Frau. „Man muß auch einmal vergessen können. Und früher lebte sie doch für nichts auf der Welt als für ihren Richard. Nun weiß ich nicht: ist noch etwas davon übrig oder ist sie wirklich fertig mit ihm? Ich bin doch ihre Mutter. Aber sie vergräbt alles in sich, — und wenn ich einmal davon anfange, geht sie hinaus." Sie seufzte. „Aber sie war schon immer so eine Eigene, meine Helma." Die alte Frau versank in trübe Gedanken.

Als dann die Tochter hereinkam, ging ich still hinaus und sann noch lange über das Geschick der beiden Menschen nach, die gewiß im Tiefsten zueinander gehörten und die doch nun, jeder für sich, ihren einsamen bitteren Weg gingen. Nachher sah ich den Mann einmal am Stamm der Linde lehnen, und sein Blick ging unsagbar müde und verloren irgend wohin ins Weite. Vielleicht dachte er, wie sinnlos dies Leben sei — und fand doch nicht die Kraft, fortzugehen und ein neues anzufangen . . .

Dann kam eine Zeit, in der ich ihn kaum noch sah. Er ging immer, wenn er auf dem Felde fertig war, in den Schieferbruch, wo er arbeitete, wie alle die kleinen Bergbauern. Den ganzen Tag war er nicht daheim. Hellwiede, das Kind, trug ihm jeden Mittag das Essen hinaus.

Und in dieser Zeit, da der Mann fern war, schien mir die Frau weicher und trauriger, als ließe sie sich einmal gehen und müßte nicht immer über sich wachen und auf Abwehr bedacht sein. Ich hätte ihr sagen mögen: „Laß dich doch gehn. Sei die Frau, die du bist! Sei nicht so ängstlich, daß du zuviel Liebe geben könntest — man kann nicht genug Liebe geben. Eines Tages weint man bitter um Versäumtes." — —

Es war ein heller Frühsommertag. Ich saß mit der Großmutter und Frau Helma in der Stube beim Kaffee und sagte eben, daß ich noch bis zum Abend in den Wald wollte. Da klang es dumpf und schütternd aus der Ferne wie gewaltiger Donner. Wir blickten erstaunt nach dem Himmel, der blau und wolkenlos strahlte. Ein Gewitter konnte es nicht sein — auch blieb es nun ruhig. Doch die Großmutter lauschte immer noch, und ihr Blick war abwesend. „Wenn das im Bruch war . . .", sagte sie einmal langsam und mehr zu sich selbst.

Frau Helma wurde plötzlich unruhig. Sie ging wieder und wieder ans Fenster und horchte hinaus. Auf einmal kam eine schreiende Knabenstimme vom Walde her. „Der Berg! Der Berg hat sie erschlagen!" Und im Vorüberlaufen: „Eurer ist auch dabei!"

Frau Helma wurde grau — bewegte die Lippen, aber kein Ton kam aus ihrer Kehle. Sie taumelte zur Tür, lehnte haltlos am Pfosten, die schwarzen Augen weit aufgerissen, entsetzt und fassungslos.

Doch die Großmutter schrie mit hoher, zornig gellender Stimme: „So geh doch hin! Sieh, was mit ihm ist!"

Nun schrak sie auf und lief ohne ein Wort hinaus und den Weg zum Wald hinauf, daß ich ihr kaum folgen konnte. Sie schien auch gar nicht zu wissen, daß ich neben ihr ging, daß es überhaupt noch etwas gab, außer dem Mann in Not. Ihr zartes, sanftes Gesicht war fremd und hart, voll schmerzhafter Spannung, der Blick krampfhaft geweitet.

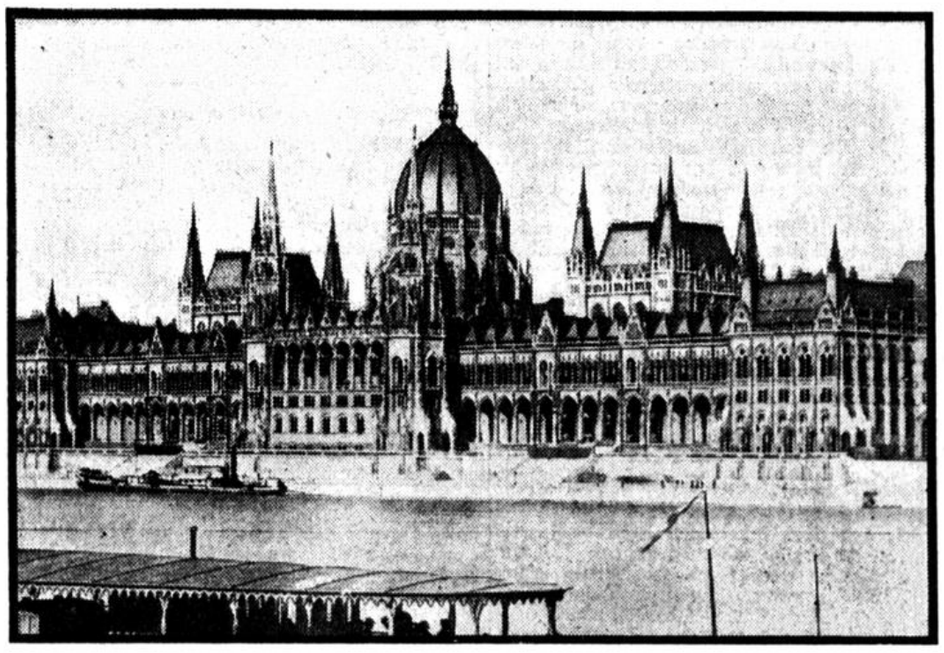
Einmal stolperte sie und knickte zusammen. Ich half ihr auf. Da starrten mich ihre dunklen Augen an, voll irrer Angst und Verzweiflung. „Wenn er tot ist . . .", murmelte sie mit blassen Lippen.

Wir hasteten weiter, immer bergan mit pfeifendem Atem und hämmerndem Puls, ruhten nicht, bis wir den Bruch erreichten. Der wimmelte von schreienden Menschen, die zwischen den Trümmern herumirrten. Ueberhängendes Gestein war in die Tiefe gestürzt und hatte lockere Erdmassen mitgerissen. Tote gab es zwar nicht, aber viele Verletzte. Richard, ihr Mann, lag abseits im Moos, notdürftig verbunden; an Wangen und Hals klebte noch geronnenes Blut. Sein Gesicht war erschöpft und schmerzlich verzogen, und er hielt die Augen geschlossen.

Als die Frau ihn sah, schrie sie jäh und schrill: „Richard!" Er schlug die Augen auf, erkannte seine Frau — staunend — in Angst um sich, und — die Freude war wohl zu stark nach Blutverlust und Schrecken — er wurde fahl und verlor das Bewußtsein. Da nahm sie sich zusammen, rief einem zu, daß er Wasser bringe, kniete neben dem Mann und schob sacht ihre Hand unter seinen Kopf. Sie wollte ruhig und besonnen sein, aber es schüttelte sie ein wildes Schluchzen, und die Tränen liefen ihr über die Wangen und netzten das Gesicht des Ohnmächtigen.

Er kam bald wieder zu sich, sah in das schmerzzerrissene Gesicht seiner Frau, hob mit Mühe einen Arm und zog sie zu sich herab, daß Wange an Wange lag. So verharrten sie lange stumm und inbrünstig.

Jubiläum des Budapester Parlaments.



Das Budapester Parlamentsgebäude, eines der schönsten Bauten Europas, wurde von 1887 bis 1902 erbaut und kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. (Atlantic-Photo.)

Seenzerstörung im Schwarzwald.

Nach einer längeren Pause beschäftigt die Frage der Titiseeregulierung wieder weite Kreise des südlichen Schwarzwaldes. Wie bekannt, steht dieser Eingriff in das landschaftliche Bild der Gegend im engsten Zusammenhang mit dem Schluchseewerk, das als Spitzenwerk einen Stromausgleich der Oberrheinwerke herbeiführen soll. Um dies zu erreichen, soll der Schluchsee derart gestaut werden, daß seine Oberfläche das Fünffache der heutigen beträgt, sodaß er, sollte alles dem Plan entsprechend zur Ausführung gelangen, vielleicht ein anmutiges Bild bietet. Um die gewaltigen Wassermassen, die zur Stauung des Schluchsees erforderlich sind, zu erhalten, ist es nötig, die Hälfte der Wasserzufuhr des Titisees dem Schluchsee durch den sogenannten Hangkanal zuzuführen. Dies ist natürlich nicht ohne weiteres durchführbar, denn an dem Ablaufe des Titisees liegen Industrien, die nicht nur auf Energie, die das Schluchseewerk leicht liefern könnte, sondern auch auf Wasser angewiesen sind, z. B. die Papierindustrie in Neustadt. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, auch den Abfluß des Titisees in geeigneter Weise zu regulieren, d. h. in den wasserreichen Tagen aufzuspeichern, um von diesen Vorräten in trockenen Zeiten zehren zu können. Diese Schwellung und deren langsames Ablaufen in den Sommertagen sind natürlich für alle an dem See unmittelbar interessierten Kreise nicht belanglos und geben, da sie einen tieferen Eingriff in die verschiedenen Interessen darstellen, zu zähen Kämpfen Veranlassung. Das Badenwerk als Unternehmerin der Schluchseestauung machte verschiedene Vorschläge, um allen Beteiligten zu dienen. Die vorliegenden Pläne schienen jedoch der Gegenseite nicht geeignet zu sein, den berechtigten Forderungen zu genügen. Auch die Stadt Freiburg, die als Fremdenzentrale ein lebhaftes Interesse an der Regelung dieser Frage hat, unterbreitete dem Badenwerk einen Vorschlag, der aber keine Annahme fand. Die Wünsche der Schwarzwaldfreunde und der Fremdenindustrie verdienen weitgehende Beachtung; denn der Schluchsee wie der Windgefällweiher verändern schon durch den Kraftwerkplan völlig ihr Aussehen. Nun soll noch die letzte der drei Wasserflächen ihre Ursprünglichkeit verlieren. Mauern und Dämme, die man am Bodensee nicht duldet, sollen errichtet werden, um die bedeutende Schwankung von etwa zwei Meter zu ermöglichen. Nicht nur der See, auch weite umgebende Strecken werden sich neuen Grundwasserverhältnissen anpassen müssen und eine durch Flora und Fauna interessante Fläche wird verloren gehen. Wünschenswert ist, daß im Laufe der Zeit sich Wege finden, die allen diesen Forderungen Rechnung tragen, d. h. das gigantische Schluchseewerk als ein Denkmal moderner Technik entstehen lassen, ohne die Reize anderer Partien des Schwarzwaldes zu schmälern.

Der höchste Schwindel.

Jean Calizzos Welthöhenrekord von 13 000 Meter

„Jetzt wird wohl niemand mehr bezweifeln, daß das Fliegen zu den alltäglichen Verrichtungen des modernen Lebens gehört; ein Gebiet, das seine Schwindler und Betrüger hat, ist dem Besitzstand der Menschheit dauernd einverleibt." Diese sarkastische Bemerkung machte ein witziges Mitglied des französischen Aeroklubs in Paris als der Betrug des Fliegers Jean Calizzo bekannt wurde, der sich gerühmt hatte, einen neuen Welthöhenrekord aufgestellt zu haben. Nach wenigen Tagen erfuhr man, daß Callizzo zwar einen Höhenrekord im Schwindeln, nicht aber im Fliegen erreicht hatte, denn es wird wohl noch niemanden außer ihm geben, der die Welt in viertausend Meter Höhe betrog.

Am 29. August wurde in allen Windrichtungen mitgeteilt, daß es dem französischen Piloten Jean Calizzo gelungen sei, einen neuen Welthöhenrekord durch Erreichung einer Höhe von dreizehntausend Meter zu schaffen. Das für Frankreich so erfreuliche Ereignis spielte sich in Buc ab. Die Papierrolle des versiegelten Barographen wies genau dreizehntausend Meter aus, sodaß der Beweis für die behauptete Leistung erbracht zu sein schien. Die Mitteilung von Calizzos Erfolg war jedoch von übereifrigen Zeitungsberichterstattern zu früh verbreitet worden. Sie hatten keine Ahnung gehabt, daß Calizzo schon seit Jahren den maßgebenden Faktoren im Aeroklub verdächtig gewesen war, weshalb man, als Calizzo wieder einmal seine Absicht kundtat, den Höhenrekord zu brechen, zu einer besonderen Vorsichtsmaßregel griff, um einen eventuellen Betrug mit Sicherheit feststellen zu können. Als Calizzo im Jahre 1924 den Höhenrekord auf 12 000 Meter und im Jahre 1926 auf 12 442 Meter brachte, wurden Stimmen laut, die besagten, der Pilot habe gewisse Manipulationen vorgenommen, um Leistungen vorzutäuschen, die er gar nicht vollbracht habe. Ein Beweis für diese Annahme ließ sich damals nicht einbringen, doch diesmal wollte man Gewißheit haben und deshalb verbarg man ohne Wissen Calizzos im Schwanz seines Flugzeuges einen zweiten Barographen, durch den der Flieger entlarvt wurde. Der versteckte Barograph zeigte eindeutig an, daß Calizzo nicht höher als 4000 Meter gewesen war.

Wie geschah es dann aber, daß der offizielle Barograph dreizehntausend Meter auswies? Das erklärte Calizzo, der, als man ihm die Wahrnehmung am versteckten Barograph vorhielt, den Betrug gestand, ganz genau. Er hatte es so eingerichtet, daß die Rolle Papier, die um die Trommel des Barographen gelegt werden mußte, in seine Hände kam, bevor sie am Barographen angebracht wurde und verzeichnete auf ihr mit unsichtbarer Tinte die Kurven, die eine Höhe von dreizehntausend Meter andeuteten. Dann praktizierte er die Rolle auf den Barographen, bevor dieser amtlich versiegelt wurde. Beim Aufsteigen stellte er durch eine Manipulation die Nadel des Apparats außer Betrieb und spritzte zugleich ein Präparat in den Barographen, wodurch die vorher eingezeichnete Kurve sichtbar wurde.

Nach der Feststellung des Betruges faßte der französische Aeroklub drakonische Entschlüsse. Er disqualifizierte Jean Calizzo auf Lebenszeit, sodaß er bis an sein Lebensende von jedem sportlichen Wettbewerb auf dem Gebiet des Flugwesens ausgeschlossen ist. Ferner beschloß der Aeroklub, natürlich von dem Dreizehntausendmeterhöhenrekord keine Notiz zu nehmen, aber auch die von Calizzo am 10. Oktober 1924 und am 23 August 1926 geschaffenen Rekorde aus der Liste der französischen Bestleistungen zu streichen.

Die Ruhestätte Agnes Sormas.



Die im fremden Lande verstorbene große Künstlerin Agnes Sorma wurde auf dem Neuen Friedhof in Wannsee bei Berlin, an der Seite ihres ihr im Tode vorangegangenen Gatten, des Grafen Minotti, zur letzten Ruhe bestattet.

Heitere Ecke.



Schöner Vergleich.

Sie: „Wenn ich das Meer sehe, muß ich immer an unseren Willi denken!"

„Nanu, warum denn?"

Sie: „Na, es brüllt fürchterlich und wenn man es anfaßt, ist es naß."

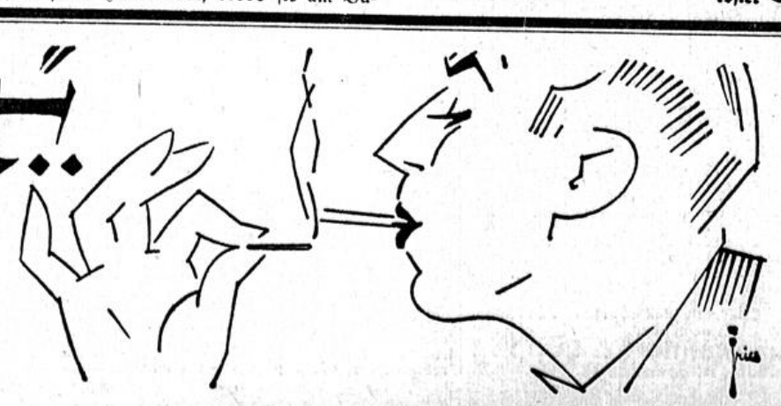
„Kufeke"-Kinder gedeihen prächtig, sind gesund, widerstandsfähig und machen ihren Eltern Freude. Die vorgefaßte Meinung, daß „Kufeke" teuer sei, ist falsch! „Kufeke" ist billig! Die für eine Mahlzeit benötigte Menge Kufeke für ein Kind bis zu 6 Monaten kostet 3 Pf.

„In heißer Glut entflammt"..

Massary Delft Zigarette

Edel wie der Name

für 5 Pfg



Handel / Gewerbe / Industrie

Die Organisation des deutschen Groß- und Ueberseehandels.

Durch den am 1. Juli erfolgten Zusammenschluß des „Zentralverbandes des Deutschen Großhandels" mit dem „Reichsverband des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels" in den „Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels" ist das organisatorische Bild des Groß- und Ueberseehandels in Deutschland im Gegensatz zu der organischen Gliederung einzelner anderer Berufsstände außerordentlich klar und übersichtlich geworden. Die Gruppierung der Organisation dürfte im Hinblick auf die heute in Hannover stattfindende Großhandelstagung von besonderem Interesse sein:

Es bestehen in Deutschland rund 229 Fachverbände des Großhandels einschließlich der reinen Ein- und Ausfuhrhandelsverbände. In diesen Verbänden sind 50 000 Großhandelsfirmen organisiert. Alle Verbände sind zusammengefaßt im „Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels", der diese Verbände in besondere Fachgruppen zusammengeschlossen hat und zwar in die Fachgruppen: Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Produkte, Erdöl, Eisen und Stahl, andere Metalle und ihre Legierungen, Verarbeitungsprodukte, Fahrzeuge und Maschinen, Elektrotechnik, Gas, Installation, Edelmetall, Schmuck, Bijouterie und Galanteriewaren, Uhren, Optik, mechanische Artikel, Musikwaren, Steine, Erden, Kalk, Baumaterial, Chemikalien, Drogen, Parfümerien, Glas, Porzellan, Steingut, Häute, Leder, Lederfabrikate, Kautschuk und verwandte Artikel, Textilien, Papier und verwandte Stoffe, Holz, Holzwaren und verwandte Artikel, Nahrungs- und Genußmittel, Getreide, Mehl, Saaten- und Futtermittel, Kartoffeln, allgemeine Verbände. In einer besonderen Abteilung für Ein- und Ausfuhrhandel, Sitz Hamburg, mit Geschäftsstelle im Großhandelshaus in Berlin sind die Interessen des reinen Ueberseehandels zusammengefaßt. Neben den Fachverbänden hat der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels Einzelmitglieder. Sämtliche Mitglieder, auch die Einzelmitglieder, sind in Bezirksgruppen, d. h. organisatorische Unterstellen des Reichsverbandes organisiert. So sind 32 derartige Bezirks- resp. Ortsgruppen geschaffen worden. Die Organe des Verbandes sind das Präsidium, das aus fünfzehn Köpfen besteht, der Vorstand, der einundsechzig Mitglieder umfaßt, ein Reichsausschuß und zwölf Arbeitsausschüsse, in denen die einzelnen Arbeiten vorbereitet werden. Der Gedankenaustausch und die Information der Mitglieder werden vermittelt durch eine in Abständen von etwa vierzehn Tagen erscheinende, lediglich den Mitgliedern des Verbandes zugängliche Schrift. In weiteren Veröffentlichungen wird zu den entscheidenden Fragen des Berufsstandes Stellung genommen und die Entwickelung des Berufsstandes verfolgt. Ueber die Einzelheiten der berufsständigen Arbeiten unterrichten fortlaufende Rundschreiben.

Im Reichswirtschaftsrat ist der Groß- und Ueberseehandel vertreten durch: Kommerzienrat Beigel (München), Arthur Cohn (Berlin), Geheimrat Dr. Hiekmann (Berlin), Konsul Dr. h. c. Kotzenberg (Frankfurt a. M.), Franz Liebermann (Hamburg). Von Reichstagsabgeordneten gehören zu den Mitgliedern: Walther Dauch (Hamburg), Otto Keinath (Berlin), Dr. Kulenkampff (Magdeburg), Dr. Lejeune-Jung (Berlin), Staatssekretär a. D. Meyer (Berlin).

Die Lage am Geldmarkt und an der Börse.

Mit einer gewissen Besorgnis muß festgestellt werden, daß die ausländischen, namentlich die englische Presse, von weiteren Kapitalinvestierungen abrät und das ausländische Kapital nach anderen Ländern hinzulenken sucht. Wie weit diese Stimmen ernst zu nehmen sind, mag dahingestellt sein, aber sie bleiben an der Börse nicht unbeachtet, weil man weiß, daß die deutsche Wirtschaft nur zur Entfaltung kommen kann, wenn die ausländischen Kredite ihr nicht versagt werden. Ohnedies üben die Geldsorgen schon seit langem einen Druck auf die Börsenstimmung aus. Die Rekordanspannung der Reichsbank zum Ultimo hat diese Befürchtungen noch verstärkt, zumal auch die Rückflüsse zur Bank im neuen Monat hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind. Zweifellos werden noch große Anforderungen zum Quartalstermin an die Reichsbank und die Privatbanken gestellt werden. Allein man beobachtet auch weitgehende Vorsorge der Kreditbanken, die im Interesse ihrer Kassenliquidität ihre Giroguthaben bei der Reichsbank nicht angreifen und jede Intervention an der Börse unterlassen, so daß man Ueberraschungen für den Ultimo kaum zu befürchten hat. Speziell der Bedarf an Reportgeld, der bereits Ende August beträchtlich nachgelassen hatte, dürfte sich inzwischen durch die Realisationen an den Ultimomärkten noch weiter verringert haben. Wesentlich zur Verschärfung der Börsenkrisis hat die plötzliche Verschlechterung der technischen Marktlage beigetragen. Die Effektenbesitzer haben seit den schweren Verlusten in der Maikrise nur Enttäuschungen erlitten. Betrafen die damaligen Kurseinbrüche mehr die Kulisse, die sich übernommen hatte und um jeden Preis realisieren mußte, während die Privatkundschaft der Banken und Kommissionsfirmen dank früherer Gewinnansammlungen den Rückstoß leicht aushalten konnte, so hat die enttäuschende Kursentwicklung seit Anfang August nunmehr auch diese Kreise hart mitgenommen. Wer mit Kredit gearbeitet hatte, mußte bald erkennen, daß die das Börsengeschäft belastenden hohen Spesen nur in Zeiten einer lebhaften Aufwärtsbewegung tragbar sind. Durch die fallenden Kurse schmolzen die Depots rasch zusammen und machten Nachschüsse bei der Liquidationskasse und Zwangsliquidationen notwendig, aber auch Effektenbesitzer, die ihre Papiere bar bezahlt haben, verkauften vielfach freiwillig, weil sie durch die Erörterungen über die Konjunkturschwankungen nervös geworden sind und sich zu einem günstigeren Zeitpunkt billiger eindecken zu können hoffen.

Bei dem Fehlen potenter Käuferschichten zeigen die Effektenmärkte schwere Funktionsstörungen. Mitunter genügt ein ganz geringes Warenangebot, um die Kurse rapide zu senken und Briefrepartierungen am Einheitsmarkt und auch bei manchen variablen Papieren waren an der Tagesordnung.

Berliner Börse zunächst uneinheitlich, später fest

Berlin, 14. September.

Mit einer wirklich erstaunlichen Gleichmäßigkeit wechselten in den letzten Tagen feste und schwache Börsen ab. Da die zweite Hand größtenteils fehlte, konnte die Spekulation durch ihre Dispositionen Tendenz machen und richtete sich nicht danach, ob die vorliegenden Nachrichten aus der Provinz günstig oder ungünstig lauteten. So sind alle Börsen der letzten Zeit nur börsentechnisch zu erklären und lassen eine einheitliche Tendenz vermissen. Die im heutigen Vormittagsverkehr gesprochenen hohen Kurse wurden zum offiziellen Beginn nur noch selten erreicht. Wie willkürlich die Kursentwicklung ist, kann man aus einigen Beispielen ersehen. Gelsenkirchener waren gestern abend in Frankfurt noch mit 155 notiert worden und hatten heute einen Anfangskurs von 151¼. Im allgemeinen überwogen zu den ersten Kursen die Erhöhungen, die aber in den seltensten Fällen über 3 % hinausgingen. Von Spezialwerten sind Stolberger Zink mit einer 10prozentigen Steigerung, Voigt & Häffner mit einer 4½prozentigen, Feldmühle mit einer 6prozentigen Steigerung zu erwähnen. Deutsche Waffen konnten sich um 3 % erhöhen. Nach den ersten Kursen drückte die herrschende Geschäftslosigkeit, und die Anfangskurse gingen größtenteils wieder verloren. Auch traten hinsichtlich des Zahltages bei den relativ großen Differenzen zu den alten Liquidationskursen einige Befürchtungen auf, und besonders kleinere Firmen sollen mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Anleihen lagen ruhig und zeigten im Verlaufe eine leichte Befestigung. Auch ausländische Staatsanleihen waren etwas stiller. Am Pfandbriefmarkt waren Liquidationspfandbriefe und Anteile weiter gesucht. Sonst war die Tendenz uneinheitlich. Am Devisenmarkt war heute größeres Angebot zu beobachten. Die Mark, das Pfund, Spanien und Stockholm lagen international fest. Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert. Tagesgeld war etwas stärker gesucht. — Nachbörse: Am Schluß setzte sich die Aufwärtsbewegung fort, und die höchsten Tageskurse wurden allgemein erreicht.

Essener Börse freundlich.

Essen, 14. September.

An der Essener Börse hielt die freundliche Stimmung weiter an. Am Kohlenkuxenmarkt zeigten sich auf erhöhter Kursbasis Käufer für Diergardt und Graf Schwerin, während für Köönig Ludwig, Ewald, Langenbrahm und Heinrich letzte Kurse genannt wurden. Kohlenaktien lagen durchweg befestigt. Braunkohlenwerte lagen nur wenig verändert. Höher bezahlt wurden auf dem Kalikuxenmarkt Burbach, Siegfried I, Hansa-Silberberg und Volkenroda. Dagegen wurden Nersollstädt zu letzten Kursen umgesetzt. Von Kaliaktien hatten Kaliindustrie eine weitere Kurssteigerung zu verzeichnen. Auch Krügershall konnten ihren Kurs ansehnlich verbessern. Die übrigen Papiere dieses Marktgebietes wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Am Industrieaktienmarkt erhielt sich das Interesse für Kabel Rheydt, die bei regem Geschäft zu anziehenden Kursen weiter aus dem Markt genommen wurden. Gebrüder Alsberg wurden zu kaum veränderten Preisen gehandelt.

Frankfurter Abendbörse befestigt.

Frankfurt a. M., 14. September.

Im Verein mit der behaupteten Haltung an der Mittagbörse war auch die Abendbörse befestigt. Durch Deckungen konnten sich Kursbesserungen durchsetzen. An Kursen wurden genannt: Gelsenkirchen 155, Harpener 202, Klöckner 1545, Mannesmann 1775, Phönix 111,87, Rheinstahl 98,75, Riebeck 182, Vereinigte Stahlwerke 125,5, Bergmann 193, Elektrische Lieferung 184,5, Elektrisch Licht und Kraft 207, Felten & Guillaume 137,25, Zellstoff Waldhof 315,5.

Banken.

* **Düsseldorfer Baubank A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft wird den Betrieb des Hotels „Breidenbacher Hof" an die Frankfurter Verkehrs- und Hotel-A.-G. verpachten. Dieser Vorgang ist dadurch verständlich, daß die Sternberg-Gruppe bei beiden Gesellschaften ausschlaggebend beteiligt ist.

Vom Geldmarkt.

* **Ueberzeichnung der Amerikaanleihe der Deutschen Bank.** Die am Mittwoch in Neuyork zur Zeichnung aufgelegte Anleihe der Deutschen Bank in Höhe von 25 Millionen Mark wurde sofort stark überzeichnet. Die Zeichnungen gingen aus allen Teilen des Landes ein. Die Zulassung der Noten zum Börsenhandel wird beantragt.

* **Weitere Anleihen deutscher Großbanken.** Wie bekannt, steht der Abschluß von Anleihen seitens anderer Großbanken bevor. Man nennt in diesem Zusammenhang die Dresdner Bank, die Disconto-Gesellschaft und die Commerz- und Privatbank. Die Gesamtsumme einschließlich der Transaktion der Deutschen Bank würde sich danach auf 125 Millionen Dollar stellen, die auf diese Weise der mittleren und kleineren Industrie zugute kommen würden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Gerüchte an der Berliner Börse, die von der Baissepartei augenscheinlich zur Beeinflussung der Kurse des Montanmarktes ausgesprengt wurden, wollten wissen, daß die Gesellschaft wahrscheinlich dividendenlos bleiben werde, jedenfalls die letzte Dividende (6 %) nicht in Frage käme. Die Aufsichtsratssitzung, die über den Abschluß des am 30. September ablaufenden Geschäftsjahres Beschlüsse fassen soll, findet, wie wir hören, erst am 31. Dezember statt; daraus ergibt sich der Wert der Gerüchte von selbst. Die Verwaltung lehnt es ab, sich zu der Dividendenfrage zur Zeit irgendwie zu äußern.

* **S. J. Salomon A.-G. in Köln.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das bisher 400 000 Mark betragende Aktienkapital im Verhältnis 10:1 zusammenzulegen und gleichzeitig eine Erhöhung durch Ausgabe von vollzuzahlenden Aktien im Betrage von 960 000 Mark auf 1 Million Mark vorzunehmen. Das Unternehmen gehört zum Textilgroßhandel und steht der Leonhard Tietz-Gruppe nahe, die im Aufsichtsrat durch Alfred Leonhard Tietz vertreten ist.

* **Lahmeyer Elektrizitäts A.-G. in Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft beantragt 10 % (im Vorjahre 9 %) Dividende auf 2,01 (1,88) Millionen Mark Gewinn. Das Unternehmen hat mit der Schweizer Kreditanstalt und der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich eine 25jährige 6 % Anleihe über 15 Millionen Schweizer Franken abgeschlossen, Einzahlungskurs 93 %. Rückzahlungskurs für die ersten 15 Jahre 102 %, für die letzten 10 Jahre 101 %. Vom achten Jahre der Laufzeit der Anleihe ab ist verstärkte oder vollständige Rückzahlung zulässig.

* **Voigt & Häffner A.-G. in Frankfurt a. M.** Wie verlautet, findet am 15. September eine Sitzung des Aufsichtsrats statt, die sich mit dem Eindringen einer hannoverschen Gruppe befassen und möglicherweise Abwehrmaßnahmen beschließen wird. Die hannoversche Gruppe beabsichtigt, die Gesellschaft in irgendeiner Form an die F. W. Busch A.-G. und die Lüdenscheider Metallwerke A.-G. anzugliedern.

*

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** Am 22. September findet eine Mitgliederversammlung statt, auf deren Tagesordnung u. a. die anteilige Verringerung der Verkaufsbeteiligungen steht, sowie die Berufung der Rheinischen Stahlwerke gegen die Entscheidung des Koksausschusses in der Angelegenheit der von ihr beantragten Erhöhung der Koksbeteiligung.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 14 September 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	257—261	Raps	303.0—310.0
Roggen märk.	241—250	Viktoriaerbsen	46.00—52.00
Sommergerste	220—265	Kleine Erbsen	26.00—29.00
Hafer märk.	192—299	Futtererbsen	21.00—22.00
schlesische		Peluschken	21.00—22.00
Mais, La Plata		Ackerbohnen	22.00—23.00
ab Hamburg	196—197	Seradella alt	15.30—16.00
Weizenmehl 1)	33.75—37.25	Rapskuchen	16.00—16.40
Roggenmehl 1)	32.75—34.75	Leinkuchen	22.60—23.10
Weizenkleie 1)	15.25—00.00	trock. Schnitzel	14.00—00.—
Roggenkleie 1)	15.25—00.00	Kartoffelflocken	22.60—23.60

Nachdem in den gestrigen Nachmittagsstunden trotz größerer Preiskonzessionen das vorhandene Brotgetreideangebot bei den Mühlen nicht unterzubringen gewesen war, zeigte sich heute ein völlig anderes Bild. Das Angebot hatte sich wieder zum größten Teil zurückgezogen, und die Mühlen nahmen gern zu gestrigen Mittagpreisen Ware auf, besonders als Liverpool eine kräftige Erholung meldete. Die überseeischen Offerten für Weizen und Roggen waren gegenüber gestern mittag nicht verändert. Roggen war in Waggonware zu gestrigen Preisen vormittags und auch an der Börse verschiedentlich gehandelt worden. Angebot von Kahnware war wieder so gut wie überhaupt nicht vorhanden. Weizenmehl hatte zu gestrigen Preisen etwas größeren Ansatz zu Herbstgeschäft. Roggenmehl hatte normalen Konsumabsatz. Hafer war in feinen Qualitäten dringend begehrt. Die geringen Sorten blieben dagegen stark offeriert und schwer verkäuflich. Gerste war in ruhigem Geschäft.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz, Berlin, 14 September 1927.

	Gold-M für 1 kg
Elektrolytkupfer	126.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	49.50—50.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.15—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.90—0.95
Silber in Barren 900% fein	76.50—77.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 14. September 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	—	Dahlbusch	133.—	135.—
Caroline	2100	2250	Lothringen	95.—	99.—
Carolus Magnus	—	11000	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	50000	—	Niederrh. Brgw.	88.—	89.50
Deutschland	190	205	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4450	4525	Webco	—.—	—.—
Ewald	20750	21750	Ver. Stahl	—.—	—.—
Glückauf-Segen	2850	3100	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	1650	—	Bellerhammer	1600	1700
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—.—	—.—
Graf Schwerin	5350	5500	Bruckd. Nietleb.	4400	4800
Heinrich	5100	5350	Glimmerode	—	850
Joh.Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	2650	2800
König Ludwig	39000	41500	Leonhardt	8500	9250
Langenbrahm	18500	19500	Lucherberg	—.—	—.—
Schürb.&Charlb.	—	—	Michel	9500	—
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—.—
Westfalen	1950	—	Vesta	4250	4450
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	75.—	77.—	Elsa-Zement	135.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	—	—	MarieM.LuisMax	70	—
Allcenhall	—	—	Meimerhausen	220	250
Asse	3450	3800	Neurode	—	—
Beienrode	590	615	Neusollstedt	1100	1200
Bergmannssegen	12000	13000	Neustaßfurt	—	7700
Bernsd., Burggr.	625	—	Oberhof	—	—
Brnschw. Lüneb	—	2550	Ransbach	—	1200
Burbach	2300	2225	Rastenberg	750	—
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	—	—	Reinhards brunn	3200	—
Carlshall	675	—	Richard	—	—
Desdemona	2950	3200	Rössing.Barnten	4500	—
Einigkeit	2650	2800	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	4950	5200	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	—	—	Salzmünde	—	400
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	1025	1150
Fürstenhall	4000	—	Siegfried I	2200	2300
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	7550	7800
Glückaufb.Sond.	6600	—	Thüringen	—	1300
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2550	2750
Günthershall	925	—	Walbeck	500	550
Habighorst	900	950	Walter	—	—
Hansa-Silberb	2900	3100	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	290	320	Wilhelmsh.-Olsb	675	725
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	700	—			
Heidrungen I	170	210	**Kali-Aktien.**		
II			Adler	74.—	78.—
Herfa-Neurode	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Heringen	1225	1325	Friedrichshall	147.—	—.—
Hermann II	—	—	Hallesche Kali	139.—	141.50
Hildasglück	—	—	Hannov. Kali	56.—	60.—
Hindenburg	7200	7700	Heidburg Vorz.	76.—	80.—
Hohenfels	—	9200	Kali-Industrie	166.—	169.—
Hope	2500	2650	Krügershall	141.—	142.—
Hüpstedt	1250	—	Niedersachsen	119.—	121.—
Hugo	—	—	Ronnenberg	34.—	—.—
Ilsenburg	90	—	Salzdetfurth	244.—	—.—
Immenrode	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	975	1100	Ummendorf	45.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Wittekind	84.50	85.50
Königshall	—	—			
Mariaglück	2200	—			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 14. September 1927.

Industrieaktien

Div	%	heut	vor.
Accumulatoren	8	162.5	162.5
Adler Portlandz.	10	142.0	143.0
Adler & Oppenh.	0	151.0	148.0
Adlerhütt. Glas	8	126.0	126.0
Adlerwerke	0	114.0	114.0
A.-G. f. Bauausf	0	97.5	97.7
A.-G. f. Verkehr	9	162.5	160.0
Alexanderwerk	0	64.0	62.2
A. E. G.	0	179.5	180.5
A. E. G.-V.-A.	—	89.7	90.0
Allg. Häuserbau	0	108.5	107.5
Alsen Portlandz.	14	230.5	229.0
Ammend. Pap.	12	256.5	255.0
Angl. Con. Guan.	6	—.—	—.—
Anhalt. Kohlen	6	108.8	108.2
Ankerwerke	0	180.5	180.5
Annab. Steingut	0	59.0	59.0
Aschb. Zellst.	10	197.2	197.5
Augsb.-N.Masch.	0	142.7	140.0
Bachm. & Ladew.	12	222.0	217.—
Baer & Sohn	10	197.5	195.0
Balcke Maschin.	6	125.0	123.0
Bamag	0	46.5	46.5
Bamberg Malz	0	—.—	—.—
Banning Masch.	—	—.—	39.0
Baroper Walzw.	0	125.0	—.—
Basalt A.-G.	0	95.0	94.0
Bast & Co.	0	235.5	235.0
Bayr. Spiegel	0	53.0	52.5
Bazar	8	—.—	—.—
Bemberg J. P.	0	580.0	575.0
Bendix Holzb.	0	39.2	38.1
Berg C. Eveking	0	—.—	87.5
Berger J. Tiefb.	15	302.0	300.2
Bergm. Elektr.	8	189.2	187.2
Berl. Gub. Hut	16	347.0	347.0
„ Holzkont.	5	97.8	98.5
„ Hoteiges.	0	274.0	274.0
„ Karlsr. Ind.	0	89.6	85.0
„ Masch.-B.	0	135.0	132.0
Berth. Messing	7	117.0	114.0
Beton u. Mon.	9	124.5	124.0
Biel. Mech. Web.	0	—.—	—.—
Bing Nürnberg	0	—.—	—.—
Böhler Gebr.	7	—.—	—.—
Bösperder Walz	0	62.0	62.5
Braunk. u. Brik.	10	187.7	187.0
Braunsch. Kohle	10	—.—	—.—
„ Masch.	0	70.0	76.0
Breitenbg. Zem.	9	137.7	137.7
Bremen-Besigh.	0	67.1	67.5
Bremer Linol.	15	230.2	230.5
„ Vulkan	8	154.5	152.5
„ Wollk.	8	190.2	190.0
Buderus	0	108.0	105.2
Busch Lüdensch.	0	91.0	90.2
„ Waggon	—	97.0	95.5
Büttnerwerke	5	84.5	84.0
Butzke & Co.	7	113.0	113.—
Byk Guldenw.	0	92.0	90.1
Calmon Asbest	0	46.3	46.1
Capito & Klein	12	95.5	95.4
Carolin. Braunk.	12	206.0	202.0
Charlb. Wasser	0	139.7	139.5
Chem. Grünau	5	90.0	91.0
„ Heyden	4	126.0	124.5
„ Milch	—	54.5	54.0
„ Gelsenk.	5	76.0	77.0
„ Albert	6	142.0	141.7
Chillingworth	0	86.0	85.0
Concord. Chem.	0	74.0	78.5
„ Spinn.	10	139.5	136.—
Cont. Coutsch	0	117.0	116.0
Corona Fahrräd.	0	77.5	77.7
Crölw. Papier	0	160.2	160.0
Daimler Motoren	0	117.5	116.0
Dessauer Gas	0	194.2	192.0
Dtsch. Atl. Tel.	6	188.5	186.6
„ Asphalt	6	159.2	159.5
„ Babcox	0	147.7	148.2
„ Erdöl	0	—.—	—.—
„ Fensterg.	0	—.—	—.—
„ Gußstahl	4	112.0	107.0
Dtsch. Jute	0	150.0	150.0
„ Kabel	6	105.7	101.0
„ Kali	9	—.—	—.—
„ Maschin.	0	86.5	84.1
„ Schachtb.	4	—.—	—.—
„ Spiegel	0	64.0	64.0
„ Steinzeug	12	142.	246.0
„ Ton u. St.	10	106.0	145.0
„ Tel.u.Kab.	0	55.0	106.5
„ Wollw.	0	247.0	55.0
„ Eisenh.	4	84.7	84.0
Dittm. Neuhaus	3	96.0	95.0
Donnersmarkh.	0	113.5	112.5
Dörffler O.	0	147.5	145.5
Dresdner Gard.	10	139.0	137.0
Dürener Metall	—	159.0	141.5
Dürkoppwerke	0	80.2	82.0
„ Eisenh.	0	—.—	—.—
„ Kammg.	4	—.—	—.—
„ Masch.	0	64.0	64.0
Dyckerhoff	0	—.—	—.—
Dynamit Nobel	5	141.7	141.5
Eckert Masch.	0	—.—	—.—
EgerstorffSalzw.	8	122.0	—.0
Eintr. Braunk.	10	168.2	169.7
Eisenb. Verkmt.	8	127.5	127.7
Eiseng. Velbert	0	—.—	—.—
Elektra Dresden	12	192.0	191.5
Elektr. Lieferg.	10	181.0	184.5
Elektr. L. u. Kr.	0	203.0	201.0
Elitewerke	0	—.—	—.—
Els. Bad. Wolle	0	35.5	35.7
Enzinger	0	52.5	54.2
Erdmannsd. Sp.	9	118.0	118.0
Erlang. Baumw.	9	177.0	177.5
Eschw. Bergw.	0	215.0	213.0
Essener Steink.	8	159.5	155.0
Exzels. Fahrr.	6	122.1	121.7
Faber Bleistift	0	75.0	72.2
Fahlb. List & Co.	10	131.5	136.0
Farben industrie	10	296.8	295.0
Feinjute Spinn.	4	123.0	122.0
Feldmühle Pa.	12	215.2	209.0
Felten & Guill.	6	136.5	133.0
Flender Brücken	0	—.—	—.—
Flöther Masch.	4	105 1	106.7
Frankf. Masch.	0	72.0	69.7
Frankonia	0	6,5	7.5
Fraust. Zucker	0	168.0	167.0
Freund Masch.	0	89.8	88.0
Friedrichsh. Kali	5	147.7	147.0
Froebein Zucker	—	91.8	93.0
Gaggen. Masch.	0	52.0	51.0
Gebhard & Co.	7	139.0	145.0
Gebhard & Kön.	0	81.0	86.0
Gelsenk. Bergw.	—	150.6	150.0
G. Gensch. & Co.	—	81.0	81.0
Germania Portl.	14	211.7	206.5
Gerresh. Glash.	7	145.0	144.5
Ges. f. el. Untern.	10	262.0	263.0
Gildem. & Co.	0	106.5	—.—
Girmes J. Co.	0	210.0	207.5
Gladb. Wollind.	0	210.0	210.0
Glasm. Schalke	10	150.2	151.0
Glauzig. Zucker	0	110.2	108.0
Glockenstahlw.	0	40.2	46.2
Gebr. Goedh. D.	5	128.0	128.5
Goldschmidt Th.	5	129.7	129.7
Görlitzer Wagg.	—	20.7	20.7
Guano Werke	6	99.5	100.0
Gritzner Masch.	7	114.0	113.0
Grün & Bilfg.	10	177.2	177.0
Gruschwitz Text	5	105.0	101.5
Gutm. Alfr. M.	4	76.0	78.0
Habermann & G.	0	101.0	101.0
Hackethal Draht	0	9.50	94.5
Hageda	8	112.0	112.5
Hallesche Masch.	10	167.5	168.0
Hamb. El.-W.	10	163.5	163.2
Hammersen	6	160.0	156.2
Hann. Masch.-E.	0	109.0	110.0
Hansa Lloyd	0	—.—	—.—
Harb. Wiener G.	6	91 0	93.0
Hark. Bergbau	0	29.1	29.1
Harpener Bergb.	8	197.7	195.5
Hartm. Masch.	0	33.0	33.2
Heckmann C.	0	79.1	79.0
Hedwigshütte	8	116.5	115.5
Hein, Lehm & Co.	0	90.0	89.0
Held & Franke	—	60.2	—.0
Hemmor Portl.	15	240.0	232.0
Hilger Verz.	5	86.0	86.0
Hillewerke	0	26.5	26.5
Hilpert Masch.	0	78.9	78 0
Hind. Aufferm.	0	128.0	122.7
Hirsch Kupfer	0	113.0	111.0
Hoesch Eisen	0	173.7	173 7
Hoffmannstärke	4	81.5	81.0
Hohenlohewerke	0	29.0	23.2
Holzmann Ph.	12	195.0	193.5
Horch & Co.	—	107.5	105.0
Hotelbetr. Ges.	11	184.0	189.5
Höxter Godelh.	0	70.0	69.0
Hubert. Braunk.	7	139.7	138.0
HumboldtMasch.	—	40.0	39.7
Humboldt Mühle	0	71.0	71.0
Hutschenr. P.	0	66 0	66.0
Hüttenw. Kayser	0	—.—	—.—
Ilse Bergbau	8	253.5	249.5
„ Genuß	8	124.5	123.0
Industriebau	6	147.0	148.5
Jeserich Asphalt	10	160.0	154 0
J. A. John & Co.	10	132.0	132.0
Jüdel M. & Co.	0	170.5	169.5
Jülicher Zucker	—	69.0	69.0
Junghaus Gebr.	0	106.7	107.5
Kahla Porzellan	0	103.0	100.0
Kaiserkeller	0	70.0	70.5
Kali Aschersleb.	10	169.5	169.5
Kalker Masch.	0	55.0	58.0
Karlsr. Masch.	0	24.8	24.8
Karstadt	10	147.5	147.0
Keula Eisenh.	—	50.0	49.0
Kirchner & Co.	—	122.2	121.7
Klauser Spinn.	7	111.0	111.0
Klöcknerwerke	0	151.2	149.7
Knorr C. H.	10	177.7	175.0
Kochs Adlern.	4	108.5	108.5
Köln-N. Bergb.	5	174.8	174.0
„ Gas u. Elek.	6	115.2	115.0
Kölsch-Fölzw.	—	66.5	65.0
König Wilhelm	12	237.0	236.0
Königszelt Porz.	0	56.2	55.0
Kontinent. Asph.	4	—.—	—.—
Wasser	0	55.0	55.0
Körbisd. Zucker	0	—.—	—.—
Kör

Der Reichspräsident in Stralsund.



Reichspräsident v. Hindenburg begab sich über Stralsund zu einem Besuch des Fürsten Putbus nach Rügen, um sich in Saßnitz zur Teilnahme an den Flottenmanövern nach Swinemünde einzuschiffen. Unser Bild zeigt den Reichspräsidenten auf dem Marktplatz in Stralsund. Das Töchterchen des Bürgermeisters Fredenhagen überreicht Hindenburg einen Blumenstrauß.

Die Springflut in Japan.

Erdbeben. — Große Menschenverluste. — Sturm über Mexiko.

„Daily Expreß" berichtet aus Tokio, die Springflutkatastrophe auf der Insel Kin-Schiu habe mehr als 1200 Menschen das Leben gekostet. Einem amtlichen Bericht zufolge fürchtet man, daß sich die Zahl der Opfer noch erhöhen werde. In Kumamoto seien 270 Tote und Verletzte. 780 Wohnhäuser seien weggeschwemmt, die ganze Stadt stehe unter Wasser. Die Sturzwellen hätten sich drei Meter hoch erhoben und alles mit sich fortgerissen. Auch viele andere Bezirke Japans und Koreas seien von einem furchtbaren Taifun heimgesucht worden. In Omura ständen fünftausend Häuser unter Wasser. 15 000 Menschen seien obdachlos.

In Tokio ereignete sich mittags ein heftiges Erdbeben. Funkhilfssprüche aus den heimgesuchten Bezirken weisen auf einen Mangel an Lebensmitteln und Arznei hin. Die Katastrophe wird auf ein Meerbeben, einige Meilen von der Küste entfernt, zurückgeführt.

Die Insel Kin-Schin ist die südlichste der großen Inseln, die das japanische Reich bilden.

Der Taifun, der seine Zerstörungen nachts nordwärts fortsetzte, langte Mittwoch früh in Yokohama an, wo er ebenfalls schwere Schäden anrichtete, während schwächere Ausläufer des Sturmes auch Tokio erreichten. Dort wüten noch immer schwere Wolkenbrüche, die bereits zur Ueberschwemmung tiefer liegender Stadtteile geführt haben.

*

Die Stadt Kojima sowie die Städte Nakamura und Nagasaki wurden am schwersten von dem Unwetter betroffen. Die drei Städte und ein zwei Meilen dahinter liegendes Gebiet wurden vollständig überschwemmt. In Kojima wurden 2000 Häuser zerstört, in Nakamura etwa eine gleiche Anzahl und in Nakajima etwa 500. Der Taifun brach etwa um 10 Uhr morgens aus und dauerte ununterbrochen bis ½12 Uhr mittags. Im Innern des Landes sind die Flüsse über ihre Ufer getreten und haben große Teile der Reisernte vernichtet. In Omuta stehen 5000 Häuser unter Wasser und 15 000 Personen sind obdachlos. Nagasaki hat unter schweren Stürmen gelitten, ist aber von den schlimmsten Ausbrüchen des Taifuns verschont geblieben. Auch in Kumanoto haben, wie man befürchtet, nur wenig der zahlreichen Schiffe und Strandboote sich vor dem Sturm retten können.

Wie von der mexikanischen Westküste gemeldet wird, haben die Stürme der letzten Tage dort zahlreiche Opfer gefordert. Man spricht von Hunderten von Toten. Springfluten drangen in 25 Meter Höhe meilenweit ins Land hinein. Ein Sturm dauerte allein sechzig Stunden. Die Häfen von Guaymas und Manzanillos wurden beinahe völlig zerstört.

Neues aus aller Welt.

Vier Tage auf dem Gletscher.

Aus Zürich wird gemeldet: Der serbische Oberleutnant Pajowitsch, der, wie gemeldet, bei der Heimkehr vom Internationalen Flugmeeting in Zürich infolge Schneetreibens und dichten Nebels auf dem Eisentaler Gletscher im Ariberggebiet auffuhr, liegt mit erfrorenen Händen und Füßen unter unsäglichen Qualen im Spital und erzählte dort von dem Entsetzlichen, das er aushalten mußte, ehe ihm Hilfe zuteil wurde. Sein Begleiter, Oberstleutnant Petrowitsch, der Kommandant des Geschwaders, dem das Flugzeug angehörte, wurde mit Pajowitsch beim Aufprallen auf das Eis herausgeschleudert. Beide Flieger blieben bewußtlos auf dem Gletscher liegen. Als sie zu sich kamen, kroch Petrowitsch von der Unfallstelle weg, geriet ins Rutschen und stürzte zu Tode. Oberleutnant Pajowitsch, der sich nicht mehr bewegen konnte, blieb von Samstag früh bis Dienstag mittag hilflos und ohne jede Nahrung auf dem Eise des Gletschers liegen. Langsam erfroren ihm Hände und Füße. Er war außerstande, Notsignale abzugeben, ja er konnte mit den erfrorenen Händen auch seinen Revolver nicht mehr abdrücken. Unaufhörlich rief er um Hilfe. Touristen, die vom westlichen Teile des Gletschers anrückten, hörten am Montag Hilferufe. Inspektor Wilhelm Rudolf aus Karlsruhe fand dann den Verunglückten endlich auf, eilte zur Reutlingerhütte, wo sich der Hüttenwart sogleich mit Erfrischungen ausrüstete und an die Unglücksstelle eilte. Er fand das zerschellte Flugzeug und den erstarrten Oberleutnant, den er mit heißem Tee und Wein labte und in Decken einhüllte. Aber noch immer mußte der Verunglückte, ehe die Bergungs-Expedition anlangte, bis Dienstag um 4 Uhr im Freien liegen. Der Hüttenwart der Reutlingerhütte hielt in dieser Zeit treulich bei ihm Wacht. Eine Wegstunde vom Flugzeug entfernt fand man den zu Tode gestürzten Oberstleutnant Petrowitsch. Die Bergung der Verunglückten nahm zwölf Stunden in Anspruch. Im Sanitätsauto brachte man den verunglückten Oberstleutnant nach Feldkirch; dort ist er gestorben.

Die „Zürcher Post" schreibt zu diesem Vorgang: „Unverständlich ist, daß die anderen Flugzeuge der Staffel, die in Innsbruck landeten, das schöne und weitsichtige Wetter, das bald nach dem Unglücksfall eintrat, nicht zu Rekognoszierungsflügen benutzten. Sie hätten das zerschellte Flugzeug auf dem Eisentaler Gletscher ohne Zweifel sichten müssen."

✦

 # Berlin baut Europas größtes Volksbad. In vier Wochen wird die Stadt Berlin mit dem vom Bezirksamt Mitte geplanten Bau eines Riesenschwimmbades beginnen, das das größte und modernste Schwimmbad des Kontinents sein wird. Das Bad wird im Norden Berlins, und zwar im Sophienpark an der Gartenstraße, errichtet werden.

 # Mit Brennspiritus vergiftet. Nach reichlichem Genuß von Brennspiritus erkrankte in der Wohnung des Arbeiters Erich Kniebel in der Steinmetzstraße in Neukölln die 40 Jahre alte Arbeiterin Gertrud Torte. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod infolge Alkoholvergiftung feststellen.

 # In geistiger Umnachtung. Als nachmittags ein in der alten Königstraße in Frankfurt a. M. wohnender Bankbeamter in seine Wohnung kam, fand er seine Frau und sein vierjähriges Töchterchen mit durchschnittenen Kehlen tot vor. Man nimmt an, daß die Frau in geistiger Umnachtung sich und ihr Kind tötete.

 # Die Ehrung für Hans Thoma. Mit einer kleinen Feier wurde dieser Tage ein Fußweg von der Heimat Hans Thomas, dem Dorf Bernau, nach dem Feldberg eingeweiht, der zu Ehren des Malers den Namen Hans-Thomas-Weg führen soll. Ein anderer Weg auf dem Feldberg wurde bekanntlich vor einigen Jahren nach Johann Peter Hebel benannt.

 # Und es ist eine alte Geschichte. Im Reindlbach bei Bad Heilbrunn (Bayern) wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes in einer Pappschachtel verschnürt aufgefunden. Als Täterin wurde von der Polizei die Mutter des Kindes, Lotte Gaffner, die bei dem Hauptmann a. D. von Sandersleben auf dem Hofgut Aue als Kinderfräulein in Stellung war, ermittelt. Infolge Aussage des Mädchens hat sich Hauptmann von Sandersleben in der Nähe seines Gutes erschossen.

 # Einbruch in einem Juweliergeschäft. Eine Diebesbande, vermutlich aus internationalen Dieben bestehend, verübte in Kopenhagen bei einem Juwelier in der Hauptgeschäftsstraße einen Einbruch, indem sie die Türen sprengte. Die Einbrecher entkamen mit einer Beute an kostbaren Juwelen im Werte von etwa 100 000 Kronen.

 # Hundert Opfer des Erdbebens auf der Krim. Aus Moskau wird amtlich gemeldet, daß durch das Erdbeben in Südrußland besonders die Städte Simferopol, Aluschta, Livadia, Feodosia und Balaklawa gelitten haben. Insgesamt sind dem Erdbeben über hundert Menschen zum Opfer gefallen. Die Telephonverbindung zwischen Sebastopol und Simferopol ist unterbrochen. Bei Balaklawa kenterte ein griechischer Dampfer. Die Manöver in Südrußland sollen abgesagt werden, da die Truppen zu Aufräumungsarbeiten herangezogen worden sind. Das Leningrader Observatorium verzeichnet ein Erdbeben in einer Entfernung von 7000 Kilometern, dessen Herd man in Japan vermutet.

 # Die Trümmer der „Old Glory". Zwei Funksprüche des Dampfers „Kyle" geben nähere Einzelheiten über die von dem Dampfer gefundenen Ueberreste der „Old Glory" wieder. Es handelt sich vor allem um 31 Fuß Flügelreste mit drei Benzinbehältern, kleineren Drahthebeln und Röhrenresten. Die Behälter enthielten noch große Mengen Benzin. Der Hauptkörper des Flugzeuges ist wahrscheinlich infolge des starken Anpralles auf das Wasser gewaltsam losgerissen worden und mit der Mannschaft untergegangen. Der Dampfer „Kyle" setzt trotzdem seine Suche weiter fort, weil er einmal noch andere Flugzeugteile zu finden hofft, andererseits noch mit der schwachen Möglichkeit rechnet, die Mannschaft im Rettungsboot zu finden. Bei dem hohen Seegang der letzten Zeit kann kaum damit gerechnet werden, daß sich das Rettungsboot hat über Wasser halten können.

 # Der amerikanische Weltflug. Das Flugzeug „Der Stolz von Detroit" wurde durch schwere Stürme in Omura aufgehalten. Nach den letzten Meldungen ist der Brennstoff, den die Weltflieger für die Ueberquerung des Pazific dort erwarteten, nicht eingetroffen. Man glaubt, daß die Piloten unter diesen Umständen den Flug in Tokio abbrechen werden. Das Flugzeug ist von Omura nach dem in der Nähe von Tokio gelegenen See Kasumiga-Ura weitergeflogen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

ℓ **Recklinghausen,** 15. Sept. Bei der am 17., 18. und 19. September in den Räumen des Städtischen Saalbaues stattfindenden großen Gartenbauausstellung beabsichtigt die Ausstellungsleitung, einzelne Räume als Musterbeispiele für derartige Ausstellungen auszugestalten. In diesem Mustergarten wird auch der Bienenstand zur Ausstellung kommen. — Vor dem Hause Bockholderstraße 5 waren städtische Arbeiter damit beschäftigt, einen Baum umzulegen. Plötzlich fiel der Baum um, die Kinder sprangen zur Seite mit Ausnahme des zehnjährigen H. W., der unter den Baum zu liegen kam. Er wurde sofort nach dem Krankenhaus geschafft, ist aber dort bald nach der Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlegen. — Die Haupttagung des westfälischen Verkehrsverbandes (Sitz Dortmund) war ursprünglich auf Ende September festgesetzt. Durch den Tod des Geschäftsführers Bickhoff (Dortmund) findet die Tagung erst Mitte Oktober in Recklinghausen statt. Voraussichtlich wird Reichsverkehrsminister Dr. Krone teilnehmen.

s **Dortmund,** 14. Sept. Im Kreise spielender Kinder rühmte sich der vierzehnjährige P., Kartenkunststücke zu können. Um sie seinen aufmerksamen Zuhörern und Zuschauern vorzuführen, rief er den sechsjährigen Schüler Stuber herbei. Diesem klebte er eine Spielkarte vor die Stirn und schlug, um diese verschwinden zu lassen, mit der geballten Faust, in der er die übrigen Karten hielt, gegen die Stirn. Von dem harten Schlag getroffen brach der sechsjährige Knabe zusammen und ist nach etlichen Tagen an den Folgen dieses „Kartenkunststückes" gestorben. — In der Zeche „Germania" in Marten erlitt der Schießmeister Christian Lohstroh so schwere Quetschungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Dortmunder Brüderkrankenhaus starb. — Beim Setzen eines Zaunes im Hofe wurde eine Anzahl Menschenschädel ans Tageslicht gefördert, deren Alter auf 400 Jahre geschätzt wird. Der dritte Schädel zeigte eine anatomisch außerordentlich absonderliche Form. Die Stirne über den Augenhöhlen tritt ganz zurück, sodaß man beinahe bezweifelte, ob es sich um einen Menschenschädel handelte. Im Hofe des Hauses, wo die Schädel gefunden wurden, steht noch heute eine Ruine der alten Klostermauer. Es handelt sich nicht um einen Friedhof. Die Mönche hatten vielmehr die Gepflogenheit, wie auch heute noch in Marl oder Warendorf, ihre verstorbenen Brüder in den Klostergängen oder in den Mauern beizusetzen.

s **Hörde,** 14. Sept. Die politisch rechts orientierten Kreisausschußmitglieder des Landkreises Hörde nehmen schon seit Wochen an den Sitzungen des Kreisausschusses nicht mehr teil. Wie man hört, sollen Vorgänge in einer Sitzung, die lebhaft an bedauerliche Szenen im Preußenparlament erinnern, die Veranlassung dazu sein. Man ist gespannt, wie der preußische Innenminister sich zu der Sache stellen wird.

× **Schwerte,** 14. Sept. Der Westfälische Provinzialausschuß veranstaltet am 15. und 16. September eine Besichtigungsreise durch die Landkreise Dortmund und Hörde, um Material für sein Gutachten an das Ministerium des Innern über die „Eingemeindungsfragen im südlichen Randgebiet" zu sammeln. Die Stadt Schwerte hat in letzter Stunde eine Eingabe an die Mitglieder des Provinzialausschusses gerichtet, in der die Eingemeindung von Wandhofen, Holzen, Westhofen, Syburg, Gahrenfeld, Villigst, Geiseke, Lichtendorf, Ergste und der Dorfschaft Villigst gefordert wird. Alle diese Gemeinden liegen sämtlich im Umkreise um Schwerte herum und gehören zum Amt Westhofen mit Ausnahme von Ergste und Villigst, die zum Kreise Iserlohn gehören. Der Stadtbezirk von Schwerte ist nur 1091 Hektar groß. Davon entfallen auf den Wald 170 Hektar, auf vom Siedlungsverband festgesetzte Grünflächen ausschließlich Wald — und hier handelt es sich um zwangsläufige Grünflächen, weil darunter Ueberschwemmungsgebiet sich befindet — 382 Hektar, auf Wege und Eisenbahnlinien 93 Hektar, auf Flüsse und Bäche 4 Hektar, sodaß der Stadt selbst nur 378 Hektar einschließlich des bebauten Teiles der Stadt verbleiben.

ℓ **Bielefeld,** 14. Sept. Die Lösung der Eingemeindungsfrage dürfte sich ohne größere Reibungen vollziehen, da die Stadt Bielefeld und der Kreisausschuß sich geeinigt haben. Nach dieser Einigung wird Bielefeld erhalten: die ganze Gemeinde Stiekhorst, ferner Gadderbaum, zu dem auch die Anstalt Bethel gehört. Man hofft, die Eingemeindung bis zum 1. April rechtskräftig werden lassen zu können.

× **Essen,** 13. Sept. Der Stahlhelm, Landesverband Industriegebiet, hat an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf folgendes Telegramm gesandt: „Unter Bezug auf Ermordung des Stahlhelmers Gorgs, Essen-Rellinghausen, durch Rotfront weist Stahlhelm Industriegebiet auf den in letzten Wochen völlig unerträglich gewordenen Straßenterror seitens Rotfront in Essen hin. Im Stadtteil Segeroth können Kameraden ihre Wohnung nicht mehr einzeln aufsuchen. Polizei trotz guten Willens machtlos. Landesverband ersucht um durchgreifende Maßnahmen."

TU **Duisburg,** 13. Sept. Im städtischen Hotelbau hatte der Pächter Intra, der Vorsitzender einer internationalen Hoteliervereinigung ist, ein Plakat mit der Stellungnahme der Berliner Hoteliers zur Flaggenfrage angeschlagen. Auf eine Beschwerde der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion hat die Stadtverwaltung die Entfernung des Plakates veranlaßt. Die Sozialdemokraten wollen den Vorfall in der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Sprache bringen und von der Stadtverwaltung die Gewähr verlangen, daß solche und ähnliche Verstöße gegen die Reichsflagge in städtischen Unternehmungen nicht mehr vorkommen.

•• **Kleine Provinznachrichten.** Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Kaiserstuhl II" bei Dortmund wurde der Hauer Wladimir R. von hereinbrechenden Gesteinsmassen erschlagen. — In einer kleinen Waldung bei Bottrop stürzte der Bergmann Heinrich Kohlweg plötzlich vom Fahrrad und blieb tot liegen. — In Recklinghausen wurde der 80 Jahre alte Heinrich W. von einem plötzlich umstürzenden Baume erschlagen. — Auf dem Güterbahnhof in Münster geriet ein Lademeister unter einen Güterzug und wurde lebensgefährlich verletzt. — In Wissinghausen bei Brilon geriet das zwei Jahre alte Söhnchen eines Landwirts in die Mähmaschine, wobei dem Kinde ein Fuß abgeschnitten wurde. — In Elverdissen (Kreis Bielefeld) zündete der Blitz im Heuerhaus des Fabrikanten Hollmann und ließ es gänzlich ein Raub der Flammen werden. — Der am 8. September in Rellinghausen bei Essen durch Rotfront-Leute überfallene Stahlhelm-Angehörige Gorgs ist den schweren Verletzungen durch Bauchschuß erlegen. — Der Akquisiteur Paul Gründel in Hamborn rettete unter Lebensgefahr bei Orsoy einen des Schwimmens Unkundigen aus dem Rhein vom Tode des Ertrinkens. Gründel hat jetzt insgesamt sechs Personen vom Ertrinken gerettet. — In Krefeld wurde ein siebzehn Jahre alter Hilfsangestellter von seiner Firma ausgeschickt, um 4200 Mark zu kassieren. Der Angestellte ist mit dem Gelde geflüchtet. — In Düsseldorf machte ein 50 Jahre alter Witwer durch Gasvergiftung seinem Leben ein Ende. — Am Südausgang des Bahnhofs Norf bei Neuß entgleisten mittags die Maschine und fünf Wagen eines in voller Fahrt befindlichen Güterzuges nach Köln. Drei Güterwagen stürzten um und fielen die Böschung hinab. Ein Schaffner aus Krefeld wurde leicht verletzt. Die Gleise Neuß-Köln waren mehrere Stunden gesperrt. Der Materialschaden ist bedeutend. — Der fünf Jahre alte Sohn eines holländischen Fischers, dessen Schiff in Köln-Leverkusen vor Anker lag, fiel in den Rhein und ertrank. — In der Nähe des Bahnhofs der Farbenindustrie in Köln-Leverkusen fiel ein zwölf Jahre alter Knabe von einem Schleppkahn in den Rhein und ertrank. — Bei Weißenthurm stieß in der Dunkelheit ein Motorradfahrer, der einen Herrn und eine Dame als Beifahrer mithatte, mit einem Kraftwagen zusammen, wobei die Dame getötet und der Führer des Rades sowie der Herr schwer verletzt wurden.

Aus und mit dem Publikum.

Verkehrsunfug.

Es ist ein grober Unfug, daß gerade in der Mittagszeit Radfahrer über die Straßenkreuzung Bongard- und Kortumstraße in schärfstem Tempo herunterfahren, zu einer Zeit, wo dort der Verkehr am stärksten ist. Ich selbst habe beobachtet, daß innerhalb der letzten vierzehn Tage einmal ein jüngeres Fräulein und am Donnerstag, 8. September, eine Frau mit ihrem Kinde von einem Radfahrer zu Boden geworfen wurde, ich konnte vor kurzer Zeit gerade noch einem derartigen Unfall durch einen Seitensprung entgehen. Der dort stehende Schupoposten müßte eigentlich diese rasenden Fahrer, wenn weitere Unfälle verhütet werden sollen, zum Absteigen zwingen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf aufmerksam machen, daß in letzter Zeit das lästige und gefährliche Peitschenknallen der Fuhrwerkslenker sich wieder recht breit macht. Vor dem Kriege war es durch die Tätigkeit der damaligen Polizei fast abgeschafft. Die Schupo sollte sich auch solcher kleinen Sachen, wozu auch Aufforderung zum Rechtsgehen und Nicht-stehen-bleiben auf den Bürgersteigen gehört, etwas mehr annehmen.

Wo.



Turnen und Sport.

Schmeling–Clement in Dortmund.

Die Westfalenhalle behält die Führung im Boxsport.

Die Westfalenhalle, die sich bereits die neuen Schwergewichts-Ausscheidungskämpfe nebst Meisterschaft zu sichern wußte, eröffnet ihre dritte Sport-Saison am Sonntag, 2. Oktober, mit der überaus glücklichen internationalen Boxkampfpaarung Schmeling—Clement. Europameister Schmeling wartet hiermit erst garnicht darauf, daß Clements offizielle Herausforderung durch die Internationale Box-Union (J. B.-U.) bestätigt wird, sondern stellt sich ohne weiteres seinem Herausforderer, dem Ex-Halbschwergewichtsmeister von Europa, Louis Clement (Schweiz) zum Kampf. Die Begegnung hat für die westdeutsche Sportgemeinde noch besonderes Interesse durch den sensationellen Sieg des Schweizers über Schwergewichtsmeister Rudi Wagener, den er bekanntlich im Juni dieses Jahres in Hannover mehrfach am Boden und dicht vor dem k. o.



Sieger im Jungmann-Einer
auf der am Sonntag ausgetragenen 5. Bochumer Herbstregatta wurde H. Zimmermann vom W. S.-V. Godesberg.

Was ist mit Nurmi?

Paavo Nurmi ließ seinen Sportverband im Stich und wird sich eventuell ganz vom Sport zurückziehen.

Der Leichtathletik-Länderkampf Schweden—Finnland in Stockholm, den Finnland bekanntlich ohne Nurmi bestritten hat, hat berechtigterweise vielseitig die Frage aufgeworfen: Warum startete Nurmi nicht?

Nicht nur bei uns. Sie ist in Finnland Tagesgespräch. Die Zeitungen Finnlands bringen große Abhandlungen über den Fall, der

wahrscheinlich peinliche Folgen

haben wird. Am Freitag begab sich der größte Teil der finnischen Leichtathletik-Expedition von Helsingfors nach Abo, von wo die Einschiffung nach Stockholm erfolgte. In Abo stieß eine weitere Gruppe der Ländermannschaft auf die erstgenannte Gruppe, unter anderem Paavo Nurmi. Auf Beschluß des finnischen „Gymnastik- und Sportverbandes" sollte Nurmi außer den 10 000 Metern auch die 5000 Meter bestreiten, obwohl Nurmi vorher mitgeteilt hatte, er würde nur die 10 000 Meterstrecke laufen. An Bord des Dampfers „Birger Jarl" sollte die Frage des 5000 Meter-Laufes noch einmal erörtert werden. Kurz vor der Abfahrt sagte der Vorsitzende des Sportverbandes, Pinkala, zu Nurmi, er müsse beide Strecken laufen und habe sich diesem Beschluß zu unterwerfen. Dieser Ansicht pflichtete Nurmi nicht bei. Und dann geschah das völlig Unerwartete:

Zwei Minuten vor Abgang des Dampfers ergriff Nurmi seine Handtasche und ging an Land,

um vor den Augen der verblüfften Reisegesellschaft völlig zu verschwinden.

Daß Nurmi die 5000 Meter nicht bestreiten wollte, hat man mit der Tatsache begründet, daß an diesem Lauf der Schwede Eklöf teilnahm, mit dem Nurmi früher eine peinliche Auseinandersetzung gehabt habe. Ist dieses der einzige Grund, so wäre Nurmi's Verhalten unbegreiflich. Persönliche Motive treten in dem Falle hinter die nationale Pflicht; denn es handelte sich um einen offiziellen Länderkampf und nicht etwa um eine private Veranstaltung mit Einladungsläufen, an denen teilzunehmen der Eingeladene frei bestimmen kann.

Der Tadel der finnischen Presse

ist teilweise denn auch sehr scharf. Anders wäre es, wenn Nurmi aus Gründen der Leistungsfähigkeit nur die 10 000 Meter hätte bestreiten wollen. Es ist klar, daß es angesichts des Namens Nurmi nicht an Stimmen fehlt, die den „größten Läufer aller Zeiten" in Schutz nehmen und andererseits das Vorgehen des Sportverbandes mißbilligen, der Nurmi vor einen fertigen Beschluß gestellt und ihn in einer Weise behandelt habe, die mit der Weltbedeutung Nurmis unvereinbar sei.

Man darf interessiert sein, welche Folgen der peinliche Fall haben wird. Wird der Sportverband Nurmi — wie es wohl satzungsgemäß gerechtfertigt wäre — bestrafen, oder wird er

doch eine Verneigung machen,

um den empfindlien Weltmeister nit zu verchlieren? Denn Nurmi erklärte einer Aboer Zeitung noch in der folgenden Nacht, er würde sich im Falle einer disziplinarischen Maßregelung durch den Sportverband vom Sport zurückziehen und seine Laufbahn als Sportsmann für beendet ansehen.

Angesichts des nahen Olympia wird der Sportverband jedenfalls einen Weg suchen, um diesen Verlust zu umgehen; denn so leicht ersteht kein zweiter Nurmi.

Pferderennen.

Rennen zu Dortmund.
Mittwoch, 14. September.

1. Rennen. (1. Abteilung.) 1. Mönninghoffs Orizaba (v. d. Vlugt), 2. Desdemona, 3. Trieberg. 10 Pferde liefen. Toto: 30. Platz: 14, 14, 26.

1. Rennen. (2. Abteilung.) 1. Mülhens Kriemhild (H. Schmidt), 2. Peruanerin, 3. Sheitan. 10 Pferde liefen. Toto: 31. Platz: 20, 111, 114.

2. Rennen. 1. Ravensbergs Carol (Pretzner), 2. Schneeberg, 3. Zwirns Bruder. 11 Pferde liefen. Toto: 44. Platz: 15, 15, 16.

3. Rennen. (Kartellrennen der Zweijährigen, 21 000 Mark. 1. v. Weinbergs Faro (O. Schmidt), 2. Goldener Ehrenschild, 3. Baladera. 5 Pferde liefen. Toto: 14. Platz: 12, 18.

4. Rennen. 1. Studiers Tartarie (Stolpe), 2. Le Printemps 3. Timgard. 11 Pferde liefen. Toto: 155. Platz: 30, 25, 22.

5. Rennen. (August-Klönne-Erinnerungsrennen, 8000 Mark.) 1. Mndlinghovens Freiweg II (Hannes), 2. Polfino, 3. Salzig. 6 Pferde liefen. Toto: 28. Platz: 18, 43.

6. Rennen. 1. Mülhens Pilgerin (H. Schmidt), 2. Vehmgericht, 3. Lapaz. 6 Pferde liefen. Toto: 38. Platz 18, 17.

7. Rennen. 1. Mndlinghovens Heuschrecke (Hannes), 2. Eturie, 3. Lord Val. 9 Pferde liefen. Toto: 15. Platz: 15, 24, 16.

✣

Indigo eingegangen. Der vorjährige Sieger im Großen Preis von Baden, der in Schlenderhahn gezogene Indigo, ist in Dortmund, wo er am Mittwoch laufen sollte, an einer Darmverschlingung eingegangen. Der Eingang des bekannten Vierjährigen bedeutet für seinen Besitzer, W. Lindenstädt, einen schweren Verlust.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.
Mittwoch, 14. September.

1. Rennen. 1. Obermeiers Mumpitz (Paschke), 2. Alarad, 3. Vezna. 11 Pferde liefen. Toto: 29. Platz: 16, 17, 39.

2. Rennen. 1. Hinz' Lebensmut (Kohl), 2. Gezireh, 3. Karodame. 16 Pferde liefen. Toto: 116. Platz: 29, 15, 36.

3. Rennen. 1. Schumanns Otawi (v. Borcke), 2. Fuchsie, 3. Niederwald. 6 Pferde liefen. Toto: 50. Platz: 24, 32.

4. Rennen. 1. Henckels Prospero (Moritz), 2. Brandmeister, 3. Opponent. 8 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 16, 52, 35.

5. Rennen. 1. Dombrowskys Kikeriki II (Bismark), 2. Lichtstrahl II, 2. Frintrop. 6 Pferde liefen. Toto: 22. Platz: 16, 17.

6. Rennen. 1. Tuppachs Lichtung (Wolff), 2. Rose Marie, 3. Schwalberich. 13 Pferde liefen. Toto: 36. Platz: 15, 17, 15.

7. Rennen. (1. Abteilung.) 1. Westhofs Rückgrat (Staudinger), 2. Maid, 3. Favoritin. 8 Pferde liefen. Toto: 106. Platz: 28, 16, 17.

7. Rennen. (2. Abteilung.) 1. Weitzers Tannkönig (Walter), 2. Ignatia, 3. Grosa. 8 Pferde liefen. Toto: 148. Platz: 17, 12, 15.

Radsport.

Bezirksmeisterschaft Bochum—Hattingen. Das 65 Kilometer-Rennen, 2. Lauf der Bezirksmeisterschaft, des Bezirkes Bochum—Hattingen, gelangte am Sonntag zum Austrag. Von 32 gemeldeten Fahrern stellten sich 29 dem Starter. Leider wurden durch schlechte Straßenverhältnisse (Straßenbau) verschiedene aussichtsreiche Bewerber aus dem Rennen geworfen. Das Ergebnis: 1. Josef Göring (R.-Sp.-V. 23, Bchoum), Zeit 2:10:48 Stunden (Protest). 2. W. Simoniak (R.-V. „Westfalia" Linden), dichtauf. 3. R. Ilse (R.-V. „Westfalia" Bochum), Zeit 2:11 Stunden. 4. W. Rettig (R.-V. „Sturmvogel" Bochum), dichtauf. 5. J. Haefs (R.-V. „Westfalia" Bochum), dichtauf. 6. E. Gudereit („Adler" Eppendorf), Zeit 2:11:26 Stunden. 7. A. Flohren (R.-V. „Zugvogel" Bochum), Zeit 2:14:89 Stunden. 8. A. Grewenig (R.-V. „Sturmvogel 04" Bochum), Zeit 2:17:45 Stunden. 9. W. Wild (R.-Sp.-V. 23, Bochum), dichtauf. 10. E. Baselki (R.-Sp.-V. 23, Bochum), dichtauf.

Fußball.

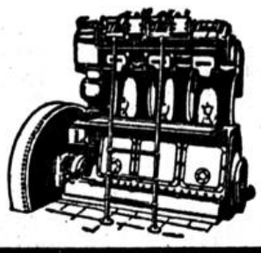
S.-C. Altenbochum—B. f. B. Wiemelhausen 6:2 (1:1). Der S.-C. Altenbochum hatte sich einen alten Meisterschaftsrivalen aus den vorjährigen Punktekämpfen verschrieben, den er einwandfrei schlagen konnte. Zwar sah es noch zur Halbzeit nicht nach einem solchen Ausgang des bis dahin ziemlich ausgeglichenen Kampfes aus. Beide Mannschaften traten nicht so an, wie sie in die Sonntag beginnenden Verbandskämpfe der ersten Gauklasse, in denen sie sich allerdings nicht mehr begegnen werden, hineinzugehen beabsichtigen. Der Gastgeber führte ein technisch und taktisch reiferes Spiel vor, wenn auch die Tordifferenz dem Spielverlauf nicht ganz gerecht geworden ist. Ein Torunterschied von zwei bis drei Toren wäre gerechter gewesen.

Zentralheizungen



bis zu den grössten Ausdehnungen
GEKA Warmwasser-Zimmerheizkessel

Dieselmotoren ohne Kompressor
von 4-1000 PS liegend u. stehend D.R.P.



Zentrifugalpumpen Injektoren

Gebr. Körting Aktiengesellschaft
Hannover-Linden

Zweigstellen: **Düsseldorf,** Corneliusstr. 65/67. **Dortmund,** Rathenau-Allee 18.

Unterricht
Suche f. m. beiden Kinder e. tücht.
Klavierlehrerin
die ins Haus kommt.
Ang. u. D E 1230 an die Gesch. d. Z.

Im Latein., Griech., Französ., Deutsch. gewissenhafte Nachhilfe durch best. empfohl. erfahr. Akademiker. Ang. u. F L 10488 an die Gesch. d. Z.

Unterricht. Energ. Nachhilfe f. Sexta und Quinta ert. erf. Lehrerin in u. auß. d. Hause. Rechtz. Anf. unbed. erforderl. (10448 Mühlenstr. 18 I.

Jg. Mann wünscht gründlichen **Tanzunterricht** für Samstag und Sonntag. Ang. u. Z O 10439 an die Gesch. d. Z.

Bosch
anerkannte **Spezial-Werkstätte** für
„Bosch"-Magnete
Licht- und Anlasser-Anlagen
„Varta"-Batterien
Fahrzeug-Werke Lueg
Bochum.
6697 g

Adolf Füssmann G.m.b.H.
gegr. 1880 **Bochum i. W.** gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- und Mühlenstraße
Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien / / / /

Für jüngere und ältere Damen, Frauen und Töchter, welche e. eigenen Haushalt führen oder als Hausdame, Stütze oder besseres Hausmädchen sich weiter ausbilden wollen, beginnt **Freitag, den 16. Sept. 1927, im Evgl. Vereinshaus, Mühlenstr.,** unter bewährter Leitung ein dreiwöchiger
Tischdeck- und Serviekursus
verbunden mit Anstandslehre.
Lehrstoff: Feines Tafeldecken, Tafelschmuck, Servieren, Servierten brechen, Speisenfolge, Anrichten u. Ausschmücken der Speisen. — Der Unterricht wird theoretisch u. praktisch mit allen dazugehörenden, eigenen Tafelgeräten, Kristall u. Silber, erteilt. — Wöchentlich 2 Unterrichtstage. Tageskursus von 4—6 Uhr; Abendkursus von 8—10 Uhr. Honorar 12 Mark; die Hälfte zahlbar bei Beginn. 10369
Anmeldungen werden am ersten Unterrichtstage Freitag, den 16. Sept. 1927, von ½4 Uhr an, entgegengenommen. Notizbuch ist mitzubringen.
Die Unterrichtsleitung: **Jenny Schumacher.**

Klav., Engl., Franz. Std. 1,50 Mark. wird gründl. erteilt. Anfr. u. Z D 10481 an die Gesch. d. Z.

Zwangsversteigerung
Am Freitag, den 16. Sept. 1927, vorm. 11 Uhr, werde ich in Gerthe:
1 Klavier (schwarz)
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf voraussichtlich bestimmt Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke in Gerthe.
Bochum, den 14. September 1927
Jost
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Gabelsbergerstraße 12.

Große Versteigerung!
Am Freitag, den 16. September 1927, morgens 9½ Uhr anfangend, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54:
1 hochfeine Klavier (fast neu)
1 eich. Speisezimmer
als: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle
1 feines Schlafzimmer m. Marmor u. Spiegelschr.
1 Schlafzimmer mit Auflegematratzen
1 nußb. Mädchen-Schlafzimmer mit Marmor
1 einfaches Mädchen-Schlafzimmer
3 eich. Bücherschränke, 1 eich. Diplomatschreibtisch mit Sessel, 1 Sofagarnitur
1 Klubgarnitur, 1 Sofa, 3 Sessel
1 Peddigrohrgarnitur mit 4 Sessel
1 Klubsessel, 5 Kleiderschränke, 8 Bettstellen mit Matr., 1 Zimmerbüfett, 1 nußb. Bücherschrank, 2 Küchenbüfetts, 1 gr. Dauerbrandofen, 3 Küchenherde, 3 Zimmeröfen, mehrere antike Zinnsachen, 1 Fliegenschrank, 1 Flurgarderobe, 1 Sofa, 2 Sofatische, 2 Motorräder, 3 Fahrräder, 5 Autoschläuche, 2 Teetische, 2 Gasherde, 1 Ladenreal, mehrere Bilder, Spiegel, Schränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Freischwinger, Serviertische, Zuglampen, Kronleuchter, Paneelbretter, Spültische, Vertikows, Eisschränke, Lampen, Waschkommoden, Konsolen, Eimerschränke, Küchenbüfetts, 1 Mangel, Teppiche, Läufer, Rohrstühle, Teeservice, Nickelservice, Weinkühler, Federbetten, Einmachgläser, Porzellan, sowie ein gr. Posten Haus- und Küchengerät und viele andere Sachen
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern.
Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen. — Verkauf bestimmt.
Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator, Vidumestr. 11, Telefon 610.
Aufträge nehme jederzeit entgegen. D. O.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieurschule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Einzige Sonderabtlg. für Landmaschinen und Flugtechnik.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissar
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr.

Bis 10 Monate Ziel
und länger. Die Lieferung erfolgt evtl. auch ohne Anzahlung. Frauen, **Kampmann's Patent-Waschmaschinen** u. Patent-**Wassermotore,** Marke **Riegedacht,** sind die besten der Welt. Die Maschine Nr. 28 b ist die vollkommenste. Niedrigste Preise. Reparaturen aller Art. Wenn Sie alle Einzelheiten berücksichtigen, kaufen Sie nur bei Kampmann. Der Verkauf der rühmlichst bekannten **Waschmaschinen** für Hand-, Wasser- und Elektromotorbetrieb, **Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore** und **Staubsauger** findet nur in eigenen Fabrikniederlagen statt. Achten Sie auf den Namen **Kampmann,** die Straße und Nummer. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche.
In **Bochum,** Marienstraße 2. L. H. 8.



Gymnastik
für Damen u. Kinder. Sonderkurse f. ält. Damen. Abendkurse für Berufstätige. (10159
Erna Böving, Westfälische Str. 11.

Rob. Vieten, Lehrer für künstl. Lauten- und Gitarrespiel, Volmestraße 33, Montags und Donnerstags nachmittags auch Klosterstr. 6, 1. Etg.

R. Stübe, Thomasstr. 39, Lehrer für künstl. **Zither-, Lauten- und Gitarrespiel**

W. Sulanke
Bahnhofstraße 2. *Ruf 1310.*
Am Montag, den 19. September beginnen in der
Loge, Humboldtstraße 14
die neuen Herbstzirkel für Schüler u. Schülerinnen der höheren Lehranstalten und für erwachsene Anfänger.
Anmeldungen hierzu erbitte ich in meiner Wohnung.
Gesellschaftszirkel :—: Privatstunden.

H. Wawrowski
Hugo-Schultzestraße 34. Telefon 4691.
Montag, den 19. Sept. beginnen die neuen Tanzkurse u. -Zirkel im Hotel Kaiserhof für:
a) Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten 7 Uhr,
b) Erwachsene 8¼ Uhr.
Privatstunden — Gesellschaftszirkel
Persönliche Anmeldungen in der Wohnung erbeten.